Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Mittwoch, den 28. September 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. | 10. Jahrgang. — No. 230

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Press Ass'n.").

Inland.

Lawton und Garcia.

Zur Zeit scheint Harmonie zwischen den Amerikanern und den Cubanern zu bestehen. — Die Friedenskommission. — Spaniens Kriegskosten.

Paris, 28. Sept. Die amerikanischen Friedenskommissäre haben bereits zwei Sitzungen unter sich selbst abgehalten. Das Blatt „Gaulois" will wissen, daß unter ihnen eine Spaltung über die Philippinen-Frage bestehe, daß indeß eine schließliche Einigung wahrscheinlich sei, und General Merritt's Bericht ausschlaggebend sein werde. Die amerikanischen Kommissäre haben genauere Weisungen von ihrer Regierung, als die spanischen.

New York, 28. Sept. Eine Spezialdepesche des „Herald" aus Madrid besagt:

Die direkten Kosten des Krieges für Spanien werden auf 2000 Millionen Pesetas oder 400 Millionen Dollars angegeben. Ebenso viel oder noch mehr aber war schon vor dem Krieg zur Unterdrückung der Aufstände verausgabt worden. Zusammen also mindestens 4000 Millionen Pesetas oder 800 Millionen Dollars.

Montauk Point, L. J., 28. Sept. — Der Dampfer „Lewiston" beförderte heute 130 Patienten vom Generalhospital weg. Dieselben werden in Hospitälern zu Providence, R. J., verpflegt werden. Jetzt befinden sich noch etwa 225 Patienten hier. Fünf Todesfälle sind in den letzten 36 Stunden vorgekommen.

Washington, D. C., 28. Sept. Der Krankenbericht aus Santjago de Cuba für den 27. Sept. lautet: Gesammtzahl der Kranken 1093; Fieberkranke 773; neue Erkrankungsfälle 120; zum Dienst zurückgekehrt 170. Zwei Todesfälle.

Garcias Haltung freundlich.

Santjago de Cuba, 28. Sept. General Lawton, der amerikanische Militär-Oberkommandant, hatte soeben eine längere Besprechung mit General Garcia, dem bekannten Insurgentenführer, in dessen Hause, wohin er ganz allein und ohne Uniform gegangen war. Verschiedene Pläne für die Wiederherstellung normaler Verhältnisse auf der Insel wurden erörtert. Garcia erklärte, die von den Amerikanern eingeschlagene Politik in Cuba für die beste, die sich gegenwärtig verfolgen lasse, und machte noch mehrere Vorschläge im Einzelnen. Die Freunde Garcias sagen, seine Stimmung betreffs der cubanischen Unabhängigkeit habe sich völlig geändert, und er halte vorläufig die Anwesenheit der Amerikaner für nothwendig zur Schaffung geordneter Verhältnisse. Da Garcia großen Einfluß bei den Cubanern hat, so kann darauf auch auf eine versöhnliche Stimmung der Letzteren geschlossen werden. Garcia hat öffentlich erklärt, daß er nicht darnach strebe, Präsident der cubanischen Republik zu werden.

Können sich nach Spanien bringen lassen.

Madrid, 28. Sept. Es wird berichtet, daß die spanische Regierung, den eindringlichsten Vorstellungen von Generalkapitän Blanco und Generalkapitän Macias nachgebend — welche besorgt sind, daß Ruhestörungen ausbrechen — sich bereit erklärt hat, die Beschäftigungslosen von Cuba und Portorico unentgeltlich wegzufördern, wenn sie nach Spanien zurückzukehren wünschen.

Die Untersuchungs-Kommission.

Washington, D. C., 28. Sept. Bis jetzt sind der Kriegs-Untersuchungskommission zwei Klagen direkt aus Soldatenkreisen zugegangen. Die eine kommt von einem Mitglied des 7. regulären Infanterie-Regiments, die andere von einem Mitglied eines Mainer Regimentes. Ersterer sagt, ein Soldat seines Regimentes sei im „Camp Wickoff" scheußlich vernachlässigt und in schrecklichem Zustand nach seinem Heim in Chicago geschickt worden. General Wilson, ein Mitglied der Kommission, reichte einen längeren Bericht über Befestigungen, Hafen-Minen u. s. w. ein. Es heißt, daß die Kommission eine Anzahl Lager besuchen werde.

Vermischtes.

Paris, 28. Sept. Die amerikanischen und die spanischen Friedenskommissäre (welche ganz kurz nach den Ersteren eintrafen) wurden vom Präsidenten Faure heute Nachmittag getrennt empfangen.

Washington, D. C., 28. Sept. Das Kriegsamt beschäftigt sich jetzt auch mit der Frage, ob die Spanier in Cuba das Recht hätten, die, in einer Urne befindlichen Ueberreste des Entdeckers Columbus, sammt dem Denkmal über denselben, von Havana nach Spanien mitzunehmen. Vom stellvertretenden Kriegssekretär Meiklejohn wird dies entschieden bestritten; doch ist es wahrscheinlich, daß ein Ersuchen Spaniens um die Erlaubniß zur Wegbringung der Ueberreste gewährt werden wird.

Manila, 28. Sept. Die deutschen, französischen und britischen Kriegsschiffe sind jetzt sämmtlich von hier abgefahren. — In mehreren Provinzen herrscht jetzt große Noth.

San Francisco, 28. Sept. Man hegt Besorgniß um das Transportboot „Senator", welches jetzt seit 35 Tagen von Manila unterwegs ist. Boote von der Gattung des „Senator" machen die Fahrt gewöhnlich in 24 Tagen. Zur Zeit, als dieses Boot abfuhr, wüthete ein Teifun.

Washington, D. C., 28. Sept. Der Ober-Flottenbaukommissär Hichborn berechnet, daß es 800,000 Dollars kosten wird, das vormalige spanische Flaggenschiff „Infanta Maria Teresa" (welches jüngst, unter Leitung von Hobson glücklich gehoben wurde) wieder diensttüchtig zu machen. Diese Summe erscheint jedoch klein im Vergleich zu dem Vortheil, welcher erzielt werden wird: Denn es würde nicht weniger, als 3 Millionen Dollars kosten, ein solches Schiff, wie das obige, neu zu bauen.

New Yorks Republikaner.

Saratoga, N. Y., 28. Sept. Unter riesiger Begeisterung wurde Theodore Roosevelt, der Steppenreiter-Führer im verflossenen Krieg, von der republikanischen Staatskonvention sogleich in der ersten Abstimmung als Gouverneurskandidat aufgestellt, wie es Chauncey Depew beantragt hatte; er erhielt 753, sein Gegenkandidat, der jetzige Gouverneur Black, nur 218 Stimmen. Dann wurde der Wahlzettel noch folgendermaßen vervollständigt: Vizegouverneur — Timothy L. Woodruff; Kontrolleur — William J. Morgan, Staatssekretär — John T. McDonough, Staatsschatzmeister — John A. Jaeckel; Staats-Ingenieur — Edward A. Bond, General-Anwalt — John C. Davies. Es wurde eine Prinzipien-Erklärung angenommen, welche die St. Louiser nationale Platform auf's Neue gutheißt und dagegen protestirt, daß irgendwelche Antillen- oder Philippinen-Inseln wieder der spanischen Mißwirthschaft überlassen werden.

Demokratische Staats-Konvente.

Syracuse, N. Y., 28. Sept. Heute Nachmittag wurde hier die demokratische Staatskonvention für New York eröffnet. Es herrschte großer Zudrang.

Trenton, N. J., 28. Sept. Die demokratische Staatskonvention für New Jersey trat um Mittag zusammen.

Syracuse, N. Y., 28. Sept. Nach der Rede des zeitweiligen Vorsitzenden Palmer vertagte sich die demokratische Staatskonvention auf Donnerstag Vormittag um 11 Uhr. Die Erwähnung von David Hills Name in der Palmer'schen Rede wurde mit einigem Beifall und etwas Zischen begrüßt, der Name von Elliot Danforth wurde mit Beifall aufgenommen.

Ein Delegat vom County Monroe brachte bereits eine Freisilber-Resolution ein. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden an den, noch zu ernennenden Resolutionen-Ausschuß verwiesen.

Bahnkatastrophe.

(Bulletin:) Halifax, N. S., 28. Sept. Ein schweres Bahnunglück wird aus Stillarton gemeldet, hundert Meilen nordöstlich von Halifax. Mehrere Zugbedienstete und Passagiere sollen getödtet worden sein.

Stillarton ist eine Station an der Inter-Kolonialbahn.

Halifax, N. S., 28. Sept. Ueber das Unglück auf der Inter-Kolonialbahn zu Stellarton wird noch mitgetheilt, daß ein Sonderzug mit einem Kohlenzug an einem Durchstich zusammenstieß, und folgende 5 Personen auf der Stelle getödtet wurden: Jas. Sproule (Lokomotivführer), Michael O'Brien (Lokomotivführer), W. G. Henderson (Heizer), J. R. McKenzie (Heizer), Martin McDonald, Passagier. Noch zwei Passagiere wurden schwer, und eine ganze Anzahl leichter verletzt. Ein Mißverständniß der Weisungen hatte das Unglück verursacht.

Explosionen in einem Laden.

St. Louis, 28. Sept. Im Laden der Sportwaaren-Händler C. & W. McClain, 410 N. 4. Straße, ereigneten sich kurz hintereinander drei Explosionen von Pulver, und es folgte eine Feuersbrunst, welche das ganze Innere des Baues zerstörte. Frl. Florence Hedwig wurde getödtet, und drei andere im Geschäft angestellte Mädchen wurden leicht verletzt, während Frl. Pauline Bruder und der Feuerwehrmann Bohle sehr schwere Verletzungen davontrugen. Noch zehn Personen werden vermißt!

Turnverein bankerott.

Columbus, O., 28. Sept. Das Eigenthum des Columbus-Turnvereins ist in die Hände eines Massenverwalters übergegangen; der Hausmeister der Turnhalle, Hermann Leidiger, hatte beim Gericht um die Einsetzung eines solchen nachgesucht. Der Verein schuldet etwa $10,000, und das Eigenthum wird auf $12,000 geschätzt. 32 Jahre ist der Verein alt.

Versicherungs-Agent entleibt sich.

St. Louis, 28. Sept. In einem Gebüsch im O'Fallon-Park fand man die Leiche von Fred Wehde, einem 35jährigen Versicherungsagenten, der vor etwa vier Monaten von Milwaukee hierher gekommen war. Ein Brief und ein Fläschlein Gift in seiner Tasche ließen erkennen, daß er sich vorsätzlich vergiftet hatte.

Magere Ausbeute.

Victoria, B. C., 28. Sept. Der Dampfer „Alpha" brachte 110 Goldsucher von der Klondike-Region zurück. Sie hatten wenig Gold gefunden.

Japanischer Minister dankt ab.

Yokohama, 28. Sept. Der japanische Justizminister Ohigashi hat abgedankt.

Vom Dreyfus-Streit.

Deutsche Enthüllungen zu erwarten?

London, 28. Sept. Das „Daily Chronicle" meldet heute aus Wien, der deutsche Kaiser habe nochmals erklärt, er sei von der Unschuld des französischen Hauptmanns Dreyfus überzeugt.

Einer Meldung der „National Review" zufolge wird Deutschland, wenn Frankreich es wünscht, dem General Schwarzkoppen, früherem Militär-Attaché der deutschen Botschaft in Paris, die Erlaubniß ertheilen, Alles zu sagen, was er über die Dreyfus-Angelegenheit weiß.

Paris, 28. Sept. Die zur Rechten gehörigen Senatoren und Kammer-Abgeordneten traten zusammen und faßten Beschlüsse gegen die Revision des Dreyfus-Prozesses; auch tadelten sie das Kabinet und verlangten die Einberufung der Kammern. Der Präsident weigerte sich, eine Deputation zu empfangen, welche ihm diese Beschlüsse überbringen sollte; er erklärte, daß das Vorgehen der Partei gegen die Verfassung verstoße.

London, 28. Sept. Eine Depesche aus Paris meldet, daß Herr Manau, der Staatsanwalt des Kassationsgerichtes, welcher Ferien hat, telegraphisch nach Paris zurückgerufen wurde. Nach seinem Eintreffen wird jener Gerichtshof die Verhandlungen bezüglich Neuaufnahme des Dreyfus-Prozesses eröffnen.

Zur Abschreckung der Anarchisten.

Berlin, 28. Sept. Wie schon mitgetheilt, sind die Aussichten auf ein Zustandekommen einer internationalen Konferenz gegen den Anarchismus ziemlich schlecht, und dieser Ansicht scheint auch die „Kölnische Ztg." zu sein, da sie jetzt verschiedene interessante Vorschläge macht, in welcher Richtung sich die Landesgesetzgebung kräftiger entwickeln sollte. Der Abschreckungsgedanke sollte nämlich — sagt das Blatt — mehr hervortreten. Dies würde geschehen, wenn gegen Anarchisten die Todesstrafe mehr zur Anwendung käme, und wenn, wie beim Hochverrath (Paragraph 80 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches), der Versuch ebenso wie das vollendete Verbrechen bestraft, und behufs Entdeckung anarchistischer Verbrechen dem Anzeige erstattenden Theilnehmer Straflosigkeit zugesichert würde.

Hierzu bemerkt der „Börsenkourier", diese Vorschläge lieferten geradezu einen Leitfaden für die Lockspitzel und setzten eine Prämie für das ganze Lockspitzelthum aus.

Zeitungs-Enten.

Berlin, 28. Sept. Die Nachricht des Londoner „Mail", daß Deutschland und England sich vereinbart hätten, das Leben des Kaisers von China zu schützen, ist wie kaum bemerkt zu werden braucht, völlig erfunden.

Die Meldung der Wiener „Neue Freie Presse", daß die Familie Bismarck der Leipziger Universität 57 Kisten Handakten und Briefe aus dem Nachlasse des Fürsten anbot, wird als ebenfalls vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Kronprinz Wilhelm nach Karlsruhe.

Berlin, 28. Sept. Kronprinz Wilhelm, der älteste Sohn des Kaiserpaares, der jetzt als Sekonde-Lieutenant beim 1. Garderegiment in Potsdam steht, soll, wie es heißt, in das 1. Badische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 in Karlsruhe versetzt werden, dessen Chef der Großherzog von Baden, der Onkel Kaiser Wilhelms ist.

Selbstmord eines Kasernenwärters.

Berlin, 28. Sept. In der Kaserne des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments hat der Kasernenwärter Sommerfeld Selbstmord begangen. Die Veranlassung zu der That ist noch nicht festgestellt. Allerhand Gerüchte sind im Umlauf, von denen sich aber keins bis jetzt hat bestätigen lassen.

Schweninger zu Rothschild gerufen.

Berlin, 28. Sept. Dr. Schweninger, der bekannte Leibarzt des verstorbenen Fürsten Bismarck, ist an das Krankenlager des Barons Alfred Rothschild in London berufen worden und dorthin abgereist.

5 Jahre Zuchthaus für Landesverrath.

Leipzig, 28. Sept. Das Reichsgericht hat einen gewissen Peter Mindorf aus Verviers in Belgien wegen Landesverraths zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. (Nach Paragraph 91 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches ist gegen Ausländer, die sich des Landesverraths im Sinne des Reichsstrafgesetzbuches schuldig machen, „nach dem Kriegsgebrauche zu verfahren. Begehen sie aber die landesverrätherischen Handlungen, „während sie sich unter dem Schutze des deutschen Reiches oder eines Bundesstaates innerhalb des Bundesgebietes aufhalten", so kommen die für deutsche Reichsangehörige bestimmten Strafen zur Anwendung.)

Dänemarks Königin todtkrank.

London, 28. Sept. Eine Spezialdepesche aus Kopenhagen meldet: Der Zustand der Königin von Dänemark ist bedenklicher geworden, und die ganze königliche Familie, soweit sie sich nicht bereits dort befindet, wurde telegraphisch nach dem Schloß berufen.

Oesterreichs Reichsrath.

Wien, 28. Sept. Bei der Wahl eines Vorsitzenden im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsraths gab die Linke 119 unbeschriebene Stimmzettel ab. Wie schon mitgetheilt, wurde Dr. v. Fuchs mit 205 Stimmen gewählt.

Die Partei des „Verfassungstreuen Großgrundbesitzes", die diesmal dazu bestimmt zu sein scheint, in den schwebenden Fragen den Ausschlag zu geben, befürwortet das Ausgleichs-Abkommen und ist gegen eine Geschäftssperre-Politik.

Anläßlich der Ermordung der Kaiserin Elisabeth hatte die Kanzlei des Abgeordnetenhauses die Abgeordneten ersucht, in Trauerkleidern zu erscheinen, und dieser Aufforderung hatten auch Alle entsprochen, mit Ausnahme des Abgeordneten Hofer, des Sozialdemokraten Hybesch und des Jungtschechen Brzeznovsky.

Weihnachtsgaben nach Kiaotschau.

Bremen, 28. Sept. Der, am 2. November von Bremerhaven nach Ostasien abgehende Norddeutsche Lloyddampfer „Prinz Heinrich" nimmt die für den Prinzen, die Offiziere und die deutschen Mannschaften bestimmten Weihnachtsgeschenke mit. Prinzessin Heinrich und die Gemahlinnen mehrerer Offiziere reisen per Bahn nach Genua und werden dort an Bord des Dampfers gehen.

Liebknechts Schwiegersohn gestorben.

Breslau, 28. Sept. Hier ist der Politiker, sozial-wissenschaftlicher Schriftsteller und Chef-Redakteur der „Volksbibliothek des gesunden menschlichen Wissens", Bruno Geiser, gestorben. Der Verstorbene gehörte eine Zeit lang dem Reichstage an und war ein Schwiegersohn Liebknechts.

Verhaftete Anarchisten.

Zürich, 28. Sept. Es sind wieder zwei mit Revolvern bewaffnete Individuen hier verhaftet woren. Die Polizei hält dieselben für anarchistische Verschwörer.

Baron, Einbrecher, Selbstmörder.

Paris, 28. Sept. Ein Einbrecher von adeliger Familie, Baron Henri de Falguiere, erhängte sich gestern im Gefängniß zu Dijon. Er sollte noch am gestrigen Tage zusammen mit Paul Napoleon Bertrand, alias „Le Bastard", auf eine Einbruchsklage prozessirt werden. Der Baron war eine bekannte Persönlichkeit in Dijon und hatte vor mehreren Jahren die Tochter des reichen dortigen Bankiers Gaulin-Dunoyer geheirathet. Die Ehe war indeß eine unglückliche, und während ein Prozeß auf Trennung schwebte, erfolgte die Verhaftung des Mannes und seines Kumpans. Der Letztere ist bereits zu 6 Jahren Strafhaft verurtheilt worden. Die Beiden waren bei dem Brücken- und Straßen-Oberingenieur Fontaine eingebrochen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Aurania von Liverpool; Massachusetts (Bundes-Transportdampfer) und Yucatan (Bundes-Transportdampfer) von Santjago de Cuba.

Abgegangen.

New York: Noordland nach Antwerpen; Teutonic nach Liverpool; Chester nach Portorico.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus Rathhauskreisen.

Polizeichef Kipley und die Gämblers.

„In Chicago darf fortan unter keinen Umständen mehr gegämbelt werden. Das Spielbuden-Uebel muß ausgerottet werden, selbst wenn ich ein ganzes Bataillon meiner Geheimräthe aufbieten müßte, um dies zu erreichen." Also wetterte Polizeichef Kipley heute in einem Anfalle moralischer Entrüstung drauf los, nachdem er „von oben" einen Wink mit dem Zaunpfahl und den Befehl erhalten hatte, energischer gegen die Spielbuden vorzugehen. Um der ungläubigen Welt gleich zu zeigen, daß es ihm wirklich Ernst mit dem Kreuzzug gegen das Spiel-Uebel ist, ordnete der Polizeichef an, daß weitere sechs Detektives den polizeilichen Streitkräften gegen die Spielbuden-Besitzer beigegeben werden sollten, und zwar wurden hierfür die Geheimräthe McWeeny, Baily, Spain, Garrigon, Broderick und Hermann erkoren. Damit ist nun aber Chef Colleran, von der städtischen Geheimpolizei, nicht einverstanden, weil McWeeny, Baily und Hermann augenblicklich mit der Aufarbeitung des mysteriösen Jennie Hicken-Falles beschäftigt sind und deren Dienste nicht gut entbehrt werden können.

* * *

Bekanntlich wird Chicago demnächst ein neues Spritzenboot erhalten. Das selbe soll am 15. Oktober vom Stapel gelassen werden. Mayor Harrison möchte es gern „Chef Swenie" taufen; dieser aber „Mayor Harrison", und als Vermittler zwischen Beiden schlägt Ober-Baukommissär McGann vor, das Boot „Phoenix" zu nennen. Und dies wird denn auch wohl sein Taufname werden.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Der Prozeß Marzen.

Die Auswahl der Geschworenen macht Schwierigkeiten.

Liste der angemeldeten Belastungszeugen.

Es wird keine kleine Arbeit sein, die Jury für das neue Prozeßverfahren gegen Nic Marzen, den angeblichen Mörder Fred Holzhüters, zusammenzubringen. Die meisten Jurykandidaten erinnern sich noch genau an die erste Verhandlung. Sie haben sich damals ein Urtheil über den „Fall" gebildet und halten daran auch jetzt noch fest, besonders im Hinblick auf die Thatsache, daß der erste Prozeß sieben Wochen lang gedauert hat, und daß die Geschworenen auch dies Mal wohl eben so lange werden gefangen gehalten werden. So müssen denn die meisten Kandidaten „Gründe halber" entschuldigt werden, und findet sich ja einmal ein vorurtheilsfreier unter ihnen, so hat die Staatsanwaltschaft oder die Vertheidigung sonst etwas an ihm auszusetzen.

Die Staatsanwaltschaft stellte heute der Vertheidigung die Liste der Belastungszeugen zur Verfügung. Dieselbe enthält, nachdem Hilfsstaatsanwalt Pearson die Namen aller Derjenigen gestrichen hat, die nichts von Belang auszusagen haben, immerhin noch 57 Namen; dieselben lauten wie folgt:

Berry Rutherford, John Mayer, Henry Stuckart, Justis Herringer, E. A. Nihill, Thomas Tornen, Thomas Duffy, John J. Sheehy, Francis J. Ashton, Frau Dora Lesser, C. A. Carlson, Charles Traeger, Cornelius Feely, William Smith, John Lappin, Henry Manning, Edward Niland, Joseph Wolf, John O'Hara, David Shea, Louis Gelder, Michael O'Connor, Charles Pagles, Frank Sladick, Eugene Cummings, Joseph Kipley, Edward Garriott, Lee Riley, John J. Fitzpatrick, C. L. Kennicott, John J. Krieger, Otto Gehrmann, Dr. William T. Bellfield, Roy K. Rockwell, John E. Egan, C. A. Bodenschatz, Frau Chas. Wulf, William Flemming, Joseph Zeeder, Dr. Louis J. Mitchell, Emelia Andziewicz, Henry Weilman, Bernhard Auman, R. H. Kelly, James Foley, John M. Roley, Richard Kelly, Fred Lappin, Peter Mertel, Fred Schroeder, Edmund Lemerisse, Otto Retzlaff, William J. Ray, Joseph Wetzler, August Buchel, Charles Rust, William Buchel.

Die Vertheidigung wird ebenfalls von 40 bis 50 Zeugen vorführen, so daß man sich „auf eine lange Belagerung" gefaßt machen kann.

Ermäßigte Raten.

Die Eisenbahnen werden ihre Fahrpreise für Besucher des Friedensfestes herabsetzen.

Ein Fackelzug von Radfahrern geplant.

Die Western Passenger Association, in welcher alle in Chicago einmündenden westlichen Eisenbahn-Linien vertreten sind, hat sich halb und halb bereit erklärt, die Fahrpreise für Besucher des Friedensfestes in einem Umkreise von 250 Meilen von Chicago auf 1½ Cents per Meile herabzusetzen. Die östlichen Linien werden voraussichtlich dasselbe thun, obgleich sie anfänglich darauf bestanden, daß die Stadtverwaltung als Gegenleistung für diese Vergünstigung den Fahrkartenmaklern das Handwerk legen solle. Korporations-Anwalt Thornton hat bekanntlich das Gutachten abgegeben, daß der Stadtrath nicht befugt sei, das Geschäft der Fahrkartenmakler zu unterdrücken. Aber die Vertreter der Eisenbahn-Gesellschaften haben kein großes Vertrauen zu den Rechtskenntnissen des Herrn Thornton und meinen, das Staats-Obergericht sei schon wiederholt anderer Ansicht über Rechtsfragen gewesen, als der genannte Herr.

Hinsichtlich der Denkmünzen, welche anläßlich des Friedensfestes geprägt werden sollen, ist vom Festausschuß noch nicht endgiltig beschlossen worden, ob für die Krieger und Matrosen besondere Münzen geprägt werden sollen oder nicht. Herr Truar befürwortet, daß das geschieht. Bis jetzt geht der Beschluß nur dahin, daß eine Denkmünze geprägt werden soll, welche an die eingeladenen Gäste und an die Krieger gratis vertheilt, an das Publikum aber verkauft werden soll.

Die Herren Truar und Stumer wollen veranlassen, daß die Vereinigten Radlerklubs am Abend des 18. Oktober einen großartigen Fackelzug veranstalten sollen. Präsident Simon Mayer vom Lake View Radlerklub ist ersucht worden, die Veranstaltung dieses Zuges in die Hand zu nehmen. Derselbe hat sich auch bereits mit der Zentral-Organisation der Klubs deswegen in Verbindung gesetzt. Man rechnet auf eine Betheiligung von mindestens 15,000 Radlern an dem Zuge.

Identifizirt.

Die Leiche jenes Mannes, welche gestern in einem Graben an Western Ave., zwischen der 53. und 54. Straße, aufgefunden wurde, ist heute als die eines gewissen Carl Lang, von Nr. 3621 Robey Straße, identifizirt worden. Man vermuthet, daß der Verstorbene sich mittels Karbolsäure das Leben genommen hat.

— Gedankensplitter. — Es gibt Enthusiasten, die sich mit Wasser — berauschen.

Todte Krieger.

Die Leichen der bei Santjago gestorbenen Chicagoer sollen heimgeholt werden.

Eröffnung des Soldaten-Asyls an der Madison Straße.

In der Wohnung seiner Eltern, Nr. 6549 Perry Avenue, ist gestern der Soldat Claron J. Wager von der Kompagnie „I" des Ersten Freiwilligen Infanterie-Regimentes am Sumpffieber gestorben.

Freunde der Wittwe Lindberg, deren Gatte bei Santjago am Typhus gestorben ist, und die sich mit ihren beiden Kindern in größter Noth befindet, werden am 15. Oktober zu deren Besten in Yondorf's Halle an der North Ave. eine Abendunterhaltung veranstalten.

Ein Leichenbestatter in Englewood ist beauftragt worden, die Leichen von sechs Mitgliedern des Ersten Regiments, welche bei Santjago gestorben sind, nach Chicago zu holen, damit dieselben in heimathlicher Erde gebettet werden können. Auch Angehörige anderer auf Cuba gestorbener Chicagoer Soldaten tragen sich mit der Absicht, die Leichen ihrer Lieben hierher holen zu lassen. Es sind damit freilich sehr große Kosten verknüpft, und es werden nicht alle in Frage kommenden Familien im Stande sein, dieselben aufzubringen. Die Leichen Derer, welche am gelben Fieber gestorben sind, dürfen übrigens vor Ablauf von fünf Jahren nicht nach den Ver. Staaten gebracht werden. Von diesen Leichen werden sich aber verschiedene nicht auffinden lassen, denn sie sind verbrannt worden. Folgendes ist eine offizielle Liste der in oder bei Santjago gestorbenen Mitglieder des Ersten Regiments: Archie C. Beattie, F. Boßler, Robert Boettcher, J. H. Brackmann, Albert Duschen, James Edgar, John E. Fallon, Ashley Fields, Hermann M. Goetz, John E. Gregg, Jesse J. Griffith, Eugene A. Hussey, George R. Haven, Charles Hoadley, Richard W. Johnson, Raul G. Le Maitre, J. P. Bradley, Albert Michelson, A. P. Mionbed, John B. Mirosky, C. W. Richardson, Charles Schneider, Daniel A. Stone, Joseph Waldron, E. W. Whiting, W. Harlan Young und Paul Zamback.

Auf dem Rose Hill Friedhof wurden gestern die Leichen von Wm. Beazy und Robert Bruce Gushwa bestattet. Gushwa und Beazy sind als Mitglieder des Zweiten Illinoiser Regiments im Feldlager „Cuba Libre" bei Jacksonville am Typhus gestorben.

Heute Nachmittag fand auf dem Oakwoods Friedhof das Begräbniß des Soldaten Fred L. Green vom Ersten Regiment statt, der am Montag in seiner Wohnung, No. 381 O. 25. Str., gestorben ist.

Im Soldatenheim an der Ecke von Canal und Madison Straße sind vorerst nur 50 Betten aufgestellt. Gestern Abend haben sich zur Benutzung derselben bereits 55 Mann gemeldet. Die Army and Navy League wird in der Erwartung noch größeren Andrangs weitere 75 Betten in dem Asyl aufstellen lassen.

Zahlmeister Ray vom hiesigen Armee-Hauptquartier ist der Ansicht, daß $1,250,000 zur monatlichen Ablöhnung der freiwilligen Soldaten erforderlich sein werden, welche sich gegenwärtig in den Staaten Illinois, Wisconsin, Missouri, Michigan, Indiana und Ohio befinden, über welche sich das Heeres-Departement der Binnenseen erstreckt. Um die Ablöhnung in möglichst kurzer Zeit erledigen zu können, sind Herrn Ray zehn Assistenten zur Verfügung gestellt worden. Auch wird Colonel Carey, der Chef-Zahlmeister für die Departements der Dakotas und der Seen, sein Hauptquartier demnächst nach Chicago verlegen.

Im Fort Sheridan ist heute der Soldat Hermann Wruck vom 4. regul. Infanterie-Regiment am Typhus gestorben. Brigade-General Ball, der frühere Regiments-Kommandeur des Vierten, trifft heute Abend zu einem kurzen Besuch im Fort Sheridan ein.

Wegen Beraubung.

Unter der Anklage der Beraubung sind heute drei junge Burschen, Namens Dick Gorman, Charles Carlson und Charles Johnson im Sheffield Ave.-Polizeigericht den Großgeschworenen überwiesen worden. Die Beschuldigten gestanden ein, in der vorigen Woche am Freitag Abend in die Wirthschaft von August Arnold, Nr. 1052 Seminary Ave., eingedrungen zu sein und die Ladenkasse geplündert zu haben, nachdem sie mit vorgehaltenen Revolvern den Wirth gezwungen hatten, sich in den Eisschrank zu begeben. Der Nr. 2528 State Straße wohnhafte Edward Malone identifizirte die Drei als jene Banditen, welche ihn am 18. September an Van Buren Str. und Fifth Avenue um $40 beraubt hatten, doch wurde diese Anklage vom Richter fallen gelassen.

* Der 46 Jahre alte Albert Stafford kam gestern Abend bei dem Versuche, an Congreß Straße und Wabash Avenue von einem elektrischen Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie abzusteigen, so unglücklich zu Fall, daß er sich schwere Verletzungen am Rückgrat zuzog. Der Verunglückte, welcher Nr. 359 Jefferson Straße wohnt, fand Aufnahme im County-Hospital.

Mord oder Unfall?

Die Leiche des Werkführers Chas. Deist zwischen zwei Häusern aufgefunden.

In dem Hinterhause Nr. 1025 35. Straße, das von polnischen Arbeiterfamilien bewohnt wird, ging es in der vergangenen Nacht recht lebhaft zu. Man hatte ein kleines Trinkgelage veranstaltet, wobei der „Growler" immer auf's Neue, mit Kesselbier gefüllt, herbeigeschleppt wurde. Die Köpfe wurden schließlich erhitzt, es kam zu Meinungsverschiedenheiten, immer wirrer wurden die Stimmen und immer lauter das Gezanke, bis die Bewohner des Vorderhauses, in ihrer Nachtruhe gestört, endlich polizeiliche Hilfe requirirten. Ehe diese aber eintraf, war es im Hinterhause plötzlich still geworden. Die Lichter waren schnell ausgelöscht worden, alles Reden war verstummt und Jedermann schien im tiefsten Schlummer zu liegen. Der Blaurock Hayes, der herbeigeholt worden war, um dem Radau ein Ende zu machen, schritt vorsichtig über den Hofraum dem Hinterhause zu, als er plötzlich über einen dunklen Gegenstand am Boden stolperte. Bei näherem Nachsehen entdeckte er dann, daß es der leblose Körper eines Mannes war. Der Polizist schlug sofort Lärm, die 35. Str.-Revierwache wurde von dem Leichenfund in Kenntniß gesetzt, und bald nachher waren auch schon mehrere Detektives an Ort und Stelle, um den näheren Thatbestand aufzunehmen. In dem Todten wurde der im Vorderhause wohnende Werkführer Charles Deist erkannt, und man ermittelte weiterhin, daß derselbe an dem wüsten Trinkgelage theilgenommen hatte. Während nun aber die Bewohner des Hinterhauses einstimmig erklären, daß der Verunglückte im Rausch von der Veranda seiner im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung gestürzt sei, neigt die Polizei der Ansicht zu, daß ein dunkles Verbrechen vorliegt. In Folge dessen wurden Michael Radrausti, dessen Gattin Mary, sowie fernerhin Jacob Kuntana, Henry Noak und Frau Julius Kuntana in Haft genommen.

Deist hinterläßt eine Wittwe und fünf unmündige Kinder. Seine Leiche wurde vorläufig in Heiderns Bestattungsgeschäft, Nr. 991 31. Straße, aufgebahrt. Eine dort vorgenommene Post Mortem-Untersuchung ergab, daß der Mann das Genick gebrochen, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Uebel zugerichtet.

Zwischen dem Nr. 102 W. 12. Str. wohnhaften Ignatz Marek und dem in demselben Hause wohnenden Isaac Tauber herrschte schon seit längerer Zeit eine feindliche Stimmung, weil Letzterer sich einzumischen pflegte, wenn Marek seine Frau, wie dies öfters geschehen sein soll, gar zu grob behandelte. Es kam dieserhalb am Montag zwischen den beiden Männern zu einem heftigen Streit, der gestern Abend erneuert wurde und zu einer Schlägerei führte. Marek ergriff schließlich einen Knüppel und schlug damit seinen Gegner über den Kopf, ihm mehrere erhebliche Wunden zufügend. Der Verletzte, dessen Zustand ein bedenklicher ist, fand im County-Hospital Aufnahme, während Marek in der Canalport Ave.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht wurde.

Hält das Gesetz aufrecht.

Der Börsenmakler James Nicol hat vorläufig keinen Erfolg gehabt mit seinem Versuch, die Verfassungsmäßigkeit jenes Paragraphen des Kriegssteuer-Gesetzes zu bekämpfen, welcher Börsenmakler anweist, über alle ihre Transaktionen Buch zu führen, damit eine Stempelgebühr davon erhoben werden kann. Nicol hatte diesen Paragraphen übertreten und war deswegen von Bundesrichter Seaman zu einer Geldbuße von $500 verurtheilt worden. Er zahlte dieselbe nicht, sondern richtete ein Habeas Corpus-Gesuch an Bundesrichter Showalter. Dieser hat nun dasselbe heute abgewiesen. — Nicols Anwalt, H. S. Robbins, hatte während der Verhandlung einen Ohnmachts-Anfall, weshalb weitere Schritte in der Sache vorläufig nicht gethan worden sind. Nicol steht gegenwärtig unter $1000 Bürgschaft.

Plötzlicher Ruck.

An der Kreuzung von Halsted Str. und Milwaukee Ave. wurden heute Nachmittag mehrere Passagiere eines Kabelzuges, angeblich in Folge der Unachtsamkeit des Zangenhalters Meehan, welcher das Kabel nicht rechtzeitig losließ, in sehr schmerzhafter Weise durcheinander gerüttelt und geschüttelt.

Die 22jährige Rosie Wettera, von Nr. 234 Cleaver Straße, und Martha Altman, wohnhaft Nr. 153 Lubeck Straße, erlitten dabei erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Kontusionen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditoriums-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen schön heute Abend und morgen; leichte Temperatur; starke südliche Winde.

Illinois: Schön heute Abend, bei steigender Temperatur im nördlichen Theile; morgen möglicher Weise örtliche Regenschauer; kühler am Nachmittage; südöstliche Winde.

Indiana: Schön und wärmer heute Abend; morgen muthmaßlich gelegentliche Regenschauer; südöstliche Winde.

Missouri: Schön heute Abend, morgen theilweise bewölkt und kühler; südliche Winde.

Wisconsin: Unbeständiges, aber im Allgemeinen schönes Wetter heute Abend und morgen; starke südwestliche Winde.

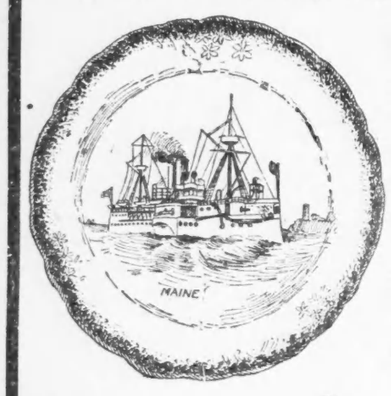
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 62 Grad; Nachts 12 Uhr 61

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

BLUE ISLAND AVE., HARRISON UND HALSTED STR.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.



FREI

Dieser hübsche golddekorirte Porzellanteller mit einer naturgetreuen Abbildung des berühmten Schlachtschiffes Maine gratis verabfolgt mit jedem Einkauf.

Banner-Bargains

—kommt und zieht Vortheil davon.

Kredit für Alle.

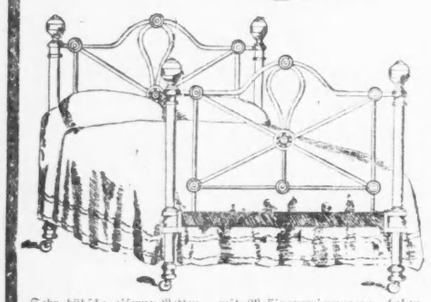
$25 Einkauf,
$2.50 baar,
$2 monatlich.

$50 Einkauf,
$5 baar,
$4 monatlich.

Kredit für Alle.

$100 Einkauf,
$10 baar,
$6 monatlich.

Größere Beträge, spezielle Bedingungen nach Eurem Wunsch.



Sehr hübsche eiserne Betten, mit Messingverzierungen; haben Stahl-Rails; Pfosten sind schwer u. stark; jedes Bett emaillirt mit drei Ueberzügen von bester weißer Emaille — würde reg. für $5.00 verkauft werden — an diesem letzten Feiertag für **1.98**

Hübsche, modische Dressers, — m. großem geschliffenem Spiegel, hat shaped Top; alle handgeschnitzt, handpolirt u. handrubbed; haben Messingverzierungen, werth $12 — bei dieser Feier **4.98**

Offen bis 9 Uhr Abends.

STRAUS FURNITURE & CARPET COMPANY

Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Der Garderobenkorb.

Humoreske von C. Mattias.

„Herr Direktor, es ist nicht mehr zu ertragen. Täglich werden wir in der Garderobe bestohlen. Heute fehlt dies, morgen das, gestern wurden mir sogar die letzten 50 Pfennige aus meinem Portemonnaie geklemmt. Es ist ein wahres Glück, daß erst morgen Gagentag ist, sonst wäre der Verlust vielleicht eine ganze Mark gewesen."

So sprach der Charakterspieler Schüttelfrost zu seinem Direktor, dem berühmten Impressario Hahn im Städtchen Hühnerhorst und der kleine Bühnenleiter schüttelte traurig und nachdenklich das kahle Haupt. „Ei, ei," sprach er in unverfälschtem thüringischen Dialekt, „nu äben, nu äben, da muß so ein verschmitzter Mausefitzbube unter dem Personal sein. Aber, wer mag es blos sein?"

„Ja, wenn wir das wüßten. Wenn unser Garderobier nicht Naturbursche spielen würde, so könnte er immer bei unseren Sachen sein. In der vorigen Woche hat man sogar unserm ersten Helden Herzlieb die goldene Uhr gestohlen. Ein Glück war es, daß sie blos von Tomback war, am andern Tage lag sie wieder an ihrem Platz."

„Haben Sie einen Verdacht?" fragte der Direktor.

„Ja," entgegnete Schüttelfrost mit gedämpfter Stimme. „Nicht umsonst habe ich die finsteren Charaktere antiker und moderner Bösewichte studirt, ich erkenne den Verbrecher an seinem gedrückten Wesen."

„Wer vom Personal hat ein gedrücktes Wesen, wer?"

„Vor allen der junge Liebold, der die Naive Kleesamen heirathen sollte. Aber er drückte sich, als es Ernst wurde und die Kleesamen war doch meine Schwester."

„Madame Kleesamen war 50 Jahre alt und Liebold 19. Er that recht daran, übrigens kommt der ja gar nicht mehr in Frage. Er ist schon seit 14 Tagen durchgegangen."

„Leider, er war auch nur ein Herzensdieb, der wirkliche ist ein ganz anderer."

„Und wer? Wollen Sie es endlich sagen, Sie mit Ihrem durchdringenden Scharfblick?"

„Vielleicht der Friseur," antwortete Schüttelfrost mit Pathos. „Doch will ich nichts gesagt haben."

„Dann werde ich ihn arretiren lassen, den verstohlenen Gopfschuster. Nu äben wissen wir doch wie und wo. Gottgritzschwengeleinochemal. So ä breißisches Liegenluder, verschimpfiert mir mein ganzes feines Theater."

„Sachte, Direktor, sachte, ohne Beweise blamieren wir uns blos. Ueberraschen, attrapiren, festnageln müssen wir den Dieb."

„Ich hab's," rief der Direktor Hahn triumphirend. „Ich stelle mich hinter den Ofen, und wenn er maust, backe ich ihn."

„Im Ofen können Sie wohl backen, aber hinter dem eisernen Zwerg da nie. Dort sieht Sie ja jedes Kind. Wenn ich mich im Schrank verbergen möchte?"

„Für den sind Sie ja zu groß, dadrin hab' ich ja nicht mal Platz," meinte der Direktor und dann ist auch meine ganze klassische Ausstattung drin, die Iphetenia auf Natsos und die scheene Helene von Ofenbach. Ne, das geht Sie absolut nich."

„Dann weiß ich mir keinen Rath," seufzte der Regisseur.

„Ich ooch nich," meinte der Direktor. „Denken wir nach!"

Mit diesem Entschluß verließen die Beiden die Herrengarderobe, während auf der Bühne „Kabale und Liebe" gespielt wurde.

An der Thür stand der verdächtige Friseur, ein Lockeneisen in der Hand. Als die Beiden an ihm vorübergingen, klappte er dasselbe zusammen und verbeugte sich.

Der Direktor sprang entsetzt beiseite. „Auch Mörder," sagte er vorwurfsvoll, so laut, daß der Held Herzlieb auf der Szene: „Ruhe hinter der Koulisse" rief, was die Heiterkeit des Publikums in hohem Maße erregte.

Herzlieb spielte soeben seine große Szene mit Lady Milford, die in hochdramatischer und sehr gewichtiger Weise von Frau Direktor Hahn geborene Henne repräsentirt wurde. Ihr Spiel war gluthdurchhaucht und packte das wenig rigorose Publikum von Hühnerhorst. Der Liebhaber und erste Held Herzlieb schien jedoch von der Siedehitze, die die Milford ausströmte, nichts zu fühlen. Mechanisch plapperte er seine Rolle herunter und sein Auge schien im Parkett nach irgend einer Person zu suchen, die nicht da war. Dann wandte er seine Aufmerksamkeit der Soufleuse zu, die ihm jedes Wort sozusagen in den Mund legte, denn Lernen der Rolle war dem Helden mit der goldenen Tombackuhr eine unbequeme Sache.

Der Direktor, der an die Koulisse getreten, war ärgerlich über das Ruhegebot von der Bühne aus und wurde noch ärgerlicher bei dem liebedürstenden Spiel seiner Gemahlin. „Was die für Mätzchen macht," sagte er unzufrieden. „Ich sage blos, wenn der Herzlieb mein treues Weib berührt, dann entlasse ich ihn aus dem dem Engagement und sollte ich die Ferdinands und Moors alle selber spielen."

Empört wandte er sich ab und schritt zurück in das Dunkel der Koulissen. Dort aber stand ein mächtiger, leerer Garderobenkorb, in dem bei Ritterstücken die Kleidungsstücke und Waffen in das Theater gebracht wurden. Hahn sah ihn nicht, stolperte und befand sich plötzlich mitten in der Jungfrau von Orleans.

„Kotiskreizschwengelei," fluchte er, seine Nase reibend, die er an dem Küraß eines alten schweren Reiterregiments zerschunden hatte.

Regisseur und Garderobier sprangen hilfreich herbei, aber der Direktor kletterte schon aus seinem Weidengefängniß.

„Ich hab's," sagte er heimlich zum Regisseur Schüttelfrost.

„Was haben Sie?"

„Den Mausedieb!" Dann befahl er dem Garderobier, den Korb in die Garderobe zu schaffen.

Die von der Szene zurückkehrenden Schauspieler waren sehr entrüstet, als sie das Unthier von einem Korbe in der Garderobe fanden, denn er füllte die ganze Mitte des ohnehin engen Zimmers aus. Aber der Wille des Direktors mußte respektirt werden.

Am andern Tage in aller Stille wurden die Sachen ausgepackt und in einen Verschlag aufgehängt. Der leere Korb blieb stehen; als die Schauspieler alle aus der Szene waren, schlich Direktor Hahn hinein, stieg in den Korb und lauerte auf den Dieb. Das Herz schlug ihm ängstlich. Und außerdem roch es sehr schlecht in dem Korbe.

Er krabbelte um sich herum und entdeckte endlich die Ursache des Duftes. Eine in Papier gewickelte Käsestulle aus Olims Zeiten lag neben seinem Kopfe.

„Drum wurde mir vorgestern auch so übel, als ich den Genius spielte," brummte er, „der Racker von Garderobier hat die Doga auf die Gefestulle gebackt und da liegt sie noch."

Er durfte sie nicht einmal herauswerfen, denn jeden Augenblick konnte ja der Dieb kommen.

Aber er kam nicht. Statt seiner trat Herzlieb der Held ein. Er hatte seine große Karl Moorszene gespielt und war außer Athem. Pustend setzte er sich an seinen Garderobenspiegel und schimpfte halblaut auf die verdammte Schmiere. Seine Worte klangen nicht lieblich in die Ohren des verborgenen Direktors. Indessen er war auf dem Diebsfang und mußte aushalten.

Da hörte er, wie die Thüre sich öffnete.

„Arthur, bist Du allein?" flötete eine Frauenstimme.

Hähnchen zuckte zusammen, daß der Korb krachte. „Ei herrjemersch ist das nich —"

„Ja, es ist Niemand hier," antwortete Herzlieb von seinem Garderobenspiegel. „Was gibt es?"

„Ach nichts, ich muß Dich unter vier Augen sprechen," antwortete die dünne Stimme und klappte die Thüre zu.

„Ist der Direktor nicht in der Nähe?"

„Nein. Er wird wohl bei der Kasse sein. Ach Arthur!"

„Was, liebe Aurelie?"

Ein schwerer Körper setzte sich auf den Korb, Hähnchen glaubt erdrückt zu werden. Aber der Korb hielt, er brach nicht, wohl aber brach das Herz des kleinen Mannes, der darin lag —, denn er kannte die Stimme, es war die seines treuen Weibes.

„Was denn, Aurelie?"

„Ach, wie ich Dich liebe," seufzte die Direktorin, „und Du tokettirst mit der Gans im Parquett."

„Fällt mir nicht ein. Treue Liebe bis zum Grabe, schwör' ich Dir mit Herz und Hand, was ich bin und was ich habe, weih' ich Dir mit Unverstand."

„Ach Verse, die überzeugen nicht," zirpte Aurelie Hahn geb. Henne. „Komm', küsse mich."

„Meinetwegen," sagte Herzlieb und stand auf.

Aber der Korb bebte plötzlich in allen Fugen. Es wird lebendig in ihm. Ein Aechzen, ein Brummen, ein Toben erhoben sich in seinem Innern. Entsetzt sprang die Direktorin auf und nach ihr der Deckel. Aus der Tiefe erhob sich, wie der Geist in Hamlet, roth wie ein Krebs, der Direktor.

„Unglücklicher," rief er, die Hand gegen den Frevler ausstreckend, „hast mein Volk verführt, verführst Du nun mein Weib? Ich bestrafe Sie mit 10 Neigroschen am Gagentage."

Schreiend verließ die Direktorin die Garderobe. Herzlieb setzte sich pomadig wieder vor seinen Schminktopf nieder.

„Mit einer Mark ist die Ruhe nicht zu theuer bezahlt, die ich nun vor der Dame meines Herzens haben werde."

Hahn schritt stolz zur Thüre hinaus. Er war der Rächer seiner Ehre gewesen. Am andern Tage, als er den alten Wurm spielte, wurde ihm selbst in der Garderobe das Portemonnaie gestohlen. Der Garderobekorb aber stand wieder vollgepackt hinter den Koulissen.

Seine Gemahlin hatte ihm eine solche Szene gemacht, daß er nie auf's neue hinein zu kriechen wagte.

Wenig Heizmaterial

langt sehr weit in einem Jewel Ofen oder Kochherd. Das ist, weil sie nach wissenschaftlichen Grundsätzen gebaut sind. Die Ersparniß in der Feuerung—die Ersparniß an den Kosten der Reparatur macht einen Jewel Ofen oder Herd zu einer Geldanlage, die Euch lebenslängliche Annehmlichkeit und Befriedigung gewährt. Berühmt seit über dreißig Jahren—über 3,000,000 jetzt im Gebrauch. Fragt den Händler nach den Jewel Oefen und Kochherden und seht nach der Handelsmarke.

Neue moderne Herbst-Putzwaaren.

SIEGEL-COOPER & CO.

STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Des Publikums Großer Laden.

Neue Herbst-Jackets, Suits 2c.

Ein phänomenaler Verkauf von

Garnirten Putzwaaren.

Ungeachtet des warmen und nassen Wetters der letzten Woche haben wir doch ein wunderbar großes Geschäft gemacht, und weshalb? Wegen der unwiderstehlichen Moden und Werthe. Wir sind entschlossen, dies zu dem ersten Putzwaaren-Departement in Chicago zu machen. Preise, Qualitäten und Geschmack werden es erreichen.

Wir laden Euch ein, unsere wunderbaren Werthe, die wir diese Woche offeriren, zu besichtigen, besonders die zu $1.98, $2.98, $4.49, $7.98, $9.98 markirten. Wir werden die ganze Woche fortfahren, diese weichen Filz Tourists, Bicycle- und College-Hüte zu verkaufen, zu denselben niedrigen Preisen der letzten Woche. Besucht dieses Department ehe Ihr ein Stück kauft. Es wird sich für Euch bezahlen.

Ein großes Assortment schwarze seidene Sammet überzogene Hüte, in allen beliebten Façons. Andere verkaufen $3.00 von Euch, unser Preis wird sein **$1.74**

Ein großer Bargain — Ein großes Assortiment in feinsten franzö. Filz Tourists und „Army Regulars", alle Farben . . . **49c**

Beliebte Filz-Cowboys, alle Farben, zu . . . **49c**

Ein guter schwarzer Cheik Plume, zu . . . **25c**

Das größte Assortment — alle Farben und schwarz — Neueste Effekte in Flügeln, sehr gute Werthe zu $1.50, für diesen Verkauf nur . . . **24c**

Neue Früh-Herbst Anzüge,

Neueste ausländische Muster

Sorben heraus und nur hier — Ebenbürtiges könnt Ihr anderswo nicht zum Doppelten unseres Preises finden — morgen spezielle Werthe zu $18.75 und **$12.50**

Neue Herbst-Jackets.

Neu in Façon, in Farbe und Besatz — sie kommen von New Yorks besten Fabrikanten u. sind außergewöhnlich niedrig angesetzt hier für morgen — $10.00 und . . . **$6.75**

Neue Kleider-Röcke.

Ganz verschieden von der gewöhnlichen Sorte, die anderswo gezeigt werden — Pariser Moden, die neuesten Schöpfungen gesichtet reproduzirt — zu populären Preisen.

Seht unsere $2.75 neuen Flounce Cheviots.
Seht unsere $3.75 neuen Flounce Broadcloth — besetzt.
Seht unsere $8.75 neuen seidenen Röcke.

Neue Pelzkragen

in Sorts und Collarettes. So verschieden in der Façon — Auswahl so viel größer als anderswo — und eine positive Ersparniß von 50 Prozent.

Echte schwarze Marder Scarfs, werth $10.00 . . . . . **$4.75**

Echte dunkle Eastern Minx Scarfs, werth $10.00 . . . . . **$4.75**

Gute Qualität Alaskan Pelz Collarettes — **$3.25**

Prima Qualität Electric Seal Scarfs — werth $8.00 — zu **$3.50**

Collarettes, neue Façons, Electric Seal Alaskan Yoke, mit Schwänzen bes., werth $7.50 . . . . . **$3.75**

Spez. Wth. in Tab Collarettes, schwarzbes. per Yoke, Marder-Borders, zu $25, $17.50 u. . . **$12.50**

Neue tucked Waists, neue gestreifte u. Seidenflotte, ganz verschieden, die neuen Farben — **$4.98**

Neue Wrappers, flanellette gefüttert, sie sind werth $1.25, haben extra vollen Zig-Zig-Rock, voll gem. über Hüften **75c**

Neue Herbst Fabrikate (wollene) in Pariser Waists, — braidbesetzt, neue Yokes, neue Aermel — zu $4.98, **98c**

Extra schwerer Leinen Finish Canvas, regulär 10c u. 15c verkauft — für . . . **5c**

Neue Bestickte Waists, Shirt u. Tuck Waists, — Werth **$3.75**

u. haben separates Waisthutter. Neue Herbst Theo. Gowns — Kopien der neuesten Pariser Modelle — neue Farben, neuer Besatz, u. ganz voll. Tuch, feine Effekte, neuer reicher Besatz, werth $10, morgen . . . **$4.98**

Neue Herbst Fabrikate (wollene) in Pariser Waists, — braidbesetzt, neue Yokes, neue Aermel — zu $4.98, **98c**

$4.50, $5.50 und . . . spezielle Bargain-Waists — morgen **65c**

Extra schwerer Leinen Finish Canvas, regulär 10c u. 15c verkauft — für . . . **5c**

Neue Bestickte Waists, Shirt u. Tuck Waists, — Werth **$3.75**

Siegel Cooper & Co.

12 schöne Photographien —Cabinet Größe **$1.50**

Butterick Muster für Oktober jetzt zum Verkauf.

Siegel Cooper & Co.

Seide und Kleiderstoffe.

Die größten Werthe, die je in hochfeinen Waaren geboten wurden — falls Ihr Bedarf an Seiden- oder Kleider-Stoffen habt, können wir ihn befriedigen und sparen Euch gleichzeitig sehr viel Geld.

Farbige Stoffe.

Gerade 100 Stücke mehr von jenen Silk-Warren Plaids, die die ganze Stadt entlang für 19c u. 25c verkauft werden — für **10c**

200 Stücke ganzwollene und seidene und wollene Checks, Granite Plaids und ganzwollene Serges, werth bis zu 39c — für . . . **23c**

300 Stücke Tricot, Granite, alle Farben, Storm-Serges, alle Farben, Plaids, Checks und seidene und wollene Novelties — werth bis zu 75c — für . . . **49c**

Schwarze Stoffe.

Speziell — 100 Stücke gemusterte Mohairs, ganz neue Gedessins, werth 29c — für morgen . . . **19c**

100 Stücke Tricot, ganzwollene Storm-Serges, kommen morgen für weniger als 50c gekauft werden — für . . . **35c**

Ganz und gar neu — 50 Stücke Tricot, Crepons, Alles neue Stoffwaare, und wir garantiren, daß Ihr dieselben nirgends unter 75c kaufen könnt — für morgen . . . **59c**

Seiden-Bargains— Speziell.

500 Stücke ganzseidene Satin Duchesse, feine importirte Rustling Taffetas und 22zöllige Satin-Broadcloths, keine weniger als 75c werth — für . . . **47½c**

200 Stücke ganzseidene einfache und Rustling Taffeta, alle Schattirungen, die Sorte, die für 79c verkauft wird — für . . . **62c**

100 Stücke Moiré Taffetas, Stripes, Swivels, Checks und Ombres, werth $1.25 — für . . . **74c**

Futterstoffe-Dept.

Rustling Muslin Taffeta, die regulare 10c Qualität — für . . . **2c**

Extra schwerer Leinen Finish Canvas, regulär 10c u. 15c verkauft — für . . . **5c**

500 Stücke fancy gestreifte seidene Taffeta, werth 20c — für . . . **9c**

Sterling Moreens, extra schwere Qualität — werth 35c — für . . . **20c**

Großer Schuh-Verkauf.

Außerordentlich niedrige Preise für hochfeine Fußbekleidungen, zu unerwarteten Herabsetzungen erworben und jetzt zu bisher unmöglichen Preisen offerirt.

Schuhe für Damen in Herbst-Moden und Herbst-Gewicht.

Dalton Shoe Co.'s feine handgenähte Welts u. Turns, schwarzes u. lohf. Vici Kid, Patent u. Kid Tips, 3 Knöpfen und Schnüren, AA bis EE Weiten, alle Größen, Coin und Dime Toes, alle neuen Herbstfacons, berühmt für ihre Eleganz, Passen u. Tragen, reg. $3 u. $4 Schuhe, unser Preis **$1.75**

Damen-Slippers, feine handgewendete Vici Kid, — Opera u. Common Sense, Strap u. plain Toe Slippers, reg. $1.50 Werthe, unser Preis **98c**

Juliets für Damen, gem. von Vicikid, Patent Leder Tips, gewendete Sohlen, Größen 2½ bei 4½, $1.50 Werthe, unser Preis **65c**

Lohf. Russia Calf u. schwarze Casco Calf Bals f. Knaben u. Jünglinge, starke u. dauerhafte Sohlen, $2 u. $2.50 Werthe f. **$1.00**

Lohf. Goat, schwarze Vici Kid, Schnür und Knöpfschuhe f. Mädchen u. Kinder, Kid u. Patent Tips, starke Sohlen, $1.50 u. $2 Werthe f. **98c**

Ihr könnt Geld sparen bei Revell's September-Verkauf.

Kein Geschäft in ganz Amerika

kann solche Bargains geben oder auch nur versuchen zu geben, wie täglich in unserem Vorhänge-Departement zu haben sind.

Spezial-Verkauf—Großer Einkauf—Importeurs Lager.

Draperie-Stoffe, Möbel-Decken und Hangings

zu 33⅓c am $1.00

$1.00	Importirte franz. Jute, 50zöllig, unwendbar — Verkaufspreis, Yard .	.33
$2.00	Orientalische Tapestry, 50zöllig, unwendbar — Verkaufspreis, Yard .	.66
$3.00	Orientalische Tapestry, 50zöllig, unwendbar — Verkaufspreis, Yard .	1.00
$4.00	Importirte Seide und Damask, 50zöllig, unwendbar — Verkaufs-Preis, die Yard	1.33
$5.00	Feiner franz. Damask, 50zöllig, unwendbar — Verkaufspreis, Yard .	1.66
$7.50	Ganzseidene und wollene feine Fabrikate, 50zöllig — Verkaufspreis, Yd.	2.50

Die obigen Partien enthalten Fabrikate passend für Draperies, Portieren, Wandbekleidung, Möbel-Decken, Kissen, Polster, etc. Das Assortiment ist die größte je offerirte Sammlung von Fabrikaten. Tapeten, Carpets, Rugs und Verzierungen von allen Facons sind aus diesem großen Lager leicht zu erhalten.

Adams Str. **REVELL'S** Wabash Ave.

$2.50. Koffer. $2.75.

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnut	$4.75

Egg, Range und Chestnut zu den **niedrigsten Marktpreisen.**

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,
Zimmer 304 Schiller Building,
103 E. Randolph Str.

21jsfdw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 813.

S. H. Smith & Co.

279 u. 281 W. Madison Str.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände

zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mwfr, m,16, bw

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen,

Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**

Tel.: SOUTH 429. 23sammtrli

Chicago National College of Music.

Sprecht vor, oder schickt für einen illustrirten Katalog.
Dr. H. S. Perkins, Dir. 26 Van Buren Str. ag29,1m

81 & 83 E. Madison Str.,

gegenüber McVickers Theater, zweiter Stock.

CREDIT

Das einzige deutsche Haus dieser Art. Die beste Gelegenheit in

Herren- u. Knaben-**Anzügen und Ueberziehern für Herbst und Winter,**

fertig oder nach Maß, sowie **Uhren, Diamanten 2c.** ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.

Nur einen Dollar die Woche.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

81 & 83 E. Madison Str.,

zweiter Stock.

Abends offen bis 9 Uhr. 15p,fsmm,bw

Kinderwagen-Fabrik.

C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVENUE

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberzeuget Euch dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir reparieren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 13mjfsmomlöthtf

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.

Pints 70c, Quarts $1.25.

Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7jsmfmmolj

AREND'S DRUG STORE,
Madison Str., Ecke Fifth Ave.

PATENTE besorgt, Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. mmfr

W. A. WIEBOLDT & CO.

ESTABLISHED IN 1883

LION STORE

937-945 MILWAUKEE AV.

Briefliche Aufträge aus der Stadt und vom Lande für angezeigte Artikel, sowie Proben und Muster von allen anderen Waaren, werden pünktlich versandt.

Main Floor.

50 Stücke 36 Zoll breite, reinwollene Kleider-Flanelle in allen Farben, die gute, starke 35c Waare, Donnerstag, per Yard ... **23c**

25 Stücke feine Kleider-Novitäten, in den schönsten Mustern und allerneuesten Farben, die 40 Zoll breite 55c Qualität, Donnerstag, per Yard ... **39c**

100 Stücke 36 Zoll breite wollene Serge in verschiedenen Farben, die feine 25c Waare, Donnerstag, per Yard ... **12½c**

30 Stücke 44 Zoll breiter schwarzer Alpaca, die echtschwarze Silk Finish 45c Qualität, Donnerstag, per Yard ... **28c**

125 Stücke Silk finished Taffeta-Futter, werth bis zu 20c, Donnerstag, p. Yard **4c**

50,000 Spulen schwarzen Maschinenzwirn, die Spule ... **1c**

Beste plattirte Sicherheits-Nadeln, das Dutzend ... **1c**

Eine Partie in feinen Lawn und seidenen Puff-Damen-Schlipsen in allen Farben, werth 25—50c, für nur ... **5c**

600 Dtzn. weiße, leinen-finish Männer-Taschentücher, des Stück ... **2c**

Zweiter Floor.

150 Seal Plüsch Damen Capes, Silkaline lined u. interlined, 21 Zoll lang, besetzt mit Thibet-Fur, regulärer Preis $3.75, Donnerstag für ... **$1.98**

300 feine wollene Eiderdown Kinder-Mäntel, mit Flanell-Futter und Angora-Pelz-Besatz, werth $1.50, Donnerstag für ... **98c**

35 Dutzend feine wollene Eiderdown Kinder-Hauben, garnirt mit schöner Rüsche, werth 18c, Donnerstag für ... **10c**

20 Dutzend schwarz und weiß karrirte Sateen-Damen-Unterröcke, mit 12 Zoll breiter Flounce — corded Kante und Flanell-Futter, reg. Preis $1.75, Donnerstag für ... **98c**

5 Extra = Bargains im

Kleider- und Unterzeug-Dept.

475 Paar wollene Jean Männer Arbeitshosen, extra gute Arbeit, Größen 31—42, werth 75c, so lange sie vorhalten ... **25c**

25 Dtzd gebleichte Percale Knaben Waists mit Kragen und Stulpen, plaited Front und Rücken, regulärer Preis 35c. ... **15c**

100 Stücke 36 Zoll breite wollene Serge in verschiedenen Farben, die feine 25c Waare, Donnerstag, per Yard ... **12½c**

25 Dutzend schwarz und weiß gestreifte schwere Drill Männer Arbeitshemden, mit Yoke und Taschen, alle Größen, werth 48c, für ... **25c**

100 Dutzend schwer gerippte fleeced Damen-Unterhemden und Hosen, alle Größen, werth 20c, für ... **14c**

Dritter Floor.

5000 Yards besten weißen Muslin Cambric (Nonsuch und Wamsutta), reguläre 12½c Qualität, per Yard ... **6¼c**

50 Dutzend große Tomet Damen-Unterröcke (38 Zoll lange Muster), so lange sie vorhalten, das Stück ... **17c**

5 Stück braun gemischte doppelte Bettdecken (Blankets), mit schönem Border, die 85c Waare, per Waare, für ... **69c**

300 Yards punktirten Gardinen Swiß in kurzen Längen, die 12½c Qualität, per Yard ... **5c**

Dritter Floor (Fortsetzung).

500 Stücke Shelf Oil Tuch, aller beste Waare, per Yard ... **2½c**

100 Weiden Kinder-Stühle (Nursery), mit Holz-Sitz und Shelf, Donnerstag für ... **39c**

50 extra feine Geschirr-Schränke, 6 Fuß 8 Zoll hoch, 38 Zoll breit, mit 2 großen Glasscheiben, gutes starkes Holz und fein poliert, werth $7.50, Donnerstag für ... **$4.98**

Schuhe.

450 Paar braune Alligator Männer-Slippers, durch und durch solides Leder, alle Größen, werth $1.00, für ... **50c**

400 Satin Calf Männerschuhe, zum Schnüren, — mit Dongola-Obertheil und 3 Sohlen, Coin und Globe Zehen, allerbestes Fa brikat, werth $2.50, für ... **$1.75**

285 Paar Satin Calf Knaben-Schnürschuhe, mit guten ledernen Sohlen u. Kappen, Größen 12—1½, werth $1.00, für ... **68c**

1200 Paar Tuch-Pantoffeln (Clip Caps), mit Flanellfutter und ledernen Sohlen, alle Größen, werth 50c, für ... **19c**

850 Paar Dongola Mädchen-Schuhe, zum Schnüren oder Knöpfen, allermodernste Toes, Größen 13—2, werth $1.00, für ... **68c**

Basement.

6 Quart Berlin Kessel mit Deckel ... **22c**

10 Quart verzinnte Aufwaschschüsseln ... **9c**

17zöllige Kohleneimer, nur ... **9c**

Gußige Ofenrohren (glattes Eisenblech) ... **6c**

Große Zyclon Waschkörbe ... **10c**

Starke Weiden Waschkörbe, werth 45c ... **35c**

4 Quart feinerne Milchschüsseln ... **4c**

Quart Mason Fruchtgläser, Dtzd. ... **42c**

Granite Bratpfannen, 9½ Zoll mit Stiel ... **10c**

Große Glas Löffelhalter, das Stück ... **1c**

Bullseye Dashboard Laternen, vollst. ... **59c**

Californiapinselfeuer, 4 Pf. Packete, p. Pfd. ... **44c**

St. Louis Bleiweiß, in Fäßchen, per Pfd. ... **2½c**

Groceries.

Höchste Qualität. — Niedrigste Preise.

Extra feiner Santos Peaberry Kaffee, die 25c Sorte, per Pfund ... **15c**

Feiner Formosa Oolong Thee, with 40c, per Pfund ... **25c**

Dry Top kondensirte Milch, per Büchse ... **7c**

Extra Qualität geräucherter Weißfisch, Pfd. **7c**

Fancy neue Holland Häringe, 7 für ... **10c**

Eagle Mustard Sardinen, per Büchse ... **6c**

Fancy Georges Gothick, per Pfund ... **5c**

Pearl Tapioca oder feiner Sago, 3 Pfund **10c**

Liberty Ginger Snaps, per Pfund ... **5c**

Beste Qualität Soap Chips, 3 Pfund ... **10c**

Wiebold's Familienseife, bestgemachte, 7 Stücke für ... **10c**

American Match Co.'s beste Parlor Matches, per Dutzend Boxes ... **10c**

Quartflasche beste Stärke Ammonia, per Flasche ... **5c**

Market.

Feinste Elgin Creamery-Butter, Pfd. ... **21c**

Braun & Fitt's fancy Butterine, Pfd. ... **12c**

Swifts oder Nelson Morris' bester Schinken, per Pfund ... **8½c**

Extra feiner Breakfast Speck, Pfd. ... **9c**

Swift's feinster Speck, Pfd. ... **6½c**

Saure Schweinsfüße, 3 Pfd. ... **10c**

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die 6. zweijährliche Sitzung der Illinoiser Großloge der Ehrenritter wurde in Springfield eröffnet.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $242,767,075, der gesammte Baarvorrath $310,531,294.

— Aus New York wird mitgetheilt, daß die Gründung eines großen Mehl-„Trust," mit 60 Millionen Dollars Grundkapital, im Gange ist.

— Wie man aus Washington, D. C., meldet, wird Kapitän Dickins, vom Navigations-Bureau, an der Küste des Stillen Ozeans eine Seemannsschule errichten.

— In San Jose, Cal., brannte das Vandome-Hotel nieder, das vornehmste und schönste Gasthaus der Stadt. Ein Feuerwehrmann kam in den Flammen um.

— In Milwaukee sind Rose Sanger (Schwester des Optikers Julius Land) und ihre Tochter Aronia in ihrer Wohnung an Gas erstickt. Man nimmt an, daß ein bloßer Unfall vorliegt.

— In Forth Worth, Tex., wurde G. E. Morrison, der Prediger der methodistisch-episkopalen Kirche in Panhandle City, wegen Ermordung seiner Gattin zum Tode verurtheilt. (Er vergiftete die Frau mit Strychnin, da er eine Dame in Topeka, Kans., heirathen wollte.)

— In Madison, Wis., wurde Henry Freeman, Sohn des dortigen Universitätsprofessors J. C. Freeman, als Leiche in seinem Bett gefunden. Er hatte in einem Anfall von Schwermuth Chloroform genommen. Der Verstorbene war ein Bruder von Dr. Dwight Freeman in Chicago.

— Der Illinoiser Staatsverband der Gewerkschaften-Föderation hat seine Tagung in Decatur eröffnet. Die Delegaten der Chicagoer Brauer und Mälzer wurden von den Sitzungen ausgeschlossen, — wie es heißt, weil dieselben nicht zu den vereinigten Gewerkschaften Chicagos gehörten.

— Zu Newburg, bei Brazil, Ind., wurde Fred. Howard von „Weißkappen" aus seiner Wohnung geschleift, gebunden und nach dem Walde gebracht. Auf sein Flehen stand man schließlich davon ab, ihn aufzuhängen, nachdem er versprochen hatte, unverzüglich den Ort zu verlassen.

— Im Kreisgericht zu Marion, Ind., begann ein Kriminal-Prozeß gegen George A. Archer nebst Gattin und William Johnson, welche sämmtlich Anhänger der Glaubens-Heillehre sind und jetzt des Todtschlags beschuldigt werden, da sie Frau Johnson, die kürzlich starb, keine ärztliche Hilfe zutheil werden ließen.

— Im Hause seines Onkels in Denver starb der Soldat Frank Ficks vom 7. Bundesregiment am Typhus, den er sich in Santjago zugezogen hatte. Vor seinem Tod erklärte er, sein Zorn über seine schlechte Behandlung und über die ganze Armeeverwaltung sei so groß, daß sein letzter Wille in der Bitte bestehe, seine Leiche nicht in Uniform zu begraben.

— Aus Cleveland wird gemeldet: Im Keller des Hauses von Rev. Gabriel Hostetter, Nr. 1122 Bark Ave., wurden auf der Suche nach Fälschern fünf gefälschte Silber-Dollars nebst Material, aus dem dieselben hergestellt wurden, sowie zwei Formen gefunden, in welche die gefälschten Münzen genau passen. Der Prediger, der einer reformirten baptistischen Gemeinde vorsteht, wurde verhaftet. Er ist 64 Jahre alt und hat 14 Kinder.

Ausland.

— Die Familie von Li Hung Tschang, dem seiner Machtbefugnisse größtentheils beraubten chinesischen Vizekönig, hat sich aus Angst vor dem Pöbel nach Port Arthur begeben, wo sie unter russischem Schutz steht.

— Der spanische Premierminister Sagasta erklärt, daß jetzt alle Finanz-Schwierigkeiten der Regierung aus dem Weg geräumt seien. An Generalkapitän Blanco in Havana wurde die Summe von 35 Millionen Franken gesandt, mit einer Wiederholung des Befehles, die Freiwilligen abzulöhnen und zu entlassen.

— Die Londoner „Daily Mail" läßt sich aus Kairo, Egypten, melden, der französische Major Marchand in Fashoda habe in einer Unterredung zugegeben, daß der britische General Kitchener ihn vor der Vernichtung durch die Derwische gerettet habe. Marchands Streitmacht bestand nur aus 120 sudanesischen Plänklern und 8 französischen Offizieren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland von Hamburg; Island von Kopenhagen u. s. w.

Philadelphia: Minnesota von London.

Neapel: Werra, von New York nach Genua.

Amsterdam: Amsterdam von New York.

Bremen: Trave von New York; Dresden von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Bovic nach Liverpool.

Gibraltar: Fulda, von Genua nach New York.

Lokalbericht.

Erhebt Einspruch.

Die Postverwaltung stößt mit ihrer Absicht, das temporäre Gebäude am Seeufer durch einen Anbau vergrößern zu lassen, auf ein unvermuthetes Hinderniß. Herr Montgomery Ward, der es sich bekanntlich gewissermaßen zur Lebensaufgabe gemacht hat, die Uferfront für Parkzwecke zu wahren, hat von seinem Anwalt bei Postmeister Gordon einen formellen Protest gegen die Ausführung der fraglichen Baupläne einreichen lassen. Herr Gordon hofft, daß es gelingen wird, Herrn Ward von diesem Protest abzubringen, da das ganze temporäre Postgebäude ja ohnehin abgetragen werden wird, sobald das neue Bundesgebäude fertig ist.

Lokalpolitisches.

Die Demokraten und das republikanische Feldgeschrei.

Ein mysteriöser Wahlaufruf.

Wie bereits gestern an vorliegender Stelle erwähnt wurde, lautet das republikanische Feldgeschrei für die Herbst-Kampagne: „Gutgeld, Schutzzoll und Gebietserweiterung!" Diese drei Worte besagen in allererster Reihe, daß man die von den Demokraten aufgeworfenen „Issues" möglichst ignoriren und den Wahlfeldzug auf „patriotischer Grundlage" führen will. Diese Taktik ist aber dem Gegner keineswegs entgangen, und die demokratischen Kampagne-Redner werden die „Kriegslist" der Republikaner zweifelsohne gründlich aufdecken. „Unsere politischen Widersacher thun genau das, was ich vorhergesagt habe," meinte Mayor Harrison gestern. „Sie wollen das Allen-Gesetz-„Issue" thunlichst bei Seite schieben und auch die zu Tage getretenen Mängel im Armeewesen unberührt lassen, wenn dies eben angeht. Das Volk ist indessen nicht blind. Es weiß jetzt, was es von den republikanischen Versprechungen zu halten hat und wird darnach handeln. Man kann die Stimmgeber einmal, aber nicht immer dupiren."

Uebrigens sind auch die republikanischen County- und Legislatur-Kandidaten keineswegs mit dem Vorgehen der Parteiführer einverstanden. Sie vermeinen, und auch wohl nicht mit Unrecht, daß das „Aufwärmen" der Kampagnefragen von 1896 nur den Kongreß-Kandidaten zu Gute komme, und den Letzteren zu Liebe möchten sie doch nicht gerne ganz und gar „abgeschlachtet" werden. Die Möglichkeit ist vorhanden, daß jetzt nicht wenige County- und Legislatur-Kandidaten eine Kampagne auf eigene Faust führen werden, zumal es namentlich den Letzteren wohl bekannt ist, daß ihre Aussichten auf Erwählung gleich Null sind, wenn sie nicht öffentlich das Allen-Gesetz verwerfen, wie dies seitens ihrer demokratischen Gegner mit besonderem Nachdruck geschieht.

* * *

Ein in Pamphletform plötzlich aufgetauchter „Wahlaufruf", der alle Freunde der Silberpräge-Sache ermahnt, einmüthig zusammenzustehen, um bei der diesjährigen County-Wahl einen möglichst glänzenden Sieg davonzutragen, macht den Parteiführern in beiden Lagern nicht wenig zu schaffen. „Bobby" Burke erklärt rundweg, daß das Pamphlet weiter nichts als ein republikanischer „Trick" sei, womit man die eigenen Parteigenossen ängstigen wolle, um sie zu reicher Beisteuer für den Kampagne-Fond zu veranlassen. Natürlich weist Vorsitzer John M. Smyth, vom republikanischen County-Zentralkomite, diese Insinuation ebenso entschieden zurück. Seiner Anschauung nach entstammt der Wahlaufruf direkt dem demokratischen Hauptquartier. Man habe mit dieser Klappe gleich zwei Fliegen fangen wollen. Den extremen Silberlingen schmiere man mit dem Pamphlet süßen Honig um den Mund, und gleichzeitig leugne man, den Wahlaufruf verfaßt zu haben, um es mit den Gold-Demokraten nicht weiter zu verderben. Mit Bestimmtheit vermag kein „Uneingeweihter" zu sagen, wer der Urheber des Appells an die Silberlinge ist, und selbst die Leute, die den Aufruf auf offener Straße vertheilen, erklären mit dem einfältigsten Gesicht von der Welt, daß sie nicht wüßten, woher derselbe komme.

* * *

Der „HamiltonClub" veranstaltet bekanntlich am Abend des 10. Oktober eine große Chicago Tag-Feier, die aber im Grunde genommen weiter nichts, als eine republikanische Wahl-Demonstration zu werden verspricht. Um sich nun auch in dieser Hinsicht nicht übertrumpfen zu lassen, planen die Demokraten für den betr. Abend eine gewaltige Straßen-Parade mit anschließenden Massenversammlungen unter freiem Himmel. Ansprachen werden unter Anderen halten: Ex-Gouverneur Altgeld, Mayor Harrison, Ex-Gouverneur Stone von Missouri, Charles H. Ladd von Kewaunee und andere demokratische Führer.

* * *

Im „Tremont House" wird sich heute Nachmittag das deutsch-demokratische Kampagne-Komite regelrecht organisiren. Morgen Nachmittag tritt daselbst der vollzählige demokratische Kampagne-Ausschuß zusammen, um die Einzelheiten des Feldzugplanes festzustellen.

* * *

Alderman McInerneys Anti-Gas-Trust-Ordinanzvorlage wird immer noch in Rathhauskreisen eifrigst besprochen. Gas-Inspektor O'Connor vermeint, daß die Vorlage zweifelsohne ihre empfehlenswerthen Seiten habe, selbst wenn ihr Hauptzweck die Schröpfung der Gasgesellschaften sein sollte. „Wir könnten mit Leichtigkeit 300 Hilfs-Inspektoren anstellen," so äußerte sich Herr O'Connor gestern, „indessen sollten meiner Ansicht nach die Gasgesellschaften angehalten werden, eine jährliche Lizenssteuer von $1 für jeden Gasometer zu entrichten. Das würde der Stadt ein Einkommen von $300,000 bis $400,000 sichern, und die Gasometer könnten dann inspizirt werden, ohne daß den Konsumenten weitere Unkosten entstehen."

Die Lokal-Behörde für Straßenverbesserungen empfiehlt die Neupflasterung folgender Straßen:

North Clark Straße, zwischen Addison Straße und Diversey Ave., Asphalt-Pflaster.

Calumet Ave., zwischen 31. und 35. Straße, Asphalt-Pflaster.

Halsted Straße, zwischen Van Buren Str. und dem Südarm des Flusses, Granitpflaster.

Hermitage Ave., zwischen Addison Str. und Irving Park Boulevard, Steinpflaster.

Kinzie Str., zwischen State und Wells Str., Granitpflaster.

Larrabee Str., zwischen Fullerton und Clybourn Ave., Backsteinpflaster.

Leavitt Str., zwischen Sunnyside und Wilson Ave., Granitpflaster.

Marshfield Ave., zwischen West 51. Str. und Garfield Blvd., Holzpflaster.

Paulina Str., zwischen Chicago Ave. und Division Str., Backsteinpfl.

Ridgeway Ave., zwischen Chicago Ave. und Ohio Str., Asphalt.

Ridgeway Ave., zwischen Division Str. und Chicago Ave., Asphalt.

Robey Straße, zwischen 12. und 13. Straße, Backsteine.

61. Straße, zwischen Wallace Str. und Stewart Ave., Asphalt.

Seeley Ave., zwischen Lawrence Ave. und Ainslie Str., Holzpflaster.

Shields Ave., zwischen 59. und 60. Str., Holzpflaster.

N. State Str., zwischen Kinzie Str. und Viadukt, Granit.

Union Ave., zwischen 71. und 73. Str., Holzpflaster.

Emerald Ave., zwischen 71. und 73. Str., Holzpflaster.

Lowe Ave., zwischen 71. und 73. Str., Asphalt.

W. 71. Straße, zwischen Halsted und C. W. J. R. R., Asphalt.

W. 72. Straße, zwischen Halsted und C. W. J. R. R., Asphalt.

Wells Str., zwischen Kinzie Str. u. dem Fluß, Granit.

Wells Str., zwischen Kinzie und Illinois Str., Asphalt.

Wentworth Ave., zwischen 63. und 65. Avenues, Backsteine.

Fifth Ave., zwischen Van Buren und Taylor Str., Granit.

Harrison Str., zwischen der Brücke und der Lake Shore und Michigan Southern Eisenbahn, Granit.

Hoyne Ave., zwischen Washington Blvd. und Carroll Ave., Backsteine.

May Str., zwischen 63. und 67. Str., Backsteine.

Prairie Ave., zwischen 31. und 33. Str., Asphalt.

24. Straße, zwischen Michigan Ave. und South Park Ave., Holzpflaster.

Die Kahlköpfigkeits-Mikrobe.

Kein medizinisches Thema hat mehr wissenschaftliche Diskussionen veranlaßt als die Behauptung eines berühmten Arztes, er habe die Mikrobe entdeckt, welche Kahlköpfigkeit verursacht. Andere Gelehrte behaupten, eine derartige Mikrobe existire überhaupt nicht. Das Gewisseste, was sich darüber sagen läßt, ist, daß nur die Zeit diese wichtige Frage entscheiden kann. Seit langer Zeit aber steht fest, daß Hostetters Magenbitters ein unübergleichliches Heilmittel für alle Uebel ist, welche die Menschheit heimsuchen. Das Probestadium hat es seit vielen Jahren hinter sich. Es ist ein altbewährtes Stimulans-mittel, eine wirkliche Kur für Dyspepsie und Verdauungsbeschwerden, eine wahre Panacee für Schwäche und Nervöse, ein wirklich stärkendes und appetitlichsüßendes Präparat. Seine wohlthätigen Wirkungen sind von Dauer und nicht blos momentan. Leute, welche das Bitters systematisch gebrauchen, leben länger, fühlen sich glücklicher, als solche, welche dies nicht thun. Fast jeder Krankheit, von welcher das Menschengeschlecht geplagt wird, kann man mit dem Bitters beikommen.

Er sitzt.

Vor Richter Haney wurde gestern im Kreisgericht die von dem Neger W. Sydar wegen Ehrenkränkung und widerrechtlicher Freiheits-Beraubung gegen John Bollinger angestrengte Schadenersatzklage verhandelt. Als Anwalt des Verklagten fungirte der Advokat C. Stuart Beattie. Diesem nun fiel nach Schluß der Verhandlung und als die Jury sich eben zur Berathung zurückzog, noch etwas zu Gunsten seines Klienten ein. Er verlangte Erlaubniß, diesen Einfall noch nachträglich zur Kenntniß der Jury zu bringen. Der Richter verweigerte die Erlaubniß, worauf Beattie ihm ärgerlich vorwarf, er sei parteiisch. Richter Haney nahm diesen Vorwurf übel und dittirte dem erzürnten Rechtsgelehrten eine Ordnungsstrafe von $25 zu. Da Beattie sich mit aller Entschiedenheit weigerte, diese Strafe zu zahlen, wurde er nach dem County-Gefängniß abgeführt. Dort erklärte er, obgleich er das Geld zur Bezahlung in der Tasche habe, würde er es doch vorziehen, die Summe abzusitzen, und zwar nur, um Richter Haney zu ärgern. — Beatties Klient ist nachher von der Jury zur Leistung einer Entschädigung von $1250 an den Kläger verurtheilt worden.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Richter Chetlain hat gestern die Entscheidung abgegeben, daß William B. Barton, James M. Green, Frank N. Hoffmann und Ex-Staats-Schatzmeister Henry Wulff als Aktionäre der verkrachten „Consolidated Double Eagle Gold Mining Co." persönlich für ein Darlehen von $10,000 haftbar sind, welches George Pittijohn der Gesellschaft gewährt hat. Dem Pittijohn waren als Sicherheit für sein Darlehen Aktien der genannten Minen-Gesellschaft im Nennwerth von $250,000 verpfändet worden, aber dieselben haben sich als völlig werthlos erwiesen.

Preisschwimmen.

Ein Abend in Prof. Mayer's Natatorium.

Am Schluß der Sommer-Saison veranstaltet der bekannte Schwimmlehrer Prof. Fritz Mayer jedesmal ein großes Preisschwimmen, an dem sich seine sämmtlichen Schüler und Schülerinnen betheiligen. So auch heuer wiederum. Das Natatorium, Nr. 684—686 Wells Straße, prangte gestern und vorgestern Abend in festlicher Beleuchtung; auf beiden Gallerien saß dichtgedrängt die schaulustige Menge und drunten im Bassin patschelte die liebe Jugend im Wasser herum und trieb allerhand neckischen Schwimmsport. Dann ertönte plötzlich das Kommando „Antreten!". Schnell schlüpften Mädchen und Knaben auf's Sprungbrett und bald standen sie in Reih und Glied vor ihrem Lehrer in meeresgrünem Badekostüm. Nunmehr begannen die verschiedenartigsten Uebungen: als da sind Kopfsprung, Wassertreten, Tauchen ꝛc. Alle wurden präzis und anmuthig zur Durchführung gebracht, sodaß der Beifall, welcher den jungen Schwimmkünstlern und ihrem tüchtigen Lehrer gespendet wurde, sicherlich ein wohlverdienter war. Von den Leistungen verdienen folgende noch ganz besonders hervorgehoben zu werden: Der 14 Jahre alte Ralph Uhlendorf legte innerhalb einer Stunde und 14 Minuten zwei Meilen zurück; Hermann Clasen, 9 Jahre alt, schwamm in zwei Stunden eine und eine halbe Meile; Margareth Nissen, 11 Jahre alt, schwamm in 53 Min. eine Meile; Lottie Mayer, 11 Jahre alt, schwamm in einer Stunde und 53 Minuten zwei Meilen. Die kleinste und jüngste Schwimmerin Chicagos, May Huhn, fünf Jahre alt, schwamm in 50 Minuten über eine und eine halbe Meile und der kleinste und jüngste Schwimmer, Henry Hag, verdient ebenfalls lobend erwähnt zu werden.

Nach Beendigung der verschiedenen Uebungen erhielten gestern Abend die Sieger ihre Diplome und Medaillen. Das Resultat der Preisvertheilung lautet wie folgt:

Für schnelles Schwimmen:

Mädchenklasse: 1. Preis, Lottie Mayer. Kleine Mädchenklasse: 1. Preis, Helene Sinsheimer. Junior Amateurschwimmer: Distanz 100 Yards, 1. Preis, Hugo Goetz; 2. Preis, Amanda Stern, Dauer 1 Minute 27 Sekunden. Amateurschwimmer, Distanz 100 Yards, 1. Preis, Oscar May, Dauer eine Minute 10½ Sekunde, die schnellste Schwimmleistung, die bisher in Chicago erreicht wurde.

Für allgemeine Leistungen erhielten die folgenden Schüler und Amateure Preise: Kleine Mädchenklasse: 1. Preis Helene Sinsheimer, 2. Preis, Louis Whitcomp, 3. Preis, Ruth Sinsheimer. Größere Mädchenklasse: 1. Preis, Blanche Garnett, 2. Preis Addie Spohn, 3. Preis, Gertie Hauser, 4. Preis, Magdalena Scholbe, 5. Preis, Martha Bittner. Schülerinnen früherer Jahre: 1. Preis, Laura Preß, 2. Preis, Elsa Staab, 3. Preis, Lottie Mayer, 4. Preis, Margarite Niron, 5. Preis, Margarite Jackson, 6. Preis, Alma Staab, 7. Preis, Nera Lippkau, 8. Preis, Elsa Goetz und May Huhn. Schüler des ersten Jahres: 1. Preis, Chas. Ahrens, 2. Preis, Arthur Gaidzick, 3. Preis, Willie Bittner, 4. Preis, Clarence Grenier, 5. Preis, Robert Ahrens, 6. Preis, Willie Hartmann, 7. Preis, Frank Schramm, 8. Preis, Otto Hartmann, 9. Preis, Robert Lauer, 10. Preis, Eugen Whitcomb. Schüler früherer Jahre: 1. Preis, Hugo Goetz, 1. Preis, Georg Gaidzick, 2. Preis, Ralph Sinsheimer, 3. Preis, Walter Stern, 4. Preis, Sidney Stern, 5. Preis, Paul Königsberg, 6. Preis, Edward Rosenthal, 7. Preis, M. Stern, 8. Preis, John Erby und Ralph Uhlendorf, 9. Preis, Hans Sidelmeyer, 10. Preis, Chas. Schott und Felix Rabb, 11. Preis, Leon Woolman, 12. Preis, Arthur Grenier, 13. Preis, Ned Niron, 14. Preis, John Schramm, 15. Preis, Joe Huhn, 16. Preis, Albert Ochsner.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Wieder auf dem Kriegspfad.

Dem originellen alten Squatter Captain Streeter ist gestern vom Vorsteher des städtischen Pfandstalles in Englewood, Cornelius J. Regan, verschiedenes Vieh fortgenommen worden, das er frei herumlaufen ließ. Unter dem fortgetriebenen Vieh befand sich auch Streeters gelehrter Maulesel, welcher dem Captain ganz besonders an's Herz gewachsen ist, und bei dessen Vertheidigung gegen die hohe Obrigkeit Streeter im vorigen Jahre von dem Polizisten Ryan in den Arm geschossen worden ist. Aber Streeter ist auch jetzt noch kampfesmuthig. Als er gestern von der Pfändung seines Viehstandes erfuhr, bewaffnete er sich mit einer Flinte, bestieg einen alten Klepper und machte sich auf die Jagd nach dem bösen Regan. Dieser wurde rechtzeitig von der Annäherung des Feindes in Kenntniß gesetzt und brachte seine Haut in Sicherheit, indem er schleunigst mit der elektrischen Bahn nach der unteren Stadt fuhr. Inzwischen wird der Captain sich wohl einigermaßen beruhigt haben.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

* Ei[illegible] vornsten Verweis seitens des Ri[illegible] der Großgeschwätzigkeit splitter. — Der [illegible]ay dadurch zugezo[illegible] Ueberzeugung, das[illegible]ungen der Gran[illegible]unken. [illegible]eschwänzt hat.

MON. TUES WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks **Sapolio** jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

H·R·EAGLE

70 Wabash Avenue.

Mason Frucht-Jars — Pints ... 3 Cents; Quarts ... 4 Cents; Halbe Gallonen ... 5 Cents

20 Pfund granulated Zucker für ... $1.00

Ganzes Pickling Gewürz, per Pfd ... 19 Cents

Ganzer oder gemahlener Mustard, per Pfd ... 8 Cents

Ganzer oder gemahlener Pfeffer, per Pfd ... 8 Cents

1-Gallone Krug Essig ... 9 Cents

Wenn Ihr die Jug zurückbringt, bekommt Ihr 3 Cents dafür.

Fancy Tisch-Syrup — Quarts ... 7 Cents; Halbe Gallonen ... 13 Cents; Gallonen ... 23 Cents; 5-Gallonen Kanne ... 93 Cents

Bath-Bricks sind 10 Cents das Stück werth, wir verkaufen Ihnen 3 von denselben zu ... 10 Cents

Importirte Holländische Herringe, der feinste Fisch, das Faß ... 65 Cents

California L. M. Rosinen, das Pfd. 3 Cts.; die Kiste 50 Pfd. ... $1.25

Mehl.

H. R. E. & Co's bestes Patent-Mehl, garantirt das es von dem feinsten Minnesota u. Dakota harten Weizen gemacht ist, garantirt, daß es das beste Mehl im Lande ist— das Faß ... $3.99

Bestes Winterweizen-Mehl —das Faß ... $3.49

Kaffee.

Feiner gerösteter Rio, per Pfd. ... 8½ Cents

Reicher alter Santoskaffee, geröst., Pfd. ... 15 Cents

Feiner Peaberry Mocha, geröst., Pfd. ... 16 Cents

Ein guter geröst. Java u. Mocha, p. Pf. ... 20 Cents

Unser Alter Dinner Java Kaffee in ein pulverisirter Genuß, per Pfd. ... 25 Cents

Dry Top kondensirte Milch, per Büchse ... 6 Cents

10 Pfd. Wasch Soda für ... 25 Cents

10 Pfd. frisch gerollter Hafer für ... 19 Cents

10 Pfd. handgep. Bohnen für ... 19 Cents

10 Pfd. gebr. Reis für ... 29 Cents

Beste Kornstärke, per Pfd. ... 3 Cents

Reiner Marke Zucker, per Pfd. ... 4 Cents

Backstein-Käse, per Pfd. ... 10 Cents

Limburger Käse, per Pfd. ... 10 Cents

Gelber per Käse, per Pfd. ... 12 Cents

10 z 2 Pfd. Säde Tafelnüsse für ... 9 Cents

2,000 Parlor-Matches für ... 7 Cents

25-Pfd. Kiste Crackers für ... 63 Cents

Quart C. & P. Pickles ... 39 Cents

2 Pfd. Büchsen Gloss Juice ... 9 Cents

3 Pfd. Büchsen Baked Beans ... 5 Cents

Mother's Baked Beans ... 4 Cents

1 Pfd. Büchsen Cove Austern ... 15 Cents

Gallonen-Büchsen Pfirsiche ... 25 Cents

2 Pfd. Büchsen II. C. Erdbeerkirschen ... 4 Cents

2 Pfd. Büchsen Garden Sodenjes Bohnen ... 6 Cents

2 Pfd. Büchsen Mt. Logan Corn ... 5 Cents

2 Pfd. Büchsen Pantry Zuckercorn ... 6 Cents

2 Pfd. Büchsen Maine Snowflake Corn ... 7 Cents

3 Pfd. Büchsen Spargeln ... 15 Cents

3 Pfd. Büchsen Gallf. schwarze Kirschen ... 13 Cents

3 Pfd. Büchsen extra. weiße Kirschen ... 15 Cents

3 Pfd. Büchsen Erdbeeren ... 14 Cents

3 Pfd. Büchsen Brook Trout ... 19 Cents

2 Pfd. Büchsen Pie-Kürbis ... 5½ Cents

3 Pfd. Büchsen Krauts ... 25 Cents

2 Pfd. Büchsen Charlot frühe Junierbsen ... 5 Cents

2 Pfd. Büchsen Mallory gekochte frühe Juni-Erbsen ... 9 Cents

Buckle Brand Silberlachs ... 6 Cents

Flache Büchsen Warren Lachs ... 13 Cents

3 Pfd. Büchsen Pie-Pfirsiche ... 5 Cents

3 Pfd. Büchsen Tafelpfirsiche ... 9 Cents

3 Pfd. Büchsen Eierpflaumen ... 9 Cents

3 Pfd. Büchsen Green Gages ... 9 Cents

Ungefärbter Japan Thee, per Pfd. ... 23 Cents

Ceylon oder Indischer Thee, per Pfd. ... 24 Cents

Oolong Thee, per Pfd. ... 25 Cents

Gun Powder Thee, per Pfd. ... 26 Cents

J. Ambrosia ungefärbter Japanthee vierte Ernte, 1898, ist der feinste Japan Thee im Lande, per Pfd. ... 42 Cents

Pickles.

Halbe Gallonen-Flaschen ... 17 Cents

Ein Gallone Einer ... 20 Cents

Fünfzehn Gallonen Fäßchen ... $2.40

H. R. EAGLE & CO.

70 Wabash Ave.

Blechwaaren-Dept.

Wir haben liberale Preise und anständige Waaren, um Euch als Kunden zu gewinnen. Da die Einmachzeit da ist, haben wir einige Artikel ausgestellt, welche nützlich sein werden, zu sehr niedrigen Preisen.

18 Ct. Granite Einmachkessel ... 54 Cents

12 Ct. Granite Einmachkessel ... 32 Cents

6 Ct. Granite Einmachkessel ... 19 Cents

12-zöll. Granite Bäring Löffel ... 4 Cents

11-zöll. Granite Bäring Löffel ... 5 Cents

Granite Fleischgabel Fuller ... 7 Cents

Zuckerbüchsen, Tinned ... 2 Cents

Extra Deckel für Jars, Dtzd. ... 16 Cents

Frucht-Streuhaven ... 8 Cents

Schwere Hackmesser — 13zöll. Hackmesser ... 5 Cents

Pfund-Hackmesser ... 7 Cents

17-zöll. Hackmesser ... 10 Cents

Lichtanzünder ... 1 Cent

2 Dutzend Hakenöse ... 4 Cents

10 Rollen Fliegenpapier für ... 12 Cents

Patentmedizin-Maße, das Stück ... 5 Cents

Tabak.

Buck's Hanking, per Pfd. ... 30 Cents

Blackwell's Durham, 2 Unzen, per Pfd. ... 56 Cents

Duke's Cameo, per Pfd. ... 58 Cents

Duke's Mixture, per Pfund ... 33 Cents

Duke's 2 und 5 Pfund ... 37 Cents

W. A. WIEBOLDT & CO.

ESTABLISHED IN 1883

LION STORE

937-945 MILWAUKEE AV.

Briefliche Aufträge aus der Stadt und vom Lande für angezeigte Artikel, sowie Proben und Muster von allen anderen Waaren, werden pünktlich versandt.

Main Floor.

50 Stücke 36 Zoll breite, reinwollene Kleider-Flanelle in allen Farben, die gute, starke 25c Waare, Donnerstag, per Yard . . . **25c**

25 Dtzd gebügelte Percale Knaben Waists mit Kragen und Shalpen, gefaltet Front und Rücken, regulärer Preis 75c. Donnerstag für . . . **15c**

25 Dutzend schwarz und weiß gekreifte schwere Drill Männer-Arbeitsbeinden, mit Pfote und Taschen, alle Größen, werth 48c. für . . . **25c**

100 Dutzend schwer gerippte fleeced Damen-Unterbeinden und Hosen, alle Größen, werth 30c. für . . . **14c**

Dritter Floor.

5000 Yards bestes weißen Muslin Cambric Crosdale und Wamsutta, reguläre 12½c Qualität, per Yard . . . **6¼c**

50 Dutzend große Damen Damen-Unterröcke (38 Zoll lange Muster), so lange sie vorhalten, das Stück . . . **17c**

5 Pissen braun gemischte doppelte Bettdecken (Blankets), mit schönem Border, die schwere 90c Waare, für . . . **69c**

2000 Yards punktirten Gardinen Swiß in kurzen Längen, die 12½c Qualität, per Yard . . . **5c**

Dritter Floor (Fortsetzung).

500 Stücke Shelf Oil Tuch, aller beste Waare, per Yard . . . **2½c**

100 Weiden Kinder-Stühle (Nursery), mit Holz-Sitz und Shelf, Donnerstag für . . . **39c**

50 extra feine Geschirr-Schränke, 6 Fuß 8 Zoll hoch, 38 Zoll breit, mit 2 großen Glasscheiben, gutes starkes Holz und fein polirt, werth $7.50, Donnerstag für . . . **$4.98**

Schuhe.

450 Paar braune Alligator Männer-Slippers, durch und durch solides Leder, alle Größen, werth $1.00, für . . . **50c**

400 Satin Calf Männerschuhe, zum Schnüren, — mit Dongola Oberheil und 3 Sohlen, Coin und Globe Zehen, allerbestes Fa brikat, werth $2.50, für . . . **$1.75**

285 Paar Satin Calf Knaben-Schnürschuhe, mit gutes ledernen Sohlen u. Kappen, Größen 12—1, werth $1.00, für . . . **68c**

1200 Paar Tuch-Pantoffeln (Slip Slaps), mit Flanellfutter und ledernen Sohlen, alle Größen, werth 50c. für . . . **19c**

850 Paar Dongola Mädchen-Schuhe, zum Schnüren oder Knöpfen, allermodernste Form, Größen 13—2, werth $1.00, für . . . **68c**

Basement.

6 Quart Berlin Kessel mit Deckel . . . **22c**

10 Quart verzinnte Aufwaschschüsseln . . . **9c**

Hölzige Kohlenkümer, nur . . . **9c**

Große Spohn Waschkörbe . . . **10c**

Starke Weiden-Waschkörbe, reth, 45c . . . **35c**

4 Quart feinerne Milchschüsseln . . . **4c**

Quart Mason Fruchtgläser, Dtzd. . . . **42c**

Granite Bratpfannen, 9½ Zoll mit Stiel . . . **10c**

Große Glas Löffelhalter, das Stück . . . **1c**

Bullseye Dashboard Laternen, polirt. . . . **59c**

Calsominefinish, 4 Pf. Packete, p. Pfd. . . . **11c**

St. Louis Bleiweiß, in Fäßchen, per Pfd. . . . **2½c**

Groceries.

Höchste Qualität. — Niedrigste Preise.

Extra fancy Santos Peaberry Kaffee, die 25c Sorte, per Pfund . . . **15c**

Feiner Formosa Oolong Thee, reth. 40c, per Pfund . . . **25c**

Dtn Dtz kondensirte Milch, per Büchse . . . **7c**

Extra Qualität geräucherter Weißfisch, Pfd. **7c**

Fancy neue Holland Häringe, 7 für . . . **10c**

Eagle Mustard Sardinen, per Büchse . . . **6c**

Fancy Georges Codfish, per Pfund . . . **5c**

Pearl Tapioca oder feiner Sago, 3 Pfund **10c**

Liberty Ginger Snaps, per Pfund . . . **5c**

Beste Qualität Soap Chips, 3 Pfund . . . **10c**

Wiebold's Familienseife, beliebte, 3 Stücke für . . . **10c**

American Match Co.'s beste Parlor-Matches, per Dutzend Boxes . . . **10c**

Quartflasche volle Stärke Ammonia, per Flasche . . . **5c**

Market.

Feinste Elgin Creamery-Butter, Pfd. . . . **21c**

Brann & Fitt's fancy Butterine, Pfd. . . . **12c**

Swifts oder Nelson Morris' bester Schinken, per Pfund . . . **8½c**

Extra feiner Breakfast Speck, Pfd. . . . **9c**

Swift's feinster Speck, Pfd. . . . **6½c**

Saure Schweinsfüße, 3 Pfd. . . . **10c**

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die 6. zweijährliche Sitzung der Illinoiser Großloge der Ehrenritter wurde in Springfield eröffnet.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $242,767,075, der gesammte Baarvorrath $310,531,294.

— Aus New York wird mitgetheilt, daß die Gründung eines großen Mehl-„Trust," mit 60 Millionen Dollars Grundkapital, im Gange ist.

— Wie man aus Washington, D. C., meldet, wird Kapitän Dickins, vom Navigations-Bureau, an der Küste des Stillen Ozeans eine Seemannsschule errichten.

— In San Jose, Cal., brannte das Vandome-Hotel nieder, das vornehmste und schönste Gasthaus der Stadt. Ein Feuerwehrmann kam in den Flammen um.

— In Milwaukee sind Rose Sanger (Schwester des Optikers Julius Land) und ihre Tochter Aronia in ihrer Wohnung an Gas erstickt. Man nimmt an, daß ein bloßer Unfall vorliegt.

— In Forth Worth, Tex., wurde G. E. Morrison, der Prediger der methodistisch-episkopalen Kirche in Panhandle City, wegen Ermordung seiner Gattin zum Tode verurtheilt. (Er vergiftete die Frau mit Strychnin, da er eine Dame in Topeka, Kans., heirathen wollte.)

— In Madison, Wis., wurde Henry Freeman, Sohn des dortigen Universitätsprofessors J. C. Freeman, als Leiche in seinem Bett gefunden. Er hatte in einem Anfall von Schwermuth Chloroform genommen. Der Verstorbene war ein Bruder von Dr. Dwight Freeman in Chicago.

— Der Illinoiser Staatsverband der Gewerkschaften-Föderation hat seine Tagung in Decatur eröffnet. Die Delegaten der Chicagoer Brauer und Mälzer wurden von den Sitzungen ausgeschlossen, — wie es heißt, weil dieselben nicht zu den vereinigten Gewerkschaften Chicagos gehörten.

— Zu Newburg, bei Brazil, Ind., wurde Fred. Howard von „Weißkappen" aus seiner Wohnung geschleift, gebunden und nach dem Walde gebracht. Auf sein Flehen stand man schließlich davon ab, ihn aufzuhängen, nachdem er versprochen hatte, unverzüglich den Ort zu verlassen.

— Im Kreisgericht zu Marion, Ind., begann ein Kriminal-Prozeß gegen George A. Archer nebst Gattin und William Johnson, welche sämmtlich Anhänger der Glaubens-Heillehre sind und jetzt des Todtschlags beschuldigt werden, da sie Frau Johnson, die kürzlich starb, keine ärztliche Hilfe zutheil werden ließen.

— Im Hause seines Onkels in Denver starb der Soldat Frank Ficks vom 7. Bundesregiment am Typhus, den er sich in Santjago zugezogen hatte. Vor seinem Tod erklärte er, sein Zorn über seine schlechte Behandlung und über die ganze Armeeverwaltung sei so groß, daß sein letzter Wille in der Bitte bestehe, seine Leiche nicht in Uniform zu begraben.

— Aus Cleveland wird gemeldet: Im Keller des Hauses von Rev. Gabriel Hostetter, Nr. 1122 Bark Ave., wurden auf der Suche nach Fälschern fünf gefälschte Silber-Dollars nebst Material, aus dem dieselben hergestellt wurden, sowie zwei Formen gefunden, in welche die gefälschten Münzen genau passen. Der Prediger, der einer reformirten baptistischen Gemeinde vorsteht, wurde verhaftet. Er ist 64 Jahre alt und hat 14 Kinder.

Ausland.

— Die Familie von Li Hung Tschang, dem seiner Machtbefugnisse größtentheils beraubten chinesischen Vizekönig, hat sich aus Angst vor dem Pöbel nach Port Arthur begeben, wo sie unter russischem Schutz steht.

— Der spanische Premierminister Sagasta erklärt, daß jetzt alle Finanz-Schwierigkeiten der Regierung aus dem Weg geräumt seien. An Generalkapitän Blanco in Havana wurde die Summe von 35 Millionen Franken gesandt, mit einer Wiederholung des Befehles, die Freiwilligen abzulöhnen und zu entlassen.

— Die Londoner „Daily Mail" läßt sich aus Kairo, Egypten, melden, der französische Major Marchand in Fashoda habe in einer Unterredung zugegeben, daß der britische General Kitchener ihn vor der Vernichtung durch die Derwische gerettet habe. Marchands Streitmacht bestand nur aus 120 sudanesischen Plänklern und 8 französischen Offizieren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland von Hamburg; Island von Kopenhagen u. s. w.

Philadelphia: Minnesota von London.

Neapel: Werra, von New York nach Genua.

Amsterdam: Amsterdam von New York.

Bremen: Trave von New York; Dresden von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Bovic nach Liverpool.

Gibraltar: Fulda, von Genua nach New York.

Lokalbericht.

Erhebt Einspruch.

Die Postverwaltung stößt mit ihrer Absicht, das temporäre Gebäude am Seeufer durch einen Anbau vergrößern zu lassen, auf ein unvermuthetes Hinderniß. Herr Montgomery Ward, der es sich bekanntlich gewissermaßen zur Lebensaufgabe gemacht hat, die Uferfront für Parkzwecke zu wahren, hat von seinem Anwalt bei Postmeister Gordon einen formellen Protest gegen die Ausführung der fraglichen Baupläne einreichen lassen. Herr Gordon hofft, daß es gelingen wird, Herrn Ward von diesem Protest abzubringen, da das ganze temporäre Postgebäude ja ohnehin abgetragen werden wird, sobald das neue Bundesgebäude fertig ist.

The quality, flavor, and taste of this beer is so exquisite, that one trial order will gain us your permanent and enthusiastic patronage.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U. S. A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Lokalpolitisches.

Die Demokraten und das republikanische Feldgeschrei.

Ein mysteriöser Wahlaufruf.

Wie bereits gestern an vorliegender Stelle erwähnt wurde, lautet das republikanische Feldgeschrei für die Herbst-Kampagne: „Gutgeld, Schutzzoll und Gebietserweiterung!" Diese drei Worte besagen in allererster Reihe, daß man die von den Demokraten aufgeworfenen „Issues" möglichst ignoriren und den Wahlfeldzug auf „patriotischer Grundlage" führen will. Diese Taktik ist aber dem Gegner keineswegs entgangen, und die demokratischen Kampagne-Redner werden die „Kriegslist" der Republikaner zweifelsohne gründlich aufdecken. „Unsere politischen Widersacher thun genau das, was ich vorhergesagt habe," meinte Mayor Harrison gestern. „Sie wollen das Allen-Gesetz-„Issue" thunlichst bei Seite schieben und auch die zu Tage getretenen Mängel im Armeewesen unberührt lassen, wenn dies eben angeht. Das Volk ist indessen nicht blind. Es weiß jetzt, was es von den republikanischen Versprechungen zu halten hat und wird darnach handeln. Man kann die Stimmgeber einmal, aber nicht immer dupiren."

Uebrigens sind auch die republikanischen County- und Legislatur-Kandidaten keineswegs mit dem Vorgehen der Parteiführer einverstanden. Sie vermeinen, und auch wohl nicht mit Unrecht, daß das „Aufwärmen" der Kampagnefragen von 1896 nur den Kongreß-Kandidaten zu Gute komme, und den Letzteren zu Liebe möchten sie doch nicht gerne ganz und gar „abgeschlachtet" werden. Die Möglichkeit ist vorhanden, daß jetzt nicht wenige County- und Legislatur-Kandidaten eine Kampagne auf eigene Faust führen werden, zumal es namentlich den Letzteren wohl bekannt ist, daß ihre Aussichten auf Erwählung gleich Null sind, wenn sie nicht öffentlich das Allen-Gesetz verwerfen, wie dies seitens ihrer demokratischen Gegner mit besonderem Nachdruck geschieht.

* * *

Ein in Pamphletform plötzlich aufgetauchter „Wahlaufruf", der alle Freunde der Silberfreiprägungssache ermahnt, einmüthig zusammenzustehen, um bei der diesjährigen County-Wahl einen möglichst glänzenden Sieg davonzutragen, macht den Parteiführern in beiden Lagern nicht wenig zu schaffen. „Bobby" Burke erklärt rundweg, daß das Pamphlet weiter nichts als ein republikanischer „Trick" sei, womit man die eigenen Parteigenossen ängstigen wolle, um sie zu reicher Beisteuer für den Kampagne-Fond zu veranlassen. Natürlich weist Vorsitzer John M. Smyth, vom republikanischen County-Zentralkomite, diese Insinuation ebenso entschieden zurück. Seiner Anschauung nach entstammt der Wahlaufruf direkt dem demokratischen Hauptquartier. Man habe mit dieser Klappe gleich zwei Fliegen fangen wollen. Den extremen Silberlingen schmiere man mit dem Pamphlet süßen Honig um den Mund, und gleichzeitig leugne man, den Wahlaufruf verfaßt zu haben, um es mit den Gold-Demokraten nicht weiter zu verderben. Mit Bestimmtheit vermag kein „Uneingeweihter" zu sagen, wer der Urheber des Appells an die Silberlinge ist, und selbst die Leute, die den Aufruf auf offener Straße vertheilen, erklären mit dem einfältigsten Gesicht von der Welt, daß sie nicht wüßten, woher derselbe komme.

* * *

Der „HamiltonClub" veranstaltet bekanntlich am Abend des 10. Oktober eine große Chicago Tag-Feier, die aber im Grunde genommen weiter nichts, als eine republikanische Wahl-Demonstration zu werden verspricht. Um sich nun auch in dieser Hinsicht nicht übertrumpfen zu lassen, planen die Demokraten für den betr. Abend eine gewaltige Straßen-Parade mit anschließenden Massenversammlungen unter freiem Himmel. Ansprachen werden unter Anderen halten: Ex-Gouverneur Altgeld, Mayor Harrison, Ex-Gouverneur Stone von Missouri, Charles H. Ladd von Kewaunee und andere demokratische Führer.

* * *

Im „Tremont House" wird sich heute Nachmittag das deutsch-demokratische Kampagne-Komite regelrecht organisiren. Morgen Nachmittag tritt daselbst der vollzählige demokratische Kampagne-Ausschuß zusammen, um die Einzelheiten des Feldzugplanes festzustellen.

* * *

Alderman McInerneys Anti-Gas-Trust-Ordinanzvorlage wird immer noch in Rathhauskreisen eifrigst besprochen. Gas-Inspektor O'Connor vermeint, daß die Vorlage zweifelsohne ihre empfehlenswerthen Seiten habe, selbst wenn ihr Hauptzweck die Schröpfung der Gasgesellschaften sein sollte. „Wir könnten mit Leichtigkeit 300 Hilfs-Inspektoren anstellen," so äußerte sich Herr O'Connor gestern, „indessen sollten meiner Ansicht nach die Gasgesellschaften angehalten werden, eine jährliche Lizenssteuer von $1 für jeden Gasometer zu entrichten. Das würde der Stadt ein Einkommen von $300,000 bis $400,000 sichern, und die Gasometer könnten dann inspizirt werden, ohne daß den Konsumenten weitere Unkosten entstehen."

Die Lokal-Behörde für Straßenverbesserungen empfiehlt die Neupflasterung folgender Straßen:

North Clark Straße, zwischen Addison Straße und Diversey Ave., Asphalt-Pflaster.

Calumet Ave., zwischen 31. und 35. Straße, Asphalt-Pflaster.

Halsted Straße, zwischen Van Buren Str. und dem Südarm des Flusses, Granitpflaster.

Hermitage Ave., zwischen Addison Str. und Irving Park Boulevard, Steinpflaster.

Kinzie Str., zwischen State und Wells Str., Granitpflaster.

Larrabee Str., zwischen Fullerton und Clybourn Ave., Backsteinpflaster.

Leavitt Str., zwischen Sunnyside und Wilson Ave., Granitpflaster.

Marshfield Ave., zwischen West 51. Str. und Garfield Blvd., Holzpflaster.

Paulina Str., zwischen Chicago Ave. und Division Str., Backsteinpfl.

Ridgeway Ave., zwischen Chicago Ave. und Ohio Str., Asphalt.

Ridgeway Ave., zwischen Division Str. und Chicago Ave., Asphalt.

Robey Straße, zwischen 12. und 13. Straße, Backsteine.

61. Straße, zwischen Wallace Str. und Stewart Ave., Asphalt.

Seeley Ave., zwischen Lawrence Ave. und Ainslie Str., Holzpflaster.

Shields Ave., zwischen 59. und 60. Str., Holzpflaster.

N. State Str., zwischen Kinzie Str. und Viadukt, Granit.

Union Ave., zwischen 71. und 73. Str., Holzpflaster.

Emerald Ave., zwischen 71. und 73. Str., Holzpflaster.

Lowe Ave., zwischen 71. und 73. Str., Asphalt.

W. 71. Straße, zwischen Halsted und C. W. J. N. R., Asphalt.

W. 72. Straße, zwischen Halsted und C. W. J. N. R., Asphalt.

Wells Str., zwischen Kinzie Str. u. dem Fluß, Granit.

Wells Str., zwischen Kinzie und Illinois Str., Asphalt.

Wentworth Ave., zwischen 63. und 65. Avenues, Backsteine.

Fifth Ave., zwischen Van Buren und Taylor Str., Granit.

Harrison Str., zwischen der Brücke und der Lake Shore und Michigan Southern Eisenbahn, Granit.

Hoyne Ave., zwischen Washington Blvd. und Carroll Ave., Backsteine.

May Str., zwischen 63. und 67. Str., Backsteine.

Prairie Ave., zwischen 31. und 33. Str., Asphalt.

24. Straße, zwischen Michigan Ave. und South Park Ave., Holzpflaster.

Die Kahlköpfigkeits-Mikrobe.

Kein medizinisches Thema hat mehr wissenschaftliche Diskussionen veranlaßt als die Behauptung eines berühmten Arztes, er habe die Mikrobe entdeckt, welche Kahlköpfigkeit verursacht. Andere Gelehrte behaupten, eine derartige Mikrobe existire überhaupt nicht. Das Gewisseste, was sich darüber sagen läßt, ist, daß nur die Zeit diese wichtige Frage entscheiden kann. Seit langer Zeit aber steht fest, daß Hostetters Magenbitters ein unübergleichliches Heilmittel für alle Uebel ist, welche die Menschheit heimsuchen. Das Probestadium hat es seit vielen Jahren hinter sich. Es ist ein altbewährtes Stimulanz, Tonikum, eine wirkliche Kur für Dyspepsie und Verdauungsbeschwerden, eine wahre Panacee für Schwäche und Nervöse, ein wirklich stärkendes und appetitsförderndes Präparat. Seine wohlthätigen Wirkungen sind von Dauer und nicht blos momentan. Leute, welche das Bitters systematisch gebrauchen, leben länger, fühlen sich glücklicher, als solche, welche dies nicht thun. Fast jeder Krankheit, von welcher das Menschengeschlecht geplagt wird, kann man mit dem Bitters beikommen.

Er sitzt.

Vor Richter Haney wurde gestern im Kreisgericht die von dem Neger W. Sydar wegen Ehrenkränkung und widerrechtlicher Freiheits-Beraubung gegen John Bollinger angestrengte Schadenersatzklage verhandelt. Als Anwalt des Verklagten fungirte der Advokat C. Stuart Beattie. Diesem nun fiel nach Schluß der Verhandlung und als die Jury sich eben zur Berathung zurückzog, noch etwas zu Gunsten seines Klienten ein. Er verlangte Erlaubniß, diesen Einfall noch nachträglich zur Kenntniß der Jury zu bringen. Der Richter verweigerte die Erlaubniß, worauf Beattie ihm ärgerlich vorwarf, er sei parteiisch. Richter Haney nahm diesen Vorwurf übel und dittirte dem erzürnten Rechtsgelehrten eine Ordnungsstrafe von $25 zu. Da Beattie sich mit aller Entschiedenheit weigerte, diese Strafe zu zahlen, wurde er nach dem County-Gefängniß abgeführt. Dort erklärte er, obgleich er das Geld zur Bezahlung in der Tasche habe, würde er es doch vorziehen, die Summe abzusitzen, und zwar nur, um Richter Haney zu ärgern. — Beatties Klient ist nachher von der Jury zur Leistung einer Entschädigung von $1250 an den Kläger verurtheilt worden.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Richter Chetlain hat gestern die Entscheidung abgegeben, daß William B. Barton, James M. Green, Frank N. Hoffmann und Ex-Staats-Schatzmeister Henry Wulff als Aktionäre der verkrachten „Consolidated Double Eagle Gold Mining Co." persönlich für ein Darlehen von $10,000 haftbar sind, welches George Pittijohn der Gesellschaft gewährt hat. Dem Pittijohn waren als Sicherheit für sein Darlehen Aktien der genannten Minen-Gesellschaft im Nennwerth von $250,000 verpfändet worden, aber dieselben haben sich als völlig werthlos erwiesen.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks **Sapolio** jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Preisschwimmen.

Ein Abend in Prof. Mayer's Natatorium.

Am Schluß der Sommer-Saison veranstaltet der bekannte Schwimmlehrer Prof. Fritz Mayer jedesmal ein großes Preisschwimmen, an dem sich seine sämmtlichen Schüler und Schülerinnen betheiligen. So auch heuer wiederum. Das Natatorium, Nr. 684—686 Wells Straße, prangte gestern und vorgestern Abend in festlicher Beleuchtung; auf beiden Gallerien saß dichtgedrängt die schaulustige Menge und drunten im Bassin patschelte die liebe Jugend im Wasser herum und trieb allerhand neckischen Schwimmsport. Dann ertönte plötzlich das Kommando „Antreten!". Schnell schlüpften Mädchen und Knaben auf's Sprungbrett und bald standen sie in Reih und Glied vor ihrem Lehrer in meeresgrünem Badekostüm. Nunmehr begannen die verschiedenartigsten Uebungen: als da sind Kopfsprung, Wassertreten, Tauchen 2c. Alle wurden präzis und anmuthig zur Durchführung gebracht, sodaß der Beifall, welcher den jungen Schwimmkünstlern und ihrem tüchtigen Lehrer gespendet wurde, sicherlich ein wohlverdienter war. Von den Leistungen verdienen folgende noch ganz besonders hervorgehoben zu werden: Der 14 Jahre alte Ralph Uhlendorf legte innerhalb einer Stunde und 14 Minuten zwei Meilen zurück; Hermana Clasen, 9 Jahre alt, schwamm in zwei Stunden eine und eine halbe Meile; Margareth Nissen, 11 Jahre alt, schwamm in 53 Min. eine Meile; Lottie Mayer, 11 Jahre alt, schwamm in einer Stunde und 53 Minuten zwei Meilen. Die kleinste und jüngste Schwimmerin Chicagos, May Huhn, fünf Jahre alt, schwamm in 50 Minuten über eine und eine halbe Meile und der kleinste und jüngste Schwimmer, Henry Hag, verdient ebenfalls lobend erwähnt zu werden.

Nach Beendigung der verschiedenen Uebungen erhielten gestern Abend die Sieger ihre Diplome und Medaillen. Das Resultat der Preisvertheilung lautet wie folgt:

Für schnelles Schwimmen:

Mädchenklasse: 1. Preis, Lottie Mayer. Kleine Mädchenklasse: 1. Preis, Helene Sinsheimer. Junior Amateurschwimmer: Distanz 100 Yards, 1. Preis, Hugo Goetz; 2. Preis, Amanda Stern, Dauer 1 Minute 27 Sekunden. Amateurschwimmer, Distanz 100 Yards, 1. Preis, Oscar May, Dauer eine Minute 10½ Sekunde, die schnellste Schwimmleistung, die bisher in Chicago erreicht wurde.

Für allgemeine Leistungen erhielten die folgenden Schüler und Amateure Preise: Kleine Mädchenklasse: 1. Preis Helene Sinsheimer, 2. Preis, Louis Whitcomp, 3. Preis, Ruth Sinsheimer. Größere Mädchenklasse: 1. Preis, Blanche Garnett, 2. Preis Adie Spohn, 3. Preis, Gertie Hauser, 4. Preis, Magdalena Scholbe, 5. Preis, Martha Bittner. Schülerinnen früherer Jahre: 1. Preis, Laura Preß, 2. Preis, Elsa Staab, 3. Preis, Lottie Mayer, 4. Preis, Margarite Nixon, 5. Preis, Margarite Jackson, 6. Preis, Alma Staab, 7. Preis, Nera Lippkau, 8. Preis, Elsa Goetz und May Huhn. Schüler des ersten Jahres: 1. Preis, Chas. Ahrens, 2. Preis, Arthur Gaidzick, 3. Preis, Willie Bittner, 4. Preis, Clarence Grenier, 5. Preis, Robert Ahrens, 6. Preis, Willie Hartmann, 7. Preis, Frank Schramm, 8. Preis, Otto Hartmann, 9. Preis, Robert Lauer, 10. Preis, Eugen Whitcomb. Schüler früherer Jahre: 1. Preis, Hugo Goetz, 1. Preis, Georg Gaidzick, 2. Preis, Ralph Sinsheimer, 3. Preis, Walter Stern, 4. Preis, Sidney Stern, 5. Preis, Paul Königsberg, 6. Preis, Edward Rosenthal, 7. Preis, M. Stern, 8. Preis, John Erby und Ralph Uhlendorf, 9. Preis, Hans Sidelmeyer, 10. Preis, Chas. Schott und Felix Rabb, 11. Preis, Leon Woolman, 12. Preis, Arthur Grenier, 13. Preis, Ned Nixon, 14. Preis, John Schramm, 15. Preis, Joe Huhn, 16. Preis, Albert Ochsner.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

Wieder auf dem Kriegspfad.

Dem originellen alten Squatter Captain Streeter ist gestern vom Vorsteher des städtischen Pfandstalles in Englewood, Cornelius J. Regan, verschiedenes Vieh fortgenommen worden, das er frei herumlaufen ließ. Unter dem fortgetriebenen Vieh befand sich auch Streeters gelehrter Maulesel, welcher dem Captain ganz besonders an's Herz gewachsen ist, und bei dessen Vertheidigung gegen die hohe Obrigkeit Streeter im vorigen Jahre von dem Polizisten Ryan in den Arm geschossen worden ist. Aber Streeter ist auch jetzt noch kampfesmuthig. Als er gestern von der Pfändung seines Viehstandes erfuhr, bewaffnete er sich mit einer Flinte, bestieg einen alten Klepper und machte sich auf die Jagd nach dem bösen Regan. Dieser wurde rechtzeitig von der Annäherung des Feindes in Kenntniß gesetzt und brachte seine Haut in Sicherheit, indem er schleunigst mit der elektrischen Bahn nach der unteren Stadt fuhr. Inzwischen wird der Captain sich wohl einigermaßen beruhigt haben.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

* Ein [illegible] ersten Verweis seitens des Ri[illegible] der Großgeschw[illegible]ah dadurch zugezo[illegible]ungen der Gran[illegible]geschwänzt hat.

H·R·EAGLE

70 Wabash Avenue.

Mason Frucht-Jars

Pints	3 Cents
Quarts	4 Cents
Halbe Gallonen	5 Cents
20 Pfund granulated Zucker für	$1.00
Ganzes Pickling Gewürz, per Pfd	19 Cents
Ganzer oder gemahlener Mustard, per Pfd	8 Cents
Ganzer oder gemahlener Pfeffer, per Pfd	8 Cents
1-Gallone Krug Essig	9 Cents

Wenn Ihr die Jug zurückbringt, bekommt Ihr 3 Cents dafür.

Fancy Tisch-Syrup

Quarts	7 Cents
Halbe Gallonen	13 Cents
Gallonen	23 Cents
5-Gallonen Kanne	93 Cents

Bath-Bricks sind 10 Cents das Stück werth, wir verkaufen Ihnen 3 von denselben zu . . . 10 Cents

Importirte Holländische Herringe, der feinste Fisch, das Faß . 65 Cents

California L. M. Rosinen, das Pfd. 3 Cts.; die Kiste 50 Pfd. . . . $1.25

Mehl.

H. R. E. & Co's bestes Patent-Mehl, garantirt das es von dem feinsten Minnesota u. Dakota harten Weizen gemacht ist, garantirt, daß es das beste Mehl im Lande ist— das Faß . . . $3.99

Bestes Winterweizen-Mehl —das Faß . . . $3.49

Kaffee.

Feiner gerösteter Kaffee, per Pfd. . . . 8½ Cents
Reicher alter Santokaffee, geröst., Pfd. . 15 Cents
Feiner Peaberry Mocha, geröst., Pfd. . . 16 Cents
Fein guter geröst. Java u. Mocha, p. Pf. . 20 Cents
Unser Alter Dinner Java Kaffee in ein pulverisirt Genuß, per Pfd. . . . 25 Cents
Tip Top kondensirte Milch, per Büchse . . 6 Cents
10 Pfd. Waschs Soda für . . . 5 Cents
10 Pfd. frisch geröstet Hafer für . . . 19 Cents
10 Pfd. handpick. Bohnen für . . . 19 Cents
10 Pfd. gebr. Reis für . . . 29 Cents
Beste Kornstärke, per Pfd. . . . 3 Cents
Reiner Maple Zucker, per Pfd. . . . 10 Cents
Backtein-Nüsse, per Pfd. . . . 10 Cents
Cranberry Sauce, per Pfd. . . . 10 Cents
Schweizer Käse, per Pfd. . . . 12 Cents
10 p. 2 Pfd. Stücke Talkeiwhit für . . . 9 Cents
2,000 Parlor Matches für . . . 7 Cents
2-Pfd. Kiste Crackers für . . . 65 Cents
Quart C. & P. Pickles . . . 39 Cents
2-Pfd. Büchsen Clear Juice . . . 9 Cents
2-Pfd. Büchsen Baked Beans . . . 5 Cents
Mother's Baked Beans . . . 4 Cents
1-Pfd. Büchsen Grüne Bohnen . . . 6 Cents
Gallonen-Büchsen Pfirsiche . . . 15 Cents
2-Pfd. Büchsen H. E. Stringbohnen . . . 4 Cents
2-Pfd. Büchsen Extra saftreife Pflaumen . . 6 Cents
2-Pfd. Büchsen Mr. Logan Corn . . . 5 Cents
2-Pfd. Büchsen Yankee Zuckercorn . . . 6 Cents
2-Pfd. Büchsen Maine Snowflake Corn . . . 7 Cents
3-Pfd. Büchsen Spargeln . . . 15 Cents
3-Pfd. Büchsen Calif. schwarze Kirschen . . . 13 Cents
3-Pfd. Büchsen extra. weiße Kirschen . . . 15 Cents
3-Pfd. Büchsen gelbe Pflaumen . . . 19 Cents
3-Pfd. Büchsen Extra Pie-Früchte . . . 19 Cents
2-Pfd. Büchsen Pie-Kürbis . . . 7½ Cents
3-Pfd. Büchsen Kraut . . . 2½ Cents
2-Pfd. Büchsen Charlot frühe Junierbsen . . 7 Cents
2-Pfd. Büchsen Mallory gebohrte frühe Juni-Erbsen . . . 9 Cents
Buckie Brand Silberlachs . . . 6 Cents
Flache Büchsen Warren Lachs . . . 4½ Cents
1-Pfd. Büchsen Pie-Früchte . . . 5 Cents
1-Pfd. Büchsen Tafelkirschen . . . 9 Cents
3-Pfd. Büchsen Eierpflaumen . . . 9 Cents
3-Pfd. Büchsen Green Gages . . . 9 Cents
Ungefärbter Japan Thee, per Pfd. . . . 23 Cents
Ceylon oder Indischer Thee, per Pfd. . . . 24 Cents
Oolong Thee, per Pfd. . . . 25 Cents
Gun Powder Thee, per Pfd. . . . 26 Cents
J. Ambrosia ungefärbter Japanthee Ernte 1898, ist der feinste Japan Thee im Lande, per Pfd. . . . 42 Cents

Pickles.

Halbe Gallonen . . . 17 Cents
Flaschen . . . 20 Cents
Ein Gallone . . . 20 Cents
Einer Finf Gallonen . . . $2.40
Fäßchen . . . 38 Cents

H. R. EAGLE & CO.

70 Wabash Ave.

Blechwaaren-Dept.

Wir haben liberale Preise und anständige Waaren, um Euch als Kunden zu gewinnen. Da die Einmachezeit da ist, haben wir einige Artikel ausgestellt, welche nutzlich sein werden, zu sehr niedrigen Preisen.

18 Ct. Granite Einmachkessel	54 Cents
12 Ct. Granite Einmachkessel	32 Cents
6 Ct. Granite Einmachkessel	19 Cents
12 Zoll. Granite Bating Löffel	4 Cents
11 Zoll. Granite Bating Löffel	5 Cents
Granite Kreuzkrug Fuller	7 Cents
1/2 gr. Rubbers, Dutzend	2 Cents
Extra Deckel für Jars, Dtzd.	16 Cents
Frucht-Strainers	8 Cents
Schwere Hackschüsseln — 13zöll. Hackschüsseln	5 Cents
15zöll. Hackschüsseln	7 Cents
17zöll. Hackschüsseln	10 Cents
Vierlagiges Hackmesser	1 Cent
2 Vierlagige Hackmesser	4 Cents
10 Rollen Fliegenpapier für	12 Cents
Baumwoll-Mopp, das Stück	5 Cents

Tabak.

Bull's Bunting, per Pfd.	30 Cents
Cockrell's Durham, 2 Unzen, per Pfd.	56 Cents
Cut Loaf, 1 Pfund	35 Cents
Navy, 1 auf's Pfund	33 Cents
Navy, 2 auf's Pfund	37 Cents
Plow Boy, per Pfd.	32 Cents
Gunpowder Tea Top, per Pfd	30 Cents
1 Pfd. guter Rauchtabak, verpackt in 2 Pfd. Tinneapfuls, Tabak und Pfeife	22 Cents
Gutmüthiger Rauchtabak, per Pfd.	17 Cents
Hirsh Shoe Rauchtabak, per Pfd.	35 Cents
Jubal Cut, per Pfd.	25 Cents
Kentucky Kinnie, per Pfd.	19 Cents
Kentucky Pantie Rauchtabak, per Pf.	14½ Cents
Kismet Rauchtabak, per Pfd.	29 Cents
Fat Mutt Fine Cut, 1 Pfd. Pfeife	29 Cents
10 Pfd. Pails	$2.75
Sweet Caplan Fine Cut, 1 Pfd. Büchsen	30 Cents
Star Head Fine Cut per Pfd.	19 Cents
61 Virginia Cigarren garant. Havana Filler u. ausgezeichnet Brand, Schachtel von 50 Stück, Cigarre in Wrapper wird gut eingefügt warren, Kiste von 50	$1.50
Wheat Kingpin ganz feine Cigarre in Wrapper wird gut eing

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.....203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ..... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ..... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ..... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Soldaten in der Politik.

Nur wegen seiner Kriegsthaten ist der Oberst Theodor Roosevelt von den Republikanern des Staates New York als ihr Gouverneurskandidat aufgestellt worden. Nachdem er an der Spitze seiner „rauhen Reiter" den San Juan-Hügel bei Santjago gestürmt hatte, erhoben sich sofort Stimmen in der Heimath, die ihn als den „zukünftigen Mann" bezeichneten. Diese Propheten hatten recht, denn Roosevelt wurde so „populär," daß sich der Boß Platt gezwungen sah, ihn zum Kandidaten der Maschine zu machen, obwohl „Teddy" gern als Unabhängiger posirt und überdies noch in anderer Beziehung kein wünschenswerther Kandidat ist. In der Konvention erhielt der Held von San Juan 753 von den überhaupt abgegebenen 971 Stimmen, und er wäre wohl durch Zuruf aufgestellt worden, wenn nicht einige Delegaten politische Verpflichtungen gegen seinen Gegenkandidaten, den derzeitigen Gouverneur Black, gehabt hätten. Wenn er sich also als Gouverneur auch nur einigermaßen bewährt, so ist es keineswegs unmöglich, daß ihm sein Heldenstückchen dereinst noch höhere Belohnung einträgt. Herr Willian. Jennings Bryan hatte sehr gute Gründe, auch Oberst zu spielen, aber er hatte im Kriege nicht so viel Glück wie auf der Chicagoer Konvention und ist durch den Kameraden Roosevelt ganz verdunkelt worden.

Von jeher hat das amerikanische Volk seine siegreichen Heerführer mit bürgerlichen Ehren überschüttet. General Washington, der den Losreißungskrieg leitete, war der erste Soldatenpräsident, und ihm folgten die Generäle, welche in dem zweiten Kriege gegen England, in den Kriegen gegen die Indianer und endlich im Bürgerkriege die glückliche Entscheidung herbeigeführt hatten. In dem jüngsten Kriege hat sich jedoch die Flotte weit mehr ausgezeichnet, als das Landheer, und da es somit an einem General fehlt, dem das Volk seine Gunst zuwenden könnte, so begnügt es sich schon mit einem Obersten, der sich in einem vergleichsweise unbedeutenden Gefechte ausgezeichnet hat. Warum die Seehelden in der Politik weniger gelten, als die Landhelden, ist nicht leicht zu beantworten. Vielleicht liegt es daran, daß am Landkriege vorwiegend Freiwillige theilnehmen, die unmittelbar aus dem Volke hervorgehen, während auf der Flotte nur regelrecht geschulte Mannschaften und Offiziere dienen. Auch kann sich ja ein Admiral nicht unmittelbar nach einem glänzenden Seegefechte in die Politik stürzen, weil er auf seinem Schiffe bleiben muß. Möglicherweise hätten die Vermonter den Admiral Dewey aufgestellt, wenn er von Manila hätte abkommen können. Indessen ist es bezeichnend, daß Dewey als Präsidentschaftskandidat schon gar nicht mehr genannt wird, während Roosevelt auf dem besten Wege zum Weißen Hause ist.

Gegen die Ueberschätzung der militärischen Tapferkeit lassen sich in einer demokratischen Republik viele Bedenken geltend machen, und sicherlich ist es richtig, daß ein guter Soldat noch lange nicht die Eigenschaften und Fähigkeiten zu besitzen braucht, die der Präsident der Ver. Staaten oder auch nur der Gouverneur von New York haben sollte. Auf der anderen Seite aber wird angeführt, daß Rom nur groß war, solange seine Konsuln auch in den Krieg zogen, und daß alle gewaltigen Reiche untergingen, sobald ihre Herrscher nicht mehr persönlich an die Spitze des Heeres treten konnten oder wollten. Es kommt also nur auf den Standpunkt an, auf den man sich stellen will. Jedenfalls können die Soldaten der Republik erst dann gefährlich werden, wenn sie nichts mehr taugt. Wo kein Boden für einen Staatsstreich vorhanden ist, da wird auch keiner verübt.

Die Friedensverhandlungen.

Obwohl die Friedenskommissäre Spaniens und der Ver. Staaten bereits in Paris eingetroffen sind, läßt unsere Regierung noch immer nicht verlauten, unter welchen Bedingungen sie den Frieden endgiltig schließen will. Dagegen hat der spanische Minister des Auswärtigen wenigstens angedeutet, welche Wünsche — von Forderungen kann ja keine Rede sein — Spanien geltend zu machen gedenkt. Auf die Antillen hat es schon in dem vorläufigen Friedensprotokoll verzichtet, aber die Philippinen möchte es behalten, und außerdem glaubt es, daß die Ver. Staaten die Schulden übernehmen sollten, welche der spanischen Regierung aus dem Aufstande in Cuba erwachsen sind. Sollten die Ver. Staaten auch die Insel Luzon mit der Stadt Manila fordern, so will Spanien ihnen die philippinischen Schulden gleichfalls aufhalsen. Ferner will es sich in diesem Falle nicht das Recht nehmen lassen, über die andern Philippineninseln nach seinem Ermessen zu verfügen, also sie auch unter Umständen an andere Mächte zu verkaufen, und endlich will es dem amerikanischen Handel keine besonderen Zugeständnisse einräumen, wenn nicht alle Philippineninseln in spanischem Besitz bleiben.

Daß die Ver. Staaten die spanischen Schulden nicht übernehmen werden, kann als ausgemachte Sache gelten. Auch Manila werden sie schwerlich wieder herausgeben, trotzdem es sich bereits herausgestellt hat, daß die militärische Besetzung dieser Stadt schwere Opfer kosten wird. Fraglich ist nur noch, ob sie auf den übrigen Theil der Insel Luzon und die anderen Philippineninseln mit der sicheren Aussicht verzichten werden, daß Spanien dieselben früher oder später auf den Markt bringen wird. Es wird nämlich behauptet, daß Manila auf die Dauer nicht zu halten ist, wenn nicht die ganze Insel Luzon militärisch besetzt wird, und daß die Ver. Staaten beständig eine starke Kriegsflotte in der Manilabucht haben müßten, wenn sie Großbritannien, Frankreich oder Deutschland zum Nachbarn hätten. Daran mag etwas Wahres sein, aber die Gefahr wird sich schwerlich vermindern, wenn die ganze Gruppe in amerikanischen Besitz übergeht. Im Gegentheil mögen dann Verwicklungen mit den Eingeborenen entstehen, die den europäischen Mächten einen Vorwand zur Einmischung bieten. Wenn die Ver. Staaten allen Zusammenstößen vorbeugen wollen, so dürfen sie eben keine Kolonialpolitik treiben. Sind sie erst einmal in Manila, so werden sie ohne Zweifel bald auf das nahe chinesische Festland hinüberschielen und daselbst neue „Interessensphären" entdecken. Sehr leicht werden sie dann in die Händel hineingezogen werden, welche durch die beabsichtigte Aufttheilung Chinas entstehen müssen. Die Philippinen an und für sich haben selbst nach dem Zeugnisse der „Expansionisten" keinen großen Werth, sondern sie sollen ja nur als „Zwischenstation" auf dem Wege zu den angeblichen Schätzen des Morgenlandes dienen. Daher ist es nicht wahrscheinlich, daß die Ver. Staaten sich mit dieser Gruppe begnügen und das asiatische Festland den Europäern überlassen würden.

Spanien soll die Absicht haben, die Friedensverhandlungen wieder abzubrechen, falls die amerikanischen Kommissäre alle spanischen Forderungen abweisen. Es ist jedoch nicht einzusehen, was damit gewonnen wäre. Spanien allein kann den Krieg unmöglich wieder eröffnen, und „Europa" wird ihm nicht zu Hilfe kommen. Gerade die Wehrlosigkeit Spaniens sollte aber die Ver. Staaten milde stimmen. Wenn sie dem geschlagenen Gegner gar nichts lassen wollten, so hätten sie das gleich sagen und nicht erst eine Friedenskommission in Anregung bringen sollen. Indem sie sich bereit erklärten, über das zukünftige Schicksal der Philippinen überhaupt zu verhandeln, fürchten sie gewissermaßen an, daß sie nicht die ganze Gruppe verlangen würden. Die Verhandlungen hätten gar keinen Zweck, wenn unsere Kommissäre schon ein „Ultimatum" in der Tasche haben. Um den Spaniern die Pistole auf die Brust zu setzen, hätten die Ver. Staaten keine Friedenskommission nach Paris zu schicken brauchen.

Ein Opfer der westlichen Städte-Buhms.

Die gestrigen Zeitungen enthielten die Meldung von dem Zusammenbruch eines großen Finanzinstituts, das hauptsächlich im Westen Geschäfte machte und, wie es in den fetten Ueberschriften heißt, infolge seiner Beleihungen westlichen Grundbesitzes dem Bankerott verfiel. Diese Mittheilung, verbunden mit der unleugbaren Thatsache, daß die New England Loan and Trust Company, von der hier die Rede ist, wirklich hauptsächlich im mittleren Westen Geld auslieh, mag Manchen stutzig machen, und scheint die wiederholt gebrachten Angaben über den erfreulichen Umschwung, den die letzten zwei Jahre in der wirthschaftlichen Lage der großen Ackerbaustaaten westlich vom Mississippi brachten, Lügen zu strafen. Man wähnte, daß die so sehnlichst herbeigewünschte „Prosperität" wirklich eingekehrt sei in Kansas, Nebraska u.s.w. und muß nun hören, daß ein sehr bedeutendes Finanzinstitut, welches die schlimmen Jahre der Silberpanik überdauerte, jetzt nach ein paar der Landwirthschaft günstigen Jahren zusammenbrach infolge der Entwerthung des von ihr beliehenen westlichen Farmbesitzes. Das scheint, wie gesagt, widerspruchsvoll, aber der Widerspruch ist eben nur scheinbar.

Die New England Loan and Trust Company, die im Jahre 1882 unter den Gesetzen des Staates Jowa gegründet wurde, hat ihrem Ausweis zufolge Farmländereien „und anderen Grundbesitz" zum Werthe von $516,481 in Händen und besaß (am 30. Juni d. J.) Hypotheken auf Grundbesitz zum Nennwerthe von $5,755,190. Diese Hypotheken dienten als Sicherheit für die Schuldscheine (Debenture bonds), welche die Gesellschaft in den Geldmärkten im Osten unseres Landes und in England zum Verkauf brachte. Die voraussichtliche Unfähigkeit der Gesellschaft, die am 1. Januar fällig werdenden Zinsen auf solche der Real Estate Trust Company von Philadelphia verkauften Schuldscheine (Nennwerth $1,768,000) zu bezahlen, führte zu der Einleitung des Konkursverfahrens. Die Zinszahlung wurde der Gesellschaft unmöglich, weil sie selbst keine Zinsen für ihre Hypotheken erhielt und ebenso wenig das ausgeliehene Kapital selbst zurückbekommen oder die Hypotheken verkaufen konnte. In den telegraphischen Mittheilungen über den Zusammenbruch heißt es nun einfach, die schlechten Geldanlagen, welche den Ruin der Gesellschaft herbeiführten, seien auf Farmbesitz gemacht worden, aber das ist wohl nicht wörtlich zu nehmen. Das Geld, welches auf wirkliche Farmen ausgeliehen wurde, dürfte zumeist sicher sein, und wenn auch hier und da eine Entwerthung des eigentlichen Farmbesitzes eintrat, so hätte daran jene große Gesellschaft sicher nicht zu Grunde gehen müssen. Was der Gesellschaft den Ruin brachte, das waren jedenfalls die städtischen „Buhms" der Jahre 1887 bis 1891, die in der ganzen Umgebung solcher pilzartig aufgeschossenen Städte künstliche Werthe auch für en Farmbesitz schufen.

Die New England Loan Co. soll eine vorsichtige Leitung gehabt haben, die nur wenig Kapital an solche „Buhm"-Städte selbst und auf Grundbesitz in solchen „Buhm"-Städten auslieh. Sie belieh aber die benachbarten Farmen und zwar nach Maßgabe des erhöhten Werthes, den sie durch die Nachbarschaft der „City" gewonnen hatten. Mit der Stadt selbst verschwanden natürlich auch diese künstlichen Werthe und es wurde auch dem ehrliche Manne unmöglich, die Zinsen auf das in den Buhmjahren aufgenommene Kapital zu zahlen. Die New England Co. muß vorsichtig geleitet worden sein, sonst hätte sie sich nicht so lange über Wasser halten können, aber es ist leicht begreiflich, daß sie sich dem allgemeinen Taumel der Schlußjahre des letzten Jahrzehnts nicht ganz entziehen konnte, und so ist sie zur Zeit, da wieder ein gesunder Wohlstand eingekehrt ist, dem wahnsinnigen Städtebuhm vor zehn Jahren zum Opfer gefallen. Die Farmen werden bearbeitet und tragen reichen Segen, aber die Buhm-Städte in Kansas u. s. w. werden nicht wieder aufgebaut oder bevölkert werden, und alle Werthe, die auf ihnen beruhen, sind verloren, alle Unternehmungen, deren Kapital aus solchen Werthen besteht, müssen zu Grunde gehen, früher oder später.

Es ist aber unrecht zu sagen, die Entwerthung westlichen Farmbesitzes habe zum Bankerott der New England Loan Co. geführt. „Westlicher Farmbesitz" war vielleicht niemals besseres Eigenthum, als gerade jetzt. Die Landwirthschaft hat hierzulande einen goldenen Boden, und wer diesen Boden beleiht, der geht nicht zu Grunde. Das Flittergold des großen Städtebuhms in Kansas u. s. w. hat die New England Co. und alle ihre voraufgegangenen Kolleginnen zu Fall gebracht.

Der farbige Soldat.

Aus Hongkong wird gemeldet, daß am Montag das Truppentransportschiff „Janeiro" dort mit 350 kranken Soldaten an Bord von Manila eintraf und nach kurzem Aufenthalt wieder in See ging, um über Honolulu die Heimath, San Francisco, zu erreichen. Die Samariter vom „Rothen Kreuz", welche diesen Krankentransport begleiten, theilten mit, daß 1400 amerikanische Soldaten, zum guten Theil „Reguläre", in dem Hospital zu Manila liegen und daß die Mannschaften durchweg, infolge der ihnen zugemutheten schweren Arbeit in dem tropischen Klima, erschöpft (worn out) und einstimmig der Ansicht sind, daß nur farbige Truppen zur Besetzung von Manila und anderen Punkten auf den Philippinen, deren Garnisirung nothwendig werden mag, verwendet werden sollten.

Diese Angaben über den schlechten Gesundheitszustand der Truppen in Manila werden wahrscheinlich, ebenso wie ähnliche schon früher gemachte, prompt dementirt werden, denn es liegt im Interesse der „Expansionisten", das Klima der Philippinen als ungefährlich und möglichst zuträglich für weiße Truppen hinzustellen. Auf die Dauer wird man das Land jedoch nicht täuschen können, denn ganz dasselbe, was jene Hongkonger Meldung sagt, kann man in allen Privatbriefen lesen, die von Soldaten der Besetzungsarmee auf Luzon eintreffen. „Es ist ein scheußliches (beastley) Klima", schreibt ein („regulärer") Ingenieuroffizier, „und wir Alle wünschen zu Gott, bald wieder von hier fortzukommen. Farbige Soldaten können das Klima vielleicht vertragen, für weiße muß es kurz über lang tödtlich werden. Daß eine Handvoll, vielleicht ein paar hundert, europäische Kaufleute ein paar Jahre hindurch das Klima verhältnißmäßig gut vertragen können, will gar nichts besagen, denn die Verhältnisse, unter denen diese leben, sind so himmelweit verschieden von denen, unter welchen unsere Soldaten das Klima zu ertragen haben, daß man gar keinen Vergleich ziehen kann."

Man wird sich der Thatsache, daß das Klima der Philippinen, wie dasjenige Cubas, auf die Dauer weißen amerikanischen Soldaten — wenn nicht den Kaufleuten usw., denen jede körperliche Anstrengung fern bleibt — tödtlich ist, nicht mehr lange verschließen können, und wenn trotzdem eine militärische Besetzung Luzons und Cubas für längere Dauer beschlossen oder nöthig wird, so wird man sich wohl nach mehr farbigen Truppen umsehen müssen, denn es mag sehr gut sein, daß man weiße Truppen für solchen Garnisonsdienst in genügender Zahl nicht mehr bekommen kann, wenn erst durch die zurückkehrenden Kranken u. s. w. die Wahrheit im vollen Maße und allgemein bekannt wird. So schnell bereit unsre amerikanische Jugend sein mag, feindlichen Bajonetten und Geschützen entgegenzutreten, so wenig dürfte sie den passiven Muth zeigen, der Krankheit und Siechthum nicht achtet. Das liegt nicht im Charakter der Amerikaner.

Unter solchen Umständen ist es ein Glück für das Land — selbstverständlich nur, wenn eine Garnisirung jener Inseln unumgänglich ist — daß es in seiner farbigen Bevölkerung ein Element besitzt, das wohl alle für die Philippinen und Cuba nöthigen Truppen stellen könnte.

Noch vor einem Jahre konnte und wollte man vielfach an den Werth unserer „Negertruppen" nicht glauben, heute herrscht wohl nur die eine Stimme, daß der Farbige bei gehöriger Disziplinirung und unter tüchtigen weißen Offizieren ein vortrefflicher Soldat wird. Gerade die Neger[illegible] haben sich vor Santiago[illegible] geschlagen; vo[illegible] „regulärer" [illegible] Caney im Tref[illegible] hö-

Ich kann Alles

jetzt essen und das macht mich so glücklich," schreibt eine Frau aus Vermont, „denn ich bin jetzt vollständig von jenem gräßlichen Gefühl befreit, weil ich nichts in meinem Magen behalten konnte und Schmerzen im Rücken und Seite hatte. Dafür bin ich dem Hood's Sarsaparilla Dank schuldig, drei Flaschen davon haben mich völlig gesund gemacht und ich werde stärker und schwerer."

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen heilen Migräne. 25 Cents.

ren, daß es nur den farbigen Truppen zu danken ist, daß das 71. New Yorker Freiwilligen-Regiment in jener Schlacht nicht aufgerieben wurde. „Die Farbigen haben die New Yorker herausgehauen," sagen sie. Und wer diese farbigen Truppen bei ihrem Abmarsch vom Lager auf Montauk Point sah, der war des Ruhmes voll über ihr Aussehen und ihre Haltung. Ein langgedienter deutscher Offizier bemerkte: „Diese farbigen Regimenter sind die einzigen, die wirklich nach europäischen Begriffen proper und gut disziplinirt scheinen. Sie machen den Eindruck vollkommener Kriegstüchtigkeit; ein solches Regiment würde ich wohl kommandiren wollen. Man sieht es den Leuten an, daß sie stolz sind auf ihre Uniform."

Noch vor Kurzem hätte man über ein solches Urtheil vielfach gelächelt, heute widerspricht ihm Niemand mehr. Der dem Amerikaner innewohnende und mit allen Mitteln anerzogene und gestärkte individuelle Unabhängigkeitssinn macht ihn zum schlechten Soldaten, wogegen die dem Farbigen eigene Unterwürfigkeit einem strengen und festen Willen gegenüber ihn zum guten Soldaten werden läßt. Rechnet man dazu die Vorliebe des Farbigen für bunte auffallende Kleidung, für die Schaustellung seiner Person u.s.w., so kann man sich höchstens wundern, daß an der militärischen Tüchtigkeit der Farbigen so stark gezweifelt werden konnte.

Man kann sagen, der spanisch-amerikanische Krieg hat den nordamerikanischen Farbigen als Soldaten „herausgebracht", und wenn Onkel Sam sich wirklich auf das Kolonialabenteuer einläßt, so mag er noch Gelegenheit haben, dem Herrgott zu danken, daß er ihm den Farbigen gab. Man könnte es auch als ein Spiel wiedervergeltender Gerechtigkeit ansehen, wenn der Farbige, der mittelbar wenigstens dem Lande so viel gutes Blut gekostet hat, nun seinerseits den guten Onkel Sam aus der Patsche reißen und ihm die Opferung von Tausenden seiner weißen Söhne ersparen sollte. Blut für Blut. Der Farbige mag eine Gelegenheit finden, die „Blutschuld" zu sühnen, die ihm von gewisser Seite noch immer so schwer nachgetragen wird.

Der „Dolus eventualis".

Zu denjenigen juristischen Begriffen, die dem Laien vielfach unverständlich bleiben und gerade deshalb besonders geeignet sind, über richterliche Urtheile falsche Vorstellungen zu erwecken und zu Zweifeln an deren Gerechtigkeit Veranlassung zu geben, gehört auch der sogenannte eventuelle strafrechtliche Vorsatz (dolus eventualis). Dieser Begriff hat zwar von jeher in der Theorie und Praxis des Strafrechts gegolten, ist aber im Grunde genommen vollständig entbehrlich und führt nur zu Mißverständnissen und Verwechselungen zwischen Vorsatz und Fahrlässigkeit.

Ein vorsätzliches Verbrechen oder Vergehen liegt vor, wenn der Thäter den rechtswidrigen Erfolg seiner Handlung so gewollt hat, wie er wirklich eingetreten ist. Es kommt nicht darauf an, ob man den Erfolg als sicher oder nur als möglich vorausgesehen hat, entscheidend ist für die Existenz des Vorsatzes lediglich und allein der Umstand, daß der Thäter mit dem Erfolge einverstanden gewesen ist, ihn in seinen Willen aufgenommen d. h. gewollt hat.

Es können bei einer Handlung mehrere Erfolge eintreten, und der Kriminalist unterscheidet, ob der Thäter nur einen bestimmten einzelnen Erfolg vorausgesehen und gleichfalls mitgewollt hat. Im letzteren Falle spricht man vom eventuellen Vorsatz. Da es aber stets nur darauf ankommt, ob man den wirklich eingetretenen Erfolg gewollt hat, so ist jener Unterschied entbehrlich.

Gerade bei der Möglichkeit mehrerer Erfolge aus einer That liegt die Gefahr nahe, Vorsatz und Fahrlässigkeit zu verwechseln. Bei einer fahrlässigen Handlung hat der Thäter den eingetretenen Erfolg nicht gewollt, auch nicht als solchen vorausgesehen, er hätte ihn aber bei gehöriger Aufmerksamkeit voraussehen können und müssen. Die Schuld liegt also hier in dem Mangel an derjenigen Sorgfalt und Umsicht, die von jedem vernünftigen Menschen in den Verhältnissen des bürgerlichen Lebens verlangt werden muß. Man kann sagen, daß der Thäter hier den Erfolg nicht energisch genug gewollt hat. Der Grund kann in vermeidlichem Irrthum, Leichtsinn, Unbedachtsamkeit u. s. w. liegen. Immer fehlt also bei dem fahrlässigen Thun der wirkliche Wille, die faktische Einwilligung zu dem eingetretenen Erfolge.

Es liegt nun nahe, aus der Erwägung, daß der Thäter den Erfolg seiner Handlung hätte voraussehen müssen, ohne weiteres auch den Schluß zu ziehen, daß er ihn auch wirklich vorausgesehen hat, ihn also eventuell gewollt hat. Diese Schlußfolgerung ist als solche entschieden unrichtig und verwechselt Möglichkeit und Wirklichkeit, sie findet sich aber in verschiedenen Urtheilen der Strafgerichte und bildet den springenden Punkt, wo der eventuelle Vorsatz an Stelle der nur vorhandenen Fahrlässigkeit tritt.

Um jenen Schluß zu ziehen, müssen besondere Thatumstände vorliegen. Aus der ganzen Sachlage ist faktisch festzustellen, daß der Thäter den weiteren, eventuellen Erfolg, an welchen er zunächst nicht gedacht hat, demnächst gleichfalls in sein Bewußtsein aufgenommen, ihn sich als möglich vorgestellt, die Gefahr seines Eintritts erkannt und ihn so mit in seinen Willen aufgenommen hat. Dann ist er für den Erfolg verantwortlich, weil er ihn gewollt hat, dann liegt der Vorsatz zur That in vollem Umfange vor.

Nahrung deutscher Manövertruppen.

Aus dem jüngsten Manövergebiet der deutschen Truppen, in Westfalen, wird geschrieben:

Von Jahr zu Jahr spielen die Konserven eine größere Rolle bei der Verpflegung. Die Truppen erhalten schmackhafte Gemüse- und Fleisch-Konserven, die von den staatlichen Fabriken in Mainz und Spandau geliefert werden. Daß nur die besten Rohmaterialien zur Verwendung gelangen, ist bei der eingehenden Fürsorge, welche die betreffenden Organe der Truppenkost widmen und bei der strengen und dauernden Kontrolle durch die hygienisch-chemischen Untersuchungsämter der einzelnen Armeekorps selbstverständlich.

Die Vorzüge der Verpflegung großer Massen mit Konserven haben sich bereits im deutsch-französischen Kriege gezeigt; man braucht nur an die berühmt gewordene Erbswurst zu erinnern, die allerdings damals fast die einzige Konserve war. Heute ist man in Folge der großen Fortschritte auf dem Gebiete der Konservirung in der Lage, dem Soldaten auch im Kriege und im Manöver eine willkommene Abwechselung zu bieten. Man wird dadurch im Frieden unabhängiger von dem materiellen Zustand der zum Manöver auszuwählenden Gegend und ist auch im Felde gesichert gegen Ernährungssorgen.

Der Viehstand ist ja gar schnell aufgebraucht; wie ein Heuschreckenschwarm fallen die Erstankommenden darüber her und die Anderen haben dann das Nachsehen. Wie bequem lassen sich dagegen die Konserven nachführen und immer wieder ergänzen.

Sehr weise ist es, daß man heute dem Soldaten das zum Kochen nöthige Holz mitgibt, denn es gibt ein Maß von Ermüdung, das sich gegen die leichteste Anstrengung sträubt. Man konnte es oft genug beobachten, daß der Soldat im Biwouak die gelieferten Lebensmittel unbenutzt ließ, weil ihm die Mühe, sie zuzubereiten, zu viel wurde. Das fällt heute vollständig fort, da die Zubereitung oder richtiger das Aufwärmen überaus einfach und bequem gemacht ist. Da es der chemischen Technik schon geglückt ist, den Spiritus für Kochzwecke in feste Form zu bringen, wird der Soldat voraussichtlich in kommender Zeit auch Brennstoff-Tabletten, die nur der Auflösung mit wenig Wasser bedürfen, mit sich führen; eine Steigerung der Leichtigkeit in der Verpflegung wird dann kaum noch eintreten können.

Schnell ist ein für uns neues Produkt, die verschiedenen Kola-Präparate, zur Beliebtheit gelangt. Man kann es leicht an sich selbst erproben, daß die aus Kola bereiteten Hunger- und Durststiller ihren Zweck in hohem Maße erfüllen und daß auch der Kolazusatz in flüssiger Form dem Körper wohlthut und ihn neu belebt. Vielleicht werden sich, wenn die Vorzüge der Kolanuß erst bekannter geworden sind, die Kolonialfreunde angelegen sein lassen, den Kolabaum, der unserer Roßkastanie ähnlich sein soll, in Massen anzupflanzen; in den deutschen Kolonien in Togo soll bereits ein Anfang damit gemacht sein.

(Hierzu mag noch bemerkt sein, daß hierzulande die Kola-Nuß bereits vor mehreren Jahren von sich reden machte, aber die amerikanische Heeresverwaltung es bis jetzt nicht angebracht gefunden hat, die betreffenden Präparate zur Verpflegung des Heeres zu benutzen. Dieselben sind übrigens in gewissen Quantitäten nicht ungefährlich.)

Fälscherkünste in Frankreich.

Die merkwürdige Leichtgläubigkeit der Franzosen und ihre überreizte Eitelkeit, sobald es sich um Fragen ihrer „nationalen Ehre" handelt, wird gelegentlich der erwiesenen Fälschungen von Schriftstücken im Prozeß Dreyfus von den Wiener „Juristischen Blättern" in einem bemerkenswerthen früheren Fall beleuchtet.

Das Blatt erinnert an einen Prozeß, der im Jahre 1869 gegen einen gewissen Brain Lucas geführt wurde. Damals ließ sich der gelehrte Mathematiker Chasles in gerade zu unglaublicher Weise betrügen, indem er für angebliche Handschriften, die nur ein Schwachsinniger für echt halten konnte, sein Vermögen hergab. Das Charakteristischeste an der Geschichte ist aber, daß die französische Akademie der Wissenschaften trotz des Widerspruchs, der sowohl in ihrer Mitte als auch außerhalb ihres Schooßes erhoben wurde, viele dieser Fälschungen, darunter einen gefälschten Briefwechsel zwischen Pascal und Newton, in ihren Verhandlungen zum Abdruck brachte und deren Echtheit vertheidigte. Der Thatbestand war ein solcher, daß ein Mensch auch nur von Elementarschulbildung an diese Echtheit nicht glauben konnte. Es sollte durch diesen Briefwechsel die blödsinnige Hypothese gestützt werden, daß Pascal der eigentliche Entdecker der Gravitationsgesetze gewesen und diese dem Newton mitgetheilt habe.

Für den gewöhnlichen Menschenverstand war es gar nicht nothwendig, gelehrte Argumente gegen die Echtheit dieses Briefwechsels hervorziehen. Es genügte wohl die einfache Ausrechnung, daß Pascal die tiefsten Forschungen und Entdeckungen von Paris aus einem elfjährigen englischen Schulknaben in der Elementarschule von Grantheim mitgetheilt haben sollte! Es war gar nicht nöthig, unter Anderem aufzudecken, daß in einem der Briefe Pascal's an den großen englischen Naturforscher Boyle eine Fliege, die in einer Tasse Kaffe schwimmt und mit sichtbarer Eile an den Rand der Tasse gezogen wird, als Beispiel für die Anziehungskraft erwähnt wird, obschon der Kaffee erst sieben Jahre nach Pascals Tod in Paris eingeführt wurde.

Die Akademie wurde aber auch noch nicht mißtrauisch, als Chasles einen Briefwechsel Pascals mit Galilei und mit dem großen Holländer Huygbens produzirte, in dem Pascal die wissenschaftlichen Großthaten dieser Männer ihnen geschenkt haben sollte, und doch war Galilei zu jener Zeit schon blind und hat nie in französischer Sprache geschrieben. Auch das machte die Akademie nicht irre, daß den aufgetauchten Bedenken gegenüber immer neue Briefe zum Vorschein kamen, welche die speziellen Bedenken zu zerstreuen bestimmt waren, zum Beispiel ein Brief Galileis an Ludwig XIV., er stelle sich nur blind, um der Inquisition zu entgehen. Länger als ein Jahr währte der Streit in der Akademie. Thiers, dessen historische Kenntnisse zweifellos große waren, nahm Partei für die Echtheit der Briefe.

Als dann später die Staatsanwaltschaft einschritt, und da im Besitze Chasles' von Lukas für schweres Geld gekaufte Briefe von Jesus Christus an Maria Magdalena, von Lazarus an Paulus, von Alexander an Aristoteles, von Attibiades an Peritles, alle in französischer Sprache auftauchten, fingen einige der Herren an, sich zu schämen, und der Schwindel endete mit der Verurtheilung des Fälschers! Das Bezeichnende an der ganzen Angelegenheit ist und bleibt, daß, sobald es sich in Frankreich um die nationale Ehre oder um den Ruhm des französischen Namens handelt, immer eine große Anzahl selbst bedeutender und hervorragender Männer bereit ist, das Dümmste zu glauben!

Wild-Tragödien auf der Bahn.

Die Lokomotivführer und Heizer unserer Schnellzüge, welche durch Wald- und Sumpfländereien Indiana's, Ohio's und anderer Staaten weite Strecken zurückzulegen haben, können manchmal zur Nachtzeit die Wahrnehmung machen, daß vielerlei wilde Thiere, die in eigenthümlicher Weise von den Geleisen angezogen zu werden scheinen, den Zügen in rasender Hast vorauslaufen, — bis der Wettlauf in der Tödtung und Zermalmung der Thiere endet, oder diese vielleicht beiseite in irgend einem Graben oder in ein Gewässer sich stürzen.

Waschbären, Wildkatzen, Feldkaninchen und Wölfe sind unter diesen wettlaufenden Thieren mehr oder weniger häufig vertreten, — ja sogar der Fuchs mit aller seiner sprichwörtlichen Schlauheit läßt sich nicht selten auf ein solches tolles Wettrennen ein und wird unter den Rädern zermalmt, wenn ihm die Puste ausgegangen ist, und er nicht im rechten Augenblick einen Seitensprung machen konnte. Vorher aber geht der Wettlauf oft viele Meilen weit.

In dicht bewaldeten, beinahe undurchdringlichen Sumpfgegenden, können die Zugführer und Heizer am häufigsten im Mondlicht, oder mit Hilfe des Vorderlichtes der Lokomotive, solche Thiere über die Geleise huschen und unter Umständen lange Zeit dem Dampfroß voraus sehen. Plötzlich aber ist dieser tolle Vorläufer verschwunden; vielleicht finden am andern Morgen die Strecken-Bediensteten die zermalmten Ueberreste, — vielleicht merken auch noch die besagten Zugbediensteten etwas von dem tragischen Ende des Wettlaufes, und wäre es mit keines andern Sinnes Organ, als mit der Nase!

Letzteres trifft wenigstens in dem, nicht seltenen Fall zu, daß eine Stinkkatze das Opfer geworden ist. Der Geruch, welcher dabei entsteht, kann noch viele Meilen weit in höchst unliebsamer Weise fühlbar sein; ja sogar die Passagiere in den Waggons können den Gestank in ihre Nase bekommen, ohne die Ursache desselben zu kennen, und sich vielleicht einbilden, recht miserables Brennöl sei daran schuld.

Man hat sogar schon beobachtet, daß zwei Thiere auf dem Geleise gegenseitig als Vorfolger und Verfolgtes heiß um die Wette rannten, und zwar unmittelbar vor einem Zug her, der vielleicht eine Schnelligkeit von 60 Meilen pro Stunde hatte, und schließlich alle beide getödtet wurden, oder das schlauere gerade noch rechtzeitig einen Seitensprung machte und dann im Nu durch das Dampfroß von seinem Verfolger befreit war, ohne von dem mächtigeren Feind vernichtet zu werden. Auch solche Tragödien wären einer künstlerischen Schilderung, etwa im Freiligrathschen Stil, werth.

Im Allgemeinen merken Passagiere so gut wie gar nichts von solchen Dingen; daß aber viele wilde Thiere stellenweise das Geleise unsicher machen, davon kann sich ein aufmerksam beobachtender Passagier an mancher einsamen Stätte überzeugen, wo der Zug behufs neuer Speisung mit Wasser halten mag.

Vom Azetylen-Gas.

Auf dem 14. Techniker-Tag des Deutschamerikanischen Techniker-Verbandes im „Neversink Mountain Hotel" bei Reading, Pa., hielt Otto C. Reymann, Ingenieur der Westinghouse Electric Co. in Pittsburg, einen Vortrag über Azetylen, das mehrerwähnte neue Leuchtgas, welches solch berechtigtes Aufsehen erregt, und über den derzeitigen Stand dieser Gas-Industrie in den Ver. Staaten.

Gegenwärtig gibt es vier Fabriken in den Ver. Staaten, welche das, hierfür nothwendige Kalcium-Karbid mittelst Elektrizität erzeugen. Am besten bekannt ist die Anlage der „Azetylen Licht, Heizungs und Kraftgesellschaft", welche ihre Werke in Niagara Falls hat. Eine noch größere Anlage ist im Entstehen begriffen. Hier versucht man die Fabrikation des Karbids dadurch ununterbrochen zu machen, daß man es in langsam rotirenden eisernen Trommeln fabrizirt.

Das Azetylen-Gas läßt sich leicht herstellen, indem man Wasser auf das Karbid gießt. Der Wasserstoff des Wassers verbindet sich mit dem Kohlenstoff des Karbids und macht das Gas frei. Ein Pfund Karbid produzirt etwa fünf Kubikfuß Gas. Es kann bequem in kleinen Mengen hergestellt werden, wie auch im Großen, und zur Bequemlichkeit beim Transport läßt es sich verflüssigen, wozu jedoch ein sehr hoher Druck nöthig ist. Die Leuchtkraft ist 14 mal größer, als die von Kohlengas.

Das neue Gas wurde anfänglich als sehr gefährlich erachtet, aber jetzt, da seine Eigenschaften gründlich untersucht und beobachtet wurden, kann es mit derselben Sicherheit wie gewöhnliches Leuchtgas verwendet werden. Im flüssigen Zustande ist Azetylen äußerst gefährlich und kommt es an Zerstörungskraft der Schießbaumwolle gleich. Es muß in stählernen Flaschen von großer Stärke aufbewahrt werden, welche einem Prüfungsdrucke von 3500 Pfd. per Quadratzoll unterzogen wurden.

Die Verwendung des Azetylen hat in den letzten Jahren fortwährend zugenommen und es dürfte allgemeine Anwendung finden, wenn einmal die Herstellungskosten vermindert werden können.

Kurz und Neu.

* Vor Richter Ball wird gegenwärtig auf Betreiben der Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft über die angebliche Verpflichtung der Lake Str.-Hochbahn verhandelt, ihr Gerüst in der Gegend der Rockwell Str. zu erhöhen, um es der Northwestern-Bahn zu ermöglichen, dort ihren Eisenbahndamm zu erhöhen.

* Im Nachlassenschafts-Gericht ist gestern das Testament des George H. Foster von Evanston eröffnet und bestätigt worden. Der Testator hinterläßt sein auf $170,000 abgeschätztes Vermögen seiner Wittwe und seinem Sohne, mit der Bestimmung, daß das Vermögen der Northwestern University zufallen soll, sofern sein Sohn sterbe, ohne direkte Erben zu hinterlassen.

* Der 75j

Jennie Hickeys Tod.

Die Polizei jetzt auf neuer Fährte.

Seit mehreren Tagen fahnden die mit der Untersuchung der Todesursache der 14 Jahre alten Jennie Hickey beauftragten Detektives auf einen jungen Mann, Namens Harry Stone, der durch sein auffälliges Benehmen den Verdacht erweckt hatte, daß er vielleicht näheren Aufschluß über den Tod des unglücklichen Mädchens geben könne. Derselbe ist nun in Oak Park ausfindig gemacht worden, wobei man zugleich ermittelt haben will, daß sein wahrer Name August Niemeier ist. Der junge Mann wurde jedoch bisher nicht verhaftet, denn dazu reicht das gegen ihn vorliegende Beweismaterial nicht aus; er wird aber scharf von der Polizei überwacht. Niemeier vermochte bis jetzt keine zufriedenstellende Auskunft darüber zu geben, wie und wo er den vorigen Dienstag Abend und die darauffolgende Nacht zugebracht hat. — Auch sonst ist seine Persönlichkeit, sowie sein Gebahren während der letzten Woche in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt, welches den Verdacht der Polizei gegen ihn erweckt hat. Unter dem Namen Stone war der Verdächtige als Diener in dem Hause des Grundeigenthumsmaklers H. O. Stone, Nr. 3522 Michigan Ave. wohnhaft, beschäftigt, und gab bei Bekannten vor, mit der Familie verwandt zu sein. Am letzten Sonntag wurde er angeblich wegen Pflichtversäumniß aus dem Dienste entlassen. Am Tage der Verhaftung von Thos. Rutledge kam Stone wiederholt in die Hickey'sche Nachbarschaft und auch nach der 35. Str.-Polizeistation, wo es allgemein auffiel, daß er sich sehr lebhaft für den Arrestantin zu interessiren schien. Thatsächlich ist er mit Rutledge und auch dessen Schwester gut bekannt. Ein Detektive ermittelte ferner, daß Niemeier, alias Stone, ein Dienstmädchen Namens Kittie Schaaf im Hause Nr. 3331 Vernon Ave. zu besuchen pflegte. Das Mädchen, dem der junge Mann unter seinem wahren Namen August Niemeier bekannt war, theilte mit, daß derselbe sich mit ihr verabredet hätte, am vorigen Dienstag Abend auszugehen, sich jedoch nicht eingestellt habe, obwohl sie bis 10 Uhr Abend auf ihn wartete. Erst am Freitag habe er sie wieder besucht, und sie hätten dann gemeinschaftlich einen Spaziergang nach dem Seeufer unternommen, um die Stelle zu besichtigen, wo Jennie Hickeys Leiche aufgefunden wurde. Er habe dort ein so lebhaftes Interesse für den Fall gezeigt, daß sie scherzhaft an ihn die Frage gerichtet habe, ob er für den Dienstag Abend ein Alibi nachweisen könne. Niemeier habe darauf geantwortet, er sei an dem Abend in eine Schlägerei verwickelt gewesen, und dabei seien ihm die Augen so blau geschlagen worden, daß er sich an Nichts mehr erinnern könne. — Die Polizei nahm gestern auch einen jungen Mann Namens Geo. Rosenbaum, der sich häufig in Niemeiers Gesellschaft befunden haben soll, scharf ins Gebet und befragte ihn über dessen Verbleiben am vorigen Dienstag. Rosenbaum erklärte, daß sein Freund an dem betreffenden Abend Frl. Schaaf besucht hätte. Die Polizei ist nun der Ansicht, daß Rutledge und Niemeier, da sie nicht im Stande seien, eine zufriedenstellende Erklärung über ihr Thun und Treiben an jenem Abend zu geben, guten Grund hätten, mit der Wahrheit hinter dem Berge zu halten.

Kohlenhändler und Doktors Gattin.

Unter der Anklage, den Dr. Thomas McCulla, von No. 994 W. Congreß Str., mit dem Tode bedroht zu haben, stand gestern der Nr. 494 Dearborn Av. wohnhafte Kohlenhändler W. C. Griffith als Arrestant vor Richter Martin. Er bestritt die gegen ihn erhobene Beschuldigung und konnte auch schließlich ungestraft seines Wegens ziehen.

Wie Dr. McCulla dem Richter erzählte, ist Griffith der Zerstörer seines häuslichen Glückes. Er habe ihm, dem Arzte, seine Gattin abspänstig gemacht, die jetzt im Heim des Kohlenhändlers die „Madame" spiele. Am vergangenen Sonntag sei er, Dr. McCulla, in Begleitung seines Freundes Lee Richardson nach der Wohnung Griffiths gegangen, um „Beweise" gegen die Ungetreue zu sammeln. An Goethe Str. sei ihnen dann der Kohlenhändler begegnet, der mit einem Revolver bewaffnet gewesen sei und gedroht habe, ihn, den Arzt, abmurksen zu wollen. Nur das Dazwischentreten Richardsons habe eine Mordthat verhütet. Griffith seinerseits erklärte, daß Frau McCulla auf Veranlassung der eigenen Mutter den Arzt verlassen und in seinem, Griffiths, Hause dann eine Zufluchtsstätte gefunden habe.

Um zufrieden und glücklich zu sein,
Gebraucht „Garland" Oefen und Kochherde.

Besitz-Veränderungen.

Die Erziehungsbehörde hat gestern Baustellen an der Mohawk nahe Menominee Straße gekauft, auf denen ein neues Schulhaus errichtet werden soll.

Das Weineman'sche Grundstück, Nr. 2544 Michigan Avenue, ist gestern für $34,052 an Herrn Fred W. Bipper verkauft werden, welcher darauf eine Hypothek von $30,000 stehen hatte.

Das Columbia Hotel an der 31. und State Straße nebst dem Grundstücke, auf welchem es steht, ist von Herrn Charles Singer für $55,000 an Dr. Joseph Guerin verkauft worden.

* Bei dem Versuche, die Lake Str. an 45. Avenue zu kreuzen, kam gestern Abend der siebenjährige Henry Nassiter, dessen Eltern Nr. 25 Harding Str. wohnen, zu Fall und wurde durch einen elektrischen Straßenbahnwagen über den Haufen gerannt. Der Knabe trug dabei erhebliche Kontusionen am ganzen Körper davon.

Gefahr in Soda.

Schlimme Folgen oft durch den übermäßigen Gebrauch desselben hervorgerufen.

Gewöhnliches Soda ist auf seinem Platze vollständig berechtigt und unumgänglich nothwendig in der Küche und für Back- und Wasch-Zwecke, aber nie war es für Medizin bestimmt und Leute, die es als solche gebrauchen, werden es eines Tages bereuen.

Wir meinen den gewöhnlichen Gebrauch von Soda um Sodbrennen oder sauren Magen zu kuriren, eine Gewohnheit die von Tausenden fast täglich geübt wird und die voller Gefahr ist, zumal das Soda nur zeitweilige Linderung schafft und schließlich das Magenübel nur verschlimmert.

Das Soda wirkt als mechanisches Reizmittel an den Magenwänden und Eingeweiden und Fälle sind bekannt, wo es sich in den Gedärmen ansammelte und den Tod durch Bauchfell-Entzündung verursachte.

Dr. Harlandson empfiehlt als das ungefährlichste und sicherste Mittel für die Heilung von saurem Magen (Acid Dyspepsia) eine vortreffliche Präparation die, von allen Apothekern verkauft, unter dem Namen Stuart's Dyspepsia-Tablets bekannt ist. Diese Tablets sind große 20 Unzen Tafeln von angenehmem Geschmack und enthalten natürliche Säuren, Peptones und verdauende Elemente die zur guten Assimilirung nöthig sind und wenn nach dem Essen genommen die Speisen vollständig und schnell verdauen ehe sie durch Gährung das Blut versauern und das Nervensystem vergiften.

Dr. Wuerth sagt, daß er regelmäßig Stuarts Dyspepsia-Tablets in allen Fällen von Magenleiden anwendet und sie als sicheres Mittel nicht nur für die Heilung von saurem Magen gefunden hat, sondern daß sie auch durch die schnelle Verdauung der Nahrung einen gesunden Appetit erregen, das Gewicht vermehren und die Thätigkeit des Herzens und der Leber erhöhen. Sie sind kein Abführmittel, sondern nur für Magenkrankheiten und Schwäche bestimmt und sie werden sich bei jedem Magenübel als wirksam erweisen ausgenommen beim Magenkrebs.

Alle Apotheker verkaufen Stuart's Dyspepsia-Tablets zu 50 Cents das Packet.

Ein kleines Buch über alle Arten von Magen-Schwäche und deren Heilung wird frei versandt werden wenn man adressirt Stuart Co., Marshall, Mich.

mwfr

„Das zweite Gesicht."

Dritte Abonnements-Vorstellung im Deutschen Theater.

Für nächsten Sonntag steht auf dem Spielplan der deutschen Theater-Gesellschaft Oskar Blumenthals vieraktiges Lustspiel: „Das zweite Gesicht". Es ist das ein in hohem Grade amüsantes Machwerk, und da es in Chicago erst einmal, und zwar vor sechs Jahren gegeben worden ist, so ist es für alle praktischen Zwecke so gut wie neu. Dem Publikum wird bei der Aufführung dieses Stückes Gelegenheit geboten werden, zwei weitere neue Kräfte der Gesellschaft kennen zu lernen, nämlich Frl. Therese Rossegg (Salondame und tragische Liebhaberin) und Herrn Ludwig Schubart (schüchterner Liebhaber und Naturbursche). Nach folgendem Personen-Verzeichniß zu urtheilen, ist die Rollenbesetzung eine vortreffliche:

Graf Balduin von Mengers	Albert Meyer
Kitty, seine Tochter	Theresa von Kroll
Gräfin Charlotte von Menger	Theresia Rossegg
Doktor Otto Trentheim	Otto Rienhoff
Max Hohenheim	Otto Strampfer
Hans von Schlick	Ludwig Schubart
Hermann Krystal	Magnus Mertins
Ihre junge Frau	Anna Richard
Alice, ihre Tochter	Anna Roithmeyer
Molnicke, Pferdehändler	Heinrich Lerch
Jean Kruscat	Gustav Harthein
Gerlach, Diener der Gräfin	Carl Koenig

Der Vorverkauf der Sitze beginnt morgen an der Kasse von Powers' Theater. Am Sonntag wird die Kasse von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

La Fayette-Tag.

Auf Beschluß des zuständigen schulräthlichen Ausschusses bin werden am Nachmittag des 14. Oktober in allen öffentlichen Schulen Feiern zu Ehren des Antheils veranstaltet werden, welcher bei der Erkämpfung der amerikanischen Unabhängigkeit auf Rechnung des Marquis de LaFayette gekommen ist. Bei dieser Gelegenheit werden von den Schulvorstehern auch Beiträge für den Fond zur Errichtung des LaFayette-Denkmals entgegengenommen werden, welches das amerikanische Volk im Jahre 1900 der französischen Republik schenken wird.

Neuer Gesangverein.

Die vor Kurzem gegründete Gesangssektion des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins hält ihre Gesangsstunden an jedem Mittwoch Abend in der „Aurora Halle", Ecke Milwaukee und Huron Str., ab, woselbst auch jederzeit Sänger aufgenommen werden. Der Verein erfreut sich bereits einer großen Mitgliederzahl und vorzüglichen Stimm-Materials und wird bald von sich hören lassen.

* Im Verlaufe eines Streites, welcher gestern Nachmittag zwischen dem 58 Jahre alten, an Kedzie Ave. und 35. Straße wohnhaften William Kennedy und einem Mann Namens James Gorman in der Wirthschaft Nr. 377 S. Clark Straße zum Ausbruch gekommen war, ergriff der Letztere einen Stuhl und schlug damit derartig auf seinen Gegner los, daß dieser eine böse Schädelwunde davontrug. Der Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital, während Gorman in der 35. Str.-Polizeistation Quartier nehmen mußte.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.

Eine städtische Handelsschule.

Eine solche wird vielleicht schon im Januar nächsten Jahres eingerichtet werden.

Der vom Schulrath mit der Angelegenheit betraute Sonder-Ausschuß nahm gestern mit Direktor Andrews, Superintendet Nightingale vom Hochschul-Departement und Dr. James, dem Sekretär der vom Mayor ernannten Erziehungskommission, über die vorgeschlagene Einrichtung einer städtischen Handelsschule Rücksprache. Es wurde beschlossen, vorerst einen Lehrplan für das erste Schuljahr einer solchen Anstalt entwerfen zu lassen. Derselbe würde als Lehrfächer Englisch und fremde Sprachen, Mathematik, Geschichte, Handelsgeographie, Kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Stenographie und die Handhabung der Schreibmaschine zu enthalten haben. Die Absicht geht dahin, vorerst nur die unterste Klasse der zu gründenden Lehranstalt einzurichten, und darauf in den drei nächsten Jahren die drei höheren Klassen zu pfropfen. Ausgeführt kann der Plan natürlich nur werden, falls nach Neujahr dazu Geld genug vorhanden ist. Schwierigkeiten dürfte auch noch die Auswahl eines passenden Schullokals verursachen. Vielleicht glöt aber die Nothwendigkeit, ein solches Lokal zu finden, dem Schulrath Anregung dazu, im Geschäftstheile der Stadt einen Bau errichten zu lassen, in welchem außer der Handelsschule auch die Verwaltungs-Bureaux der Erziehungsbehörde untergebracht werden könnten.

Von 62 Personen, welche sich zur Prüfung der Bewerber um Vorsteherstellen an Abendschulen meldeten, haben nur 12 dieselbe bestanden. Direktor Andrews wird also seinem Wunsche gemäß wenigstens 14 solche Stellen mit Vorstehern von Tagschulen besetzen können.

Die Auszahlung der Lehrergehälter für den Monat September, auf welche alle Betheiligten schon mit schmerzlicher Sehnsucht gewartet haben, wird durch den von der Schulverwaltung vorgenommenen Bankwechsel und durch die Nothwendigkeit, auf den Anweisungne Stempelmarken anzubringen, um eine Woche verzögert.

Bahnenweihe.

Die „Einigkeit-Loge Nr. 101, O. M. P.", veranstaltet am nächsten Sonntag, den 2. Oktober, in der Garfield Turnhalle, Nr. 673—677 Larrabee Str., aus Anlaß der Einweihung ihrer neuen Fahne ein großes Konzert, für welches ein sehr reichhaltiges und interessantes Programm entworfen worden ist. Außer vortrefflichen Orchestervorträgen werden zahlreiche Musik- und Gesangs-Aufführungen zur Unterhaltung der Gäste beitragen, während die Tanzlustigen bei dem darauffolgenden Balle ihre Rechnung finden werden. Das Arrangementskomite wird Nichts versäumen, um die Feier zu einem großen Erfolge zu gestalten, weshalb jeder Theilnehmer an der Festlichkeit gewiß sein kann, daß er einen genußreichen und vergnügten Nachmittag und Abend verleben wird. Die am nächsten Sonntag stattfindende Fahnenweihe ist die erste innerhalb der Chicagoer Logen dieses Ordens und wird deshalb mit ganz besonderem Glanze gefeiert werden. Ohne Zweifel werden sich auch die Schwesterlogen sehr zahlreich an diesem Ehrenfeste der „Einigkeit-Loge, Nr. 101" betheiligen.

Geistig-gemüthliche Versammlungen.

Heute, Mittwoch, Abend hält der Turnverein „Garfield" seine erste geistig-gemüthliche Versammlung in dieser Saison ab. Das für diese Gelegenheit aufgestellte Programm lautet wie folgt:

1. Eröffnungsrede	Turner E. Rautzberg
2. Piano-Electrico	Turner Ernst Hübeler
3. Vortrag: „Die Zukunft des Kunstgewerbes"	Prof. Haubrein
4. Violin-Quartett	Gebrüder Gabel
5. Doppel-Quartett	Sop. Sängerbund
6. Deklamation	Turner Carl Schuster
7. Piano-Solo	Mrs. Ida Kaufmann
8. Barrenschwingereien	Turnlehrer G. Lachen
9. Piano-Vortrag	Turner G. Hübeler
10. Violin-Quartett	Geb. Gabel
11. Gesang-Solo	Turner H. Schuster
12. Piano-Solo	Mrs. Clara Poppert
13. Violin-Quartett	Gebrüder Gabel
14. Doppelquartett	Sopran. Sängerbund
15. Schattenbilder	Professor Hunger

Anfang der Versammlung 8 Uhr 30 Min. — Am Mittwoch, den 5. Oktober, wird der Verein eine Spezial-Versammlung behufs Erwählung eines Verwaltungsraths-Mitgliedes abhalten.

Auch der „Aurora Turnverein" beginnt heute mit der Abhaltung der monatlichen geistig-gemüthlichen Versammlungen. Von dem zuständigen Komite ist für den ersten Abend das folgende Programm entworfen worden:

1. Marsch	Aurora-Orchester
2. Ouverture	Aurora-Orchester
3. Eröffnungs-Ansprache	
4. Lied	Gesangs-Sektion
5. Deklamation	Turner Leopold Sattler
6. a) Patriotische Lieder.	
b) Sommerlied	Horst Formes
7. Vortrag: „Die Aufgabe der Presse"	Turner Edmund Deuß
8. Potpourri	Aurora-Orchester
9. „Des Berliner Mädchen hier Alles" komische Soloszene	Frl. A. v. Kafelowska
10. Duo Solo	Herr Herm. Menke
11. Lied	Gesangs-Sektion
12. Galopp	Aurora-Orchester

Eine wohlthätige Stiftung.

Der Menschenfreund Abraham Slimmer in Waverly, Ja., welcher hiesigen wohlthätigen Anstalten schon sehr bedeutende Summen zugewendet hat, stellt jetzt dem Verein, welcher sich die Gründung einer Entbindungs-Anstalt für den westlichen Stadttheil zur Aufgabe gemacht hat, seine Beihilfe in Aussicht. Er verpflichtet sich, für die Errichtung eines zweckentsprechenden Gebäudes $15,000 beizusteuern, sofern für denselben Zweck von anderer Seite bis zum 1. Dezember 1899 $45,000 aufgebracht werden. Der Verein wird nun mit allen Kräften darauf hinarbeiten, die von Herrn Slimmer an sein liberales Anerbieten geknüpfte Bedingung zu erfüllen.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

„Der Große Block von Läden." **A. M. ROTHSCHILD & Co.** STATE & VAN BUREN STR.

Ein erstaunlicher Rekord brechender Trutz-Verkauf.

Alles Dagewesene von den großen früheren Trutz-Verkäufen in den Schatten gestellt durch diesen hervorragendsten Verkauf seiner Art. Eine großartige Vorführung in praktischer Sparsamkeit morgen, die für alle Theilnehmer von großem Nutzen sein wird.

Trutz-Verkaufs-Wunder in Coats, Suits, Skirts und Pelz-Collarettes.

Nur ein Laden kann der Beste sein—Rothschilds beanspruchen diese Auszeichnung und beweisen ihr Anrecht darauf in eleganten Kleidern für Damen, indem sie morgen im Bereiche eines Jedem Kleider auslegen, die den Stempel korrekter Mode sichtbarlich tragen, zu Preisen, die anderswo unmöglich sind. Viele neue Importationen und tausende von schönen Erzeugnissen der Haus-Industrie in glänzender Auswahl; wie z. B. die folgenden: **Zweiter Floor—südlich.**

$8.50 Coats für Damen $5.50 — eine Abtheilung — gemacht von prachtvoller Cloak, Jaherd, Kersey Tuch, Meyer Faces — eingelegter Persianajagdtragen — trans. Aermel — Perlknopf — übrige lange Kapite, ganz — bartes Satinfutter — Trutz Verkaufspreis

$10.75 Damen Suits $10.75 — eine Abtheilung — gem. p. ganz woll. Cheviot Serge — in blau u. schwarz — sehr sitting Jackets — Cap Aermel — gefüttert mit hochfeiner Taffetseide — neue gem. n. flottes Modell — Trutz Preis

$15.50 Damen Suits $15.75 — eine Abtheilung — gem. p. ganz woll. Broadcloth — cobal. navy u. rabenblau, schwarz u. braun — Reefer Jacke, gefüttert mit Taffetaseide — Jacket und Rock hübsch verziert mit Soutache u. Bandes — Trutz-Verkaufspreis

$7.50 Röcke für Damen $3.95 — eine Abtheilung — gem. von extra Cloak, schwarzer Gros Grain Seide — mittlere und große Blumenmuster — sehr effektvoll gut gefüttert u. unübergenähtet — Röcke die hochmodern sind — Trutz-Verkaufs-Preis

$7.50 Röcke für Damen $5.— — eine Abtheilung — gem. von ganzwoll. Cheviot — blau u. schwarz — neueste Flottes Effekt — beson. Bias mit 2 Reihen Satin — ebenfalls überdergemacht — hübsch finished—Trutz Verkaufspreis

$8.50 Gollarettes für Damen $4.95 — eine Abtheilung — Pelz von Thibet Lamb — 5 Schwänze am Pelz — tadellos gefüttert — ein schöner warmer Effekt — Trutz Verkaufspreis

$5.50 $10.75 $15.75 $3.95 $5.00 $4.95

Einheimische Stoffe.

Basement — südlich.

Ungebleichter 4/4 Muslin — gute und dauerhafte Qualität — 36 Zoll breit — werth 6c — Trutz Verkaufspreis — die Yard 3c

Wrapper Flanell — auf rothem Grund — Perlche und orientalische Entwürfe — geflochte Muster — etwas Rauh — werth 12½c — die Yard — Trutz Verkaufspreis 8c

Gedrucktes mit reflektirter Rückseite — neue dunkle Herbst Muster — in Persischen, Tartan und indischen Wrapper u. Trelling Sacque Mustern, werth 12c — Trutz Verkaufspreis — die Yard 9c

Futterstoffe-Trutzbietung.

Basement — südlich.

Ganzleinene Serpentine — in schwarz, braun und grau — ebenfalls Gras Cloth Rock Futter — werth 10c die Yard — Trutz-Verkaufspreis 5c

Gummirender Canvas — in allen verlangten Farben; Herringbone Haircloth — nur in weiß werth 15c — Trutz Verkaufs-preis — die Yard 7½c

Fancy gestickte Stiffins mit schwarzer Rückseite — Sateen finish — 36 Zoll breit — echte Farben — werth 15c — Trutz Verkaufspreis 9c

Velvet finished Moiré Stiffings — das Neueste für Unterröcke — werth 25c — Trutz Verkaufspreis — Yard 12½c

Farbige und schwarze Kleiderstoffe.

Hauptfloor — südlich.

5 Kisten Seide-barred Granite Plaids — in schönen Farben Kombinationen und gutgewollenen 36 Zoll. Tricot Flanells — in jeder verlangten einfachen Farbe — andere Leden verlangen 35c — Trutz Verkaufs-preis 19c

Auswahl von allen unseren 50c, 75c und 90c Novelty Kleider-Waaren — die besten und am meisten gewünschten Farben — rauhe und glatte zweifarbige Effekte — Trutz-Verkaufspreis 37½c

Große Variat von neuen seidenen und wollenen Tuster, Granite und Serge Plaids — eine ungeheure Auswahl von modischen Herbst-Fabrikaten — bedeutend unter dem regulären Verkaufspreis — zu 85c, 90c u. 49c

Gerade erhalten — 100 Stücke von neuen schwarzen Crepons und anderen Novelty Kleider-Waaren — ähnlich im Gewebe und Muster denjenigen, welche vor zwei Wochen ein so großes Aufsehen erregten; können anderswo nicht für weniger als 75c verkauft werden — Trutz-Verkaufspreis 50c

Spitzen-Vorhänge und Portieren.

3. Floor—südlich.

4 Trutz-Verkaufs-Partien von speziellem Interesse für sparsame Hausfrauen.

Partie 1.—Nottingham, Scotch Net, ruffled Muslin und Fischnetz Gardinen—3½ und 3 Yards lang — volle Breite — ein ausgezeichnetes Assortiment von Mustern — die reguläre $2. Sorte — — Trutz Verkaufs Preis, das Paar $1.19

Partie 2.—Belvidere, ruffled Swiss, Fischnetz und Brussels Effekt Spitzen-Gardinen — prachtvolle Muster — ausgezeichnet gemacht — werth $3. — Trutz Verkaufs-Preis das Paar $1.98

Partie 3.—Swiss Tambour, Brussels, Point de Paris und Renaissance Spitzen-Gardinen — kürzlich importirt — elegante Parlor-Entwürfe —werth $7.50 —Trutz Verkaufs-Preis, das Paar $3.95

Partie 4.—Ausgezeichnete Portieren — gemacht aus Damast, Tapestry und Chenille — gefüttert mit breiten Lattice Fransen oben und unten — gute Auswahl von Farben — unübertroffbar — werth $5. — Trutz-Verkaufs Preis, das Paar $2.95

Kleider-Trutzbietung.

2. Floor — nördlich.

Durchaus ganzwoll. Knickerbosen für Knaben—dunkle Mischungen—stark gemacht mit Doppelem Knie und Sitz — dauerhaftes Waistband und tapered Röhre— werth 50c—Trutz Verkaufs Preis, . . **29c**

Flanellette-Waists f. Knaben—Größen 4 bis 14 J. — in mittleren hellen und dunkelfarbigen Mustern — werth 25c — nur auf jeden Knaben — Trutz Verkaufs-Preis **9c**

Ganzwollene 2 Piece Knaben Anzüge — in braunen oder grau Cheviot — stark gemacht — Hosen mit Patent Waistbands — Größen 4 bis 16 Jahre—gerade recht f. Schulgebrauch—werth $2.—Trutz Verkaufs-Preis **$1.25**

Schwere ganzwollene Kombinations Anzüge für Knaben — mit einem extra Paar Hosen und dazu passender Kappe — in allen den neuesten Mustern der Saison — Checks, Plaids und dunkle Mischungen — ein Anzug für spielende lebhafte Knaben — werth $4. — Trutz Verkaufs Preis **$2.95**

Damen- u. Kindertrachten.

2. Floor — Mitte.

Cambric Gowns für Damen — Empire Façon — mit Spitzen besetzt — gut gemacht — werth $1. — Trutz Verkaufs-preis **59c**

Karierte Flanell Unterröcke für Damen — weiß und rothe Muster — hübsch gemacht — 75c Sorte — Trutz Verkaufspreis **49c**

Hellbeinene Unterröcke für Damen — Regenschirm Façon — Auswahl von Farben — werth $3. — Trutz Verkaufs-preis **$1.98**

Lange Cambric Babies Slips — Hals und Aermel hübsch besetzt mit Stickerei — ausgezeichnet gemacht — 30c Sorte — Trutz Verkaufspreis **19c**

Eiderdaun Mode für Kinder — mit Angora Pelz besetzt — mit doppelem Futter — $1.25 Sorte — Trutz Verkaufs-preis **98c**

Granit Waaren.

Basement.

Nr. 8 emaillierte Granit Thees-Kessel **29c**

Emaillierte Granite Pie Platten **2c**

Emaillierte Granite Wasch-schüsseln **7c**

9 Tassen emaillierte englische Granit Muffin Pfannen **12c**

Emaillierte viereckige Granit Bratpfannen **15c**

4 Quart emaillierte Granit Einmachkessel **9c**

Emaillierte Granite 3 Quart emaillierte Granit Saucen-Pfannen . . **5c** Thees-kessel **14c**

Emaillirte Granit Brat-Pfannen passend für Nr. 8 Ofen . . **10c**

6 Qt. emaillirte Granit Berlin Kessel — mit Deckel **15c**

3 Qt. emaillirte Granit Saucen-Pfannen **12c**

Notion-Trutzbietung.

Main Floor—südlich.

Richardson's oder Belding's 100 Yd. Spulseide—werth 10c **4c**

Beste satinüberwogene Trutz Staps—seidengefüttert—alle Größen—Trutz. **5c**

Gutes Nähmaschinen-Oel—werth 5c—Flasche **1c**

Beste engl. Messing Stecknadeln—100 gezählt—werth 5c — das Packet **2c**

Fanen Frill elastic Web — alle Farben — werth 10c — die Yard **3c**

Unterzeug-Trutzbietung.

Main Floor—nördlich.

Gerippte Leibchen u. Hosen für Kinder — alle Größen—schwer fliesgefüttert — werth 25c—Trutz Verkaufspreis **15c**

Gerippte Leibchen und Hosen — gehen nicht ein, Hosen mit Patent franz. Band — $1 Werth—Trutz Verkaufspreis **69c**

Feine Union Suits für Damen — ¾ oder ¼ Wolle — zum Knöpfen über die Brust oder vorn hereinter — 10 verschiedene Sorten zum davon zu wählen — werth von $1.50 bis $2.— Trutz Verkaufspreis **98c**

Mittelschweres wollenes Unterzeug für Männer — sieben verschiedene Sorten — eine ungeheure Partie von ausgebrochenen Partien und Odds und Ends, die wirklich $1.25 bis $1.50 werth sind — Trutz Verkaufs- und Ausverkaufs-Preis **69c**

Apotheke-Trutzbietung.

Phone Harrison 7. Main Floor—Mitte.

Lydia Pinkham's Vegetable Compound — $1 Gr., Trutz Verkaufspreis . **68c**

Oriental Zahnwasser — 25c Größe — Trutz Verkaufspreis **9c**

Dressing Combs—Gummi, Metall oder Horn — werth bis 25c — Trutz Verkaufspreis **8c**

Reines Glycerine—1 Pfd. Flasche — Trutz Verkaufspreis **25c**

Grocery-Trutzbietung.

5. Floor — südlich.

Granul. Zucker — das Pfd.	5c	New Orleans Molasses, Gall.	29c
Pfeffer — 2 Pfd. Büchse	15c	Englischer Malz-Essig, Gall. Jug	29c
Minnesota Pat. Mehl, 1 Bbl. Sack	$1.90	Neue house made Catsup, Pt. Fl.	15c
Lilliburn Pfeifen, Packet	10c	Franz. präpar. Senf, Pt. Fl.	9c
Mrs. Butler's Southern beaten Biscuit—Pfd.	16c	Fancy neue cal. Zwetschen, Pfd.	7c
Swift's hochfeine Jersey Butterine — Pfd.	13c	Fancy neue cal. Rosinen, Pfd.	8c
Swift's Gold Dust, 10 Pfd. Pail	55c	Fancy frühe Junierbirnen, 2 Pfd. Büchsen, Dtzd. 90c, Büchse	8c
Nelson Morris Matchless Speck — Pfd.	8c	Hiesige Oel Sardinen—Büchse	3c
Nelson Morris' Red'd. gel. Schinken, Agate-Pfd.	11c	Prima Chinco gelbe Pfirsiche, 3 Pfd. Büchse	25c
Agar Yost, hochfeine Frankfurter Würst—Pfd.	9c	Fancy zertheilte Pines apples—2 Pfd.—Büchse	13c
Royal Java u. Mocha Mellakafeine, Pf.	27c	B. & M. Lobsters große Büchse	20c
Royal gebrach. Java u. Mocha-Kaffee—Pfd.	8c	Uncle Jerry's Pfannkuchenmehl — Packet	9c
Fancy Peaberry Santoskaffee, Pf.	17c	Stollwerck's süße Chocolade, Pfd.	25c
Armour's Boston Lard 3 Pfd. &	13c	Blanke's Breakfast Cocoa — 1 Pfd.	20c
Ganze gemischte Gewürze—zum Beans, Pfl. P.	14c	Durham, Worcestershire oder Relish — Sauce—Flasche . .	12c
Gem. Ingwer, Senf, Allspice od. Zimmet—Pfd.	25c	Parlor-Matches—Packet enthaltend 1 Dtz. Boxes . . .	10c
Weißwein- oder Cider Essig — Gall. Jug . . .	12c	Armour's Theerseife, 3 St. für .	11c
Golden Drip Tafelsirup, Gall.	23c	Swift's Cream Laundry Seife — 10 Stücke f.	35c

Trutzbietungs-Spezialitäten

Verschiedene Offerten von ungewöhnlicher Bedeutung.

Hauptfloor — südlich.

Nr. 1 Satin und Picotedged Bander — Volt von 10 Yards — werth 10c und 12c . . . **5c**

Schwarze Sammetbänder — alle Breiten bis zu Nr. 9 — werth 8c bis 15c—die Yard . . . **3c**

10c fancy Bänder — 3 bis 4 Zoll breit — Herbstmuster — für Hals-schmuck und fancy Gürtel — die Yard . **15c**

10c schwarze double faced Satin Bänder—4 Zoll breit — extra schwere Qualität — die Yard **19c**

Torchon und waschbare Spitzen — bis zu 10 Zoll breit — Die Qualität — p. Yd. **5c**

Spitzen-Kanten — Valenciennes und andere Sorten — speziell bestimmt für Taschentücher — werth 25c—Trutz Yards **10c**

Ganzseidene Drech Nets — bis zu 45 Zoll breit—Venice Allover Lace und hohe Silk Mulls — schwarz und farbig — anderswo 75c — per Yard **49c**

Taschentücher — Für Männer, große Leinen, finished und hohlgesäumte für Damen, farbiger Rand, Spitzenrandert und einfach weiße Taschentücher **3c**

8c und 10c Sorte — Weiße seidene Mufflers — große Sorte — werth $1. und $1.25 . . . . . **49c**

Die Schleier — Herbst Facons — schwarz und farbig — einfache Reh und eng und weit bedruckte Effekte — per Yard **10c**

Leinene Kragen für Damen — alle Facons und Größen — Die Waaren . . **5c**

Moores Lager von Damen Kragen — 2 und 2½ Zoll hoch — Thorens oder gefältet — Seide oder Satin — modische Farben und Muster — anderswo 35c und 50c **25c**

Glace Handschuhe für Damen—2 Clasp Fastenings—alle Größen und in all den jetzt so viel verlangten Farben — hübsche seidenbesetzte Backen — $1 Sorte **59c**

Kleider Besatz-neue, hübsche Seiden-Gimps — farbige u. schwarze Bord — Brad u. schwarzer Jet Besatz — werth 10c bis 25c — Die Yard **5c**

Militären Sets—Loop Sets für Kleiderbesatz, schwarz u. farbig, with 40c **10c**

Schirme—light Roll, ganzseidene u. ungeseidene Regenschirme—für Männer u. Damen — 28 u. 26 Zoll lang — hübsche Griffe—dazu passender Ueberzug und Quasten — **79c**

Strümpfe-Trutzbietung.

Main Floor—nördlich.

Fabrikanten Ueberschuß-Lager von Damen Strümpfen — alle freundes Fabrikat — Plaid Novelties, Seidenstreifen, fancy Thread egypt. echtfarbige und einfache, gerippte und fancy franz. Muster — größte Partie von Strümpfen, die je zum Verkauf gebracht wurden für **25c**

Strümpfe und Schulstrümpfe für Knaben—schwere Qual. — doppelte Sohlen und Knee — 11c Sorte — Trutz-Verkaufspreis **11c**

Schuh-Trutzbietung.

Main Floor —nördlich.

Damen-Schuhe — Dongola, Rubian, Paris und Vici Kid — mit fancy Cloth oder Kid Tops — handgenähter Welt und hand turned — gemacht nach allen den populären Leisten — Bullock, neue Pug, Alter, Regent, Coin und neue London Zehen — anderswo für $4. u. $4.50 — Trutz-Verkaufs-Preis **$2.98**

Monat Kid Schuhe für Damen — zum Schnüren oder Knöpfen — mit Kid oder Patentleder Tips Kid oder Cloth Tops — Vaskar, Orient und Broadway Zehen — werth $3. und $3.50 — Trutz-Verkaufs-Preis **$1.95**

Gute Box Calf Schuhe für Kinder — zum Schnüren oder Knöpfen — doppelte Sohlen — gemacht nach den neuen London Zehen Leisten — Größen 8, bis 11 — werth $1.50 — Trutz-Verkaufs-Preis **98

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Bargains für Donnerstag, den 29. September.

Grocery-Dept.—4. Floor.

Feinis XXX Pat. Mehl, das Faß für der Sack für 3.69 46c
Mollers bestes XXXX Patent Mehl.
Minneapolis bestes XXXX Patent-Mehl.
Pillsburys bestes XXXX Patent Mehl, das Faß 4.10
Sack 52c
Bestes böhmisches Roggen-Mehl, das Faß 3.10
Sack 39c
Feine weiße Bohnen, per Pfd. 7c
Feinen gelben Java-Reis, per Pfd. 5½c
Gerste gereinigt, 7 Pfd. für 25c
Große Bohnen, 3 Pfd. für 25c
Bestes und gelbes Korn-Mehl, per Pfd. 1c
Feinen Columbia Niber Sahne, die Kanne 8c
Steinhard Tomatoes, die 3 Pfd.-Kanne 7½c
California Reinetten, per Pfd. 5c
Gemischte Cakes, per Pfd. 7c
Electric Seife, das Stück 2c

Feine nickelplattierte Eßlöffel, 3 Stück für 5c
Feine Messer und Gabeln, das Paar 4c
Blecherne Trinkbecher, extra groß, das Stück 5c
Majolika Spucknapfe, hübsch dekoriert, für 5c
Satin Calf Schnür Schuhe für Knaben, (Youths), Größen 12—2, das Paar für 79c
Feine Satin Calf Schnitt-Schuhe für Knaben (Boys), Größen 2½—5½, das Paar für 79c
Feine Schnür Schuhe für große Knaben (little Gents), Größen 9—13, das Paar 59c
Dongola Schnür- und Knopf-Schuhe für Kinder, mit Patent Leder u. Dull Tips, Größen 9—12, das Paar für 59c

Dielselben für Misses in Größen von 11½ bis 2, das Paar für 69c
Knickebein für Knaben aus reinwollenem Cheviot, mit doppeltem Sitz und Knie, Größen 4 bis 14, für 29c
Ueberhosen für Männer, aus starken Stoffen gemacht und mit Schürze, für 29c
Nr. 7 und Nr. 9 reinseidenes Moire-Band, alle Farben, die Yard 5c
Portieren aus feinem Tapestry, in verschiedenen Farben, das Paar 1.98
Blankets, extra schwer und groß, in grau und weiß, für 19c
Cotton Batting, die große Rolle für 3c
Moquette Rugs, in prachtvollen Mustern, Größen 27—63, regulärer Preis $3.00, für 1.48
Plaids für Kinderkleider, in den neuesten Farben, die Yard für 8½c
28 Zoll breite fancy Mohair-Kleider-Stoffe, in englischen Mustern, die Yard für 24c
Reinwollene importierte Crepe Kleiderstoffe, in allen neuen Herbstfarben, die Yard 59c
1 Yard breite Taffeta, für Rockfutter, reg. Preis 12½c, die Yard 7c
Sicilia, für Waist-Futter, feinste Qualität, die Yard 6½c
Ein großer Posten von Resten in verschiedenen Längen, von feinster Percale und Flanelletes, wert 12½c, die Yd. für 5c
Ein großer Posten in feinen Calicos, in verschiedenen Farben und Mustern, die Yard für 2½c
Ein großer Posten in feinen Ginghams, in verschiedenen Farben und Mustern, die Yard für 4½c
24 Yards breiter schwerer ungebleichter Muslin, reg. Preis 8c, die Yard für 5c
24 Yards breiter schwerer ungebleichter Muslin mit Kattunbreiter, worth 15c, die Yard für 9½c
Garantiert federdichter Bett Ticking, in hübschen Mustern, die Yard für nur 12½c

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — William Gillette in „Secret Service".
Columbia. — The Highwayman.
McVickers. — Mistakes will happen.
Academy. — Remember the Maine.
Lincoln. — A Guilty Mother.
Adelphi. — Finnegan's 400.
Bijou. — A Bunch of Keys.
Lyceum. — Gentleman Jack.
Court. — The Police Patrol.
Hopkins. — The Mysterious Mr. Smith.
Dearborn. — Charley's Aunt.
Grand Opera House. — The Governor's.
Great Northern. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.
Spendley's Garten. — Vaudeville.

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Tägliche Konzerte des Bunge-Orchesters.
Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.
Fick's Sommergarten. — Jeden Abend Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Erreicht seinen Zweck.

E. C. Benedict bringt den Gastrust zum Nachgeben.

Herr E. C. Benedict hat durch seine Drohung, dem Gastrust durch Anlegung unabhängiger Erdgas-Leitungen eine heftige Konkurrenz machen zu wollen, seinen Zweck erreicht. Die Herren vom Gastrust haben sich bereit erklärt, der Indiana Natural Gas Co., deren Haupt-Aktionär Herr Benedict ist, in Zukunft weit mehr von ihrem Produkt abnehmen zu wollen, als bisher. Der Gastrust verpflichtet sich, in den nächsten Jahren $1,500,000 auf die Ausdehnung der betreffenden Leitungs-Anlagen zu verwenden. Nach Ablauf dieser Zeit sollen etwaige Differenzen, welche dann noch zwischen den beiden Gesellschaften bestehen mögen, einem Schiedsgericht unterbreitet und gemäß dem Spruche desselben geschlichtet werden.

* Die Verwaltungsbehörden der verschiedenen Straßenbahn-Gesellschaften erklären, daß bis zum 15. November alle ihre Greif- und Trolley-Wagen vorn mit Schutzvorkehrungen versehen sein werden. Die Anbringung dieser Vorkehrungen verursacht beiläufig einen Kosten-Aufwand von $300,000.

* Gouverneur Tanner, Mayor Harrison und die andern zur Taufe des Schlachtschiffes „Illinois" eingeladenen Gäste werden am Samstag Nachmittag mit der Baltimore & Ohio-Bahn von hier nach Newport News abreisen. Auf dem Chicagoer-Tag der Ausstellung in Omaha wird sich in Folge dessen ein Mangel an hiesigen Würdenträgern bemerkbar machen.

* Der schwedische Soithiod Orden wird die Feststimmung, welche hier in der Woche vom 10. bis zum 17. Oktober herrschen soll, durch Veranstaltung eines „Friedens-Bazars" zum Besten seines Baufonds auszunutzen suchen. Er hat sich zu diesem Zwecke passende Räumlichkeiten in der Nordseite-Turnhalle gesichert.

* Spurlos abhanden gekommen ist vor Kurzem der Schwede John Peterson von Nr. 55 Eagle Str. Petersons Gattin, die von afrikanischer Abstammung ist, hegt den Verdacht, daß ihr Mann einem Racheakt zum Opfer gefallen ist, weil er kürzlich in dem Mordprozeß gegen Mattie Smith als Belastungszeuge gegen die Angeklagte aufgetreten ist.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Florence gegen Thomas McCullough, wegen grausamer Behandlung; Margaret May gegen Charles Russell Wanchard, wegen grausamer Behandlung u. Ehebruchs; Amanda gegen Axel Ruthoff, wegen Verlassung; George A. gegen Alma E. Wemple, wegen Ehebruchs; Fannie gegen Hessel Pusman, wegen Trunksucht; Wilmierieb E. gegen Alexander Harvey, wegen Verlassung; Lillie gegen Nicholas Schwarz, wegen grausamer Behandlung; Wm. G. gegen Clara Vincent, wegen Verlassung; Josephine gegen George H. O'Brien, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; James J. P. gegen Elizie Schroeder, wegen Verlassung; George Beale gegen Margaret E. Tasker, wegen Ehebruchs; Annie gegen Frank J. Clark, wegen Verlassung; Christopher gegen Eva Casper, wegen Verlassung; Ada B. gegen Joseph Burde, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Richard H. gegen Virginia L. Lull, wegen Trunksucht; Louise H. gegen Albert G. Trontmann, wegen grausamer Behandlung; Lucy J. gegen Herbert J. Shufeldt, wegen grausamer Behandlung; John F. gegen Luellot A. Shannon, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Mae gegen Charles J. Cafaretio, wegen Verlassung; Marion E. gegen Thomas W. Vanderburg, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Romer, Julius, 43 Jahre, 118 Mohawk Straße.
Karski, Tessie, 24 Jahre, 1011 W. Congreß Str.
Mittag, Augusta, 32 Jahre, 211 Wojart Straße.
Bauer, Margaret, 62 Jahre, 339 N. Ashland Ave.
Wendt, Martha, 21 Jahre, 140 Webster Avenue.
Tate, Wm. J., 52 Jahre, 216 Ost Ohio Straße.
Simms, James, 65 Jahre, 275 Ost Huron Str.
Lutz, Barbara, 69 Jahre, 91 Willow Straße.
Wolffs, Hannah, 60 Jahre, 553 35. Straße.
Pompel, Pauline E., 78 Jahre, 901 Kedzie Ave.
Stein, F. A., 52 Jahre, 43 Cleveland Avenue.
Fabel, Amanda, 26 Jahre, 613 West 14. Straße.
Dithelm, Bernard, 46 Jahre, 72 West 14. Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fairagnt Ave., 158 F. östl. von Robey Str., 25×124, G. L. Foster an Mary S. Smith, $425.
South Chicago Ave., 124½ F. nordwestl. von Ellis Ave., 40×125, Michael D. Flavin u. A. durch M. in C. an Frank S. Wheeler, $2861.
Anthony Ave., 50 F. nordwestl. von Keefe Ave., 25×125, und anderes Grundeigenthum, Emma Frank an Jacob R. Strauß, $1500.
Wentworth Ave., 125 F. südl. von 31. Str., 25×125, John McCarthy an Margaret R. La Monte, $1625.
Ainslie Str., 97 F. östl. von Oakley Ave., 72×125, und anderes Grundeigenthum, Peter Gart und Frau an Emil Rudolph, $4000.
Lorraine Str., 212 F. nordl. von Chicago Ave., 24×91, Sarah A. Tarble und Gatte an Richard W. Bennett, $10,000.
Calumet Ave., Nordostecke 61. Str., 100×150, Frank C. Bergley u. A. durch M. in C. an Henry Hemenway u. A., $10,587.
Ellis Str., 100 F. nordl. von 53. Str., 33×161, Walter C. Gunn an Arnold Holinger, $2400.
Pratt Ave., Südostecke Webber Ave., 50×50×139, George E. Farwell an John M. Garlson, $2500.
Morgan Str., 213 F. südl. vom Garfield Boul., 25×124, Elias Colbert an May C. Gunther, 81.
Hamlin Ave., 175 F. nordl. von 15. Str., 50×125, und anderes Grundeigenthum, John Singer an T. A. Sheridan, $2000.
Fairagnt Ave., 50 F. östl. von Oakley Ave., 100×124, und anderes Grundeigenthum, W. H. Winkemeyer an C. C. Simonds, $4200.
Palmer Ave., 208 F. südl. von Montrose Boul., 25×125, A. H. Hall an Louis Polfa, $1150.
Nelson Str., Nordostecke Walcott Str., 53×125, P. M. Diedrich an S. M. L. J. Broyon, $2000.
Parkside Ave., 200 F. westl. von Campbell Ave., 50×125, A. S. Terrill an Catherine Sander, $1200.
Seelen Ave., 341 F. südl. von Graceland Ave., 30×171, Charles A. Dickinson an Loretta W. Mitchell, $1200.
Elmhurst Ave., 50 F. nordwestl. von Orchard Str., 50×160, John Lyonsig an Frank Gonjoer, $2000.
Springfield Ave., 194 F. nordl. von Fullerton Ave., 24×125, Severin T. & T. Co. an William H. Winkenwerder, $1800.
Fullerton Ave., 83 F. östl. von N. 43. Ave., 100×125, Horrn Hamill an Samuel C. Eoman, $1.
Bowling Str., 1183 F. südl. von Belden Ave., 24×125, Clara G. Hathaway an Eugene W. Yeomans, $1.
Central Str., 186 F. westl. von Kedzie Ave., 25×124, Prosperity Leih und Bau-Verein an A. M. P. Ulfeng, $275.
Zerna Str., 263 F. westl. von Wood Str., 25 F. bis zur Alley, Henry Gilbert an Ed. Krueger, $1800.
Fulton Str., 383 F. östl. von Homan Ave., 33½×150, George W. Trout an Ida Brown, $3300.
Fulton Str., 119 F. östl. von California Ave., 22×110, Christine Sander und Gatte an A. S. Terrill, $1200.
Campbell Ave., 141 F. nördl. von Polk Str., 31×46, Ida A. Smith an W. B. Barrows, $500.
22. Str., 25 F. südl. von S. 40. Ave., 25 F. bis zur Alley, D. H. Sheridan an John Singer, $3000.
Clifton Park Ave., 316 F. nördl. von 22. Str., 50×146, F. A. Prickett und Frau an F. A. Porter, $3500.
California Ave., 156 F. nördl. von 18. Str., 25×133, Mary Hadlicke an Josef Michal, $4700.
Hamlin Ave., Nordostecke 28. Str., 49×124, Celia Hartmann u. A. durch M. in C. an Ed. P. Bideleux, $1600.
Lowe Ave., Südostecke 33. Str., 75×125, Anna S. Chandler und Gatte an James R. Marlew, $4300.
Rhodes Ave., 239 F. südl. von 60. Str., 25×125, Henry F. A. Temps an Charles E. Temps, $2700.
St. Lawrence Ave., 120 F. südl. von 65. Str., 24×122, Richard Curran an Mariam H. Brooks, $1.
Kimbark Ave., 142 F. nördl. von 66. Str., 50×165, John W. Forsinger und Frau an George Carr, $3000.
Chamberlain Ave., 191 F. nördl. von 81. Str., 37½×122, Caroline A. Arnold und Gatte an Mary Orton, $2500.
93. Str., Nordostecke Saginaw Ave., 61×135, Chas. A. Baker u. A. durch M. in C. an den Peoples Bau- und Leih-Verein, $8000.
Indiana Park Ave., Südostecke Janssen Ave., 35×150, Emilie Schulze und Gatte an Elke Peterson, $2500.
64th Ave., Nordwestecke 65. Str., 50×124.82, John M. Arnn und Frau u. A. an Edward B. Brown, $10,000.
Buckingham Place, 285 F. östl. von N. Clark Str., 25×124, John P. Janson an Christina Lundsted, $1500.
Princeton Ave., 143 F. südl. von Root Str., 25×104, H. Ebenaller u. A. durch M. in C. an James D. G. Whitney, $1713.
56. Str., 75 F. östl. von Western Ave., 50×125, B. P. Gavin an C. E. McLain, $1450.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

David Kennedy, 1St. Frame-Residenz, 1597 N. Francisco Str., $1500.
Frau M. Barcelo, 2St. Frame-Residenz, 1853 Magnolia Ave., $3500.
Frau A. Bundell, 2St. Brick-Wohnhaus, 1208 Süd Harding Ave., $2000.
H. Le Brun, 3St. Brick-Wohnhaus, 683 N. Western Ave., $5500.
Sam. Brown, jr., 1St. Frame-Residenz, 2278 Claremont Ave., $1000.
Sam. Brown, jr., 1St. Frame-Haus, 506 Wolfram Str., $1000.
C. O. Lindahl, 2St. Brick-Flats, 1079 Seminary Ave., $1800.
A. J. Smith, 2St. Frame-Residenz, 2124 Parnell Ave., $1400.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Chicago, 27. September 1898.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter, 10—13c; Dairy, 12—17c; Creamery, 13—19½c beste Kunstbutter, 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 7—8½c das Pfd.; besondere Sorten, 6½—9c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 7—8c das Pfd.; Hühner, 8—8½c; Enten, 6½—7c; Gänse, $4.00—$6.50 das Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 7—8c das Pfd.; Hühner, 8½—9c das Pfd.; Enten, 6½—7½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.25 das Dutzend. Eier, 13½—14c das Dutz. — Kalbfleisch, 6—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgewählte Läufer, $1.75—$2.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch, 10½—11c; Hechte, 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch, 1—2c; Grasbarsche, 5—5½c das Pfd. — Froschschenkel, 5—45c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel, $1.50—$2.00 das Faß; Tomaten, $2.00—$2.50. — Californische Früchte: Pfirsiche, 80c—$1.00 per 20-Pfund-Kiste; Pflaumen, 75c—$1.00 per Gestell von vier Körben; Bartlett Birnen, $2.50—$3.00 per Faß; Malaga-Trauben, 60c—$1.00; Damson-Pflaumen, 20—25c per 1-Fünftel Bushel; Zitronen: Messina, $5.50 bis $6.50 per Kiste; cal., $4.00—$5.55; Pfirsiche, Mich., 8—20c per 1-Fünftel Bushel; südliche Freestone, 20—30c per ½ Bushel; Bananen, 50c—$1.00, per Gehänge; Trauben, 8—9c per 8-Pfd.-Korb; Wassermelonen, $12.00—$15.00 per Hundert.

Kartoffeln. — Illinois, 30—33c per Bushel; Minnesota u. s. w., 30—35c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 40—50c per Faß; Gurken, 50—75c per Sack; Zwiebeln, hiesige, 40—50c per 1¼ Bushel; Bohnen, 70—85c p. Bushel; Tomaten, 15—35c per Bushel; Blumenkohl, 25—75c per Gestell; Süßkorn, hiesiges, 25—35c per Sack.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 66½—67c; Nr. 3, rother, 62—63½c; Nr. 2, harter, 64—66c; Nr. 3, harter, 64—64½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 64½—66c; Nr. 3, harter, 63½—65c; Nr. 3, 62½—63½c; Nr. 4, 55—57½c. — Mais, Nr. 2, 29½—30½c. — Hafer, Nr. 2, 23½—24c. — Roggen, Nr. 2, 46—47½c. — Gerste, 33—44c. — Heu, $3.00—$8.50 per Tonne. — Roggenstroh, $5.00—$5.50.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.55—$5.75 per 100 Pfund; beste Kühe, $4.00—$4.80. — Mastschweine, $3.75—$4.05. — Schafe, $3.30—$4.60.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Sabald M. Kohl, Clara M. Peirce, 36, 30.
Albert L. Stebbings, Jessamine Meek, 27, 21.
A. F. O. Chapman, Alice Hollingsworth, 21, 22.
Jan Wisniewski, Barbara Smith, 21, 19.
William Liezow, Martha Barwig, 21, 19.
Fred Fiesmann, Jessie Pope, 35, 24.
Emil Bid, Marianne Vantus, 40, 25.
Ole Olsen, Tillie Nelsen, 36, 28.
Patrick Sherlod, Ellen Lynch, 28, 27.
Ludwig Paaske, Zwarna Olsen, 26, 21.
H. C. Averell, Elisabeth M. Mann, 36, 28.
Charles Renner, Rose Lindner, 31, 25.
Benjamin Gorli, Annie Jiglinska, 21, 21.
George W. Berns, Ella Herat, 23, 21.
Michael F. Roon, Josie Rochitzel, 26, 18.
William F. McKane, Mae F. Brown, 43, 28.
James M. McKulin, Anna R. Hammann, 23, 19.
F. W. Hastings, Ethel Hope, 29, 22.
Gilbert A. Pond, Nelly A. Peters, 26, 23.
Fidor Pawlinsky, Rebecca Levy, 21, 19.
John W. Woods, Flora Reid, 48, 35.
James H. Kearnen, Marie Kinegel, 23, 20.
Patrick Boyce, Mary A. Mead, 27, 23.
John Jacobson, Mamie Schaad, 26, 19.
Moritz Shats, Netta Habadnch, 25, 19.
E. J. Allen, Miß Frank Fitzgerald, 24, 23.
Jacob Dyer, Mary Reine, 27, 26.
Gustav Weiß, Emma Klun, 24, 20.
Frank Stevens, Lizzie Ahers, 21, 20.
John Sullivan, Mamie Long, 22, 17.
John O'Donnell, Delia Glancy, 26, 22.
A. D. Pound, Nellie A. Tuiff, 31, 25.
S. A. Pulakas, Antonia Wabel, 22, 18.
Gustav A. ernia, Margaret Ahern, 28, 25.
Garrett A. Husting, Catherine Walsh, 25, 22.
Theodore Johnson, Maria Garlson, 28, 27.
William Buhl, Louise Schlade, 22, 19.
Albert Slunick, Clara Abandowitz, 26, 23.
Henry L. Winchester, Louise C. Jensen, 25, 25.
Daniel Schweiser, Agnes Evans, 34, 36.
Frank Gerney, Anna Hotszalet, 22, 21.
Steven A. Burt, Phoebe J. Popham, 30, 28.
Michael Burke, Mary Cullen, 26, 27.
Daniel Guinea, Susie Kelberg, 32, 25.
L. Reckaff, Juliane Grossmann, 28, 21.
Thomas Deneen, Mary Phillips, 24, 19.
Forest Hensel, Nellie Ward, 22, 21.
Peter Conroy, Emily Mallaly, 23, 20.
John Buske, Mary Kiviallowska, 25, 23.
Max Hirsch, Marie Eyle, 24, 24.
Geo. H. Whipple, Helen Geslie, 31, 31.
John M. Tennant, Minnie M. Butler, 30, 24.
Sidney S. Morgan, Louise Posley, 28, 28.
Wlad. Wankowski, Wladyslawa Novansta, 22, 18.
Isaac Lehmann, Mildred Shucuish, 25, 21.
Henry F. Gorsen, Clara Lathemus, 33, 23.
John Gurney, Ellen Burns, 47, 38.
Stephen Gaul, Louise Kain, 25, 19.
Eugene Dobler, Sophie Toffel 31, 22.
Martin Opielowski, Rozalie Wesinska, 25, 18.
Nicholas Kluetsch, Carrie Tragether, 38, 25.

* Uebermorgen, Freitag, wird Postmeister Gordon aus der Zahl der auf Anstellung wartenden Anwärter 85 Postgehilfen und 75 Briefträger ernennen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 25 Männer täglich, allgemeine Gartenarbeit. Bezahlung jeden Abend. Nehmt Bowmanville elektrische Car nach L. A. Budlong, Lincoln Ave. und West Foster Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, an Tischen zu bedienen. 74 W. Madison Str. dmi

Verlangt: Arbeiter für Winterarbeit, Sägemühlen und Holzfällen. Freie Fahrt.—100 Farmhande und Eisenbahnarbeiter. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 26sep1w

Verlangt: Uhrmacher. Muß in allen Arbeiten tüchtig sein. Gute Empfehlungen verlangt. Nachzufragen sofort.—Sears, Roebuck & C., Fulton und Desplaines Str.

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 5102 State Str.

Verlangt: Ein Mann zum Trockenreinigen. Färberei, 308 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer. 307 West Lake Str.

Verlangt: 6 gute erfahrene Männer, im Eishaus zu arbeiten 50 Meilen von der Stadt. Nachzufragen 215 West 18. Str.

Verlangt: Junge, Zeitungen auszutragen. — 319 Ward Str.

Verlangt: Einen jungen Mann an Cakes. 405 S. California Ave.

Verlangt: Junger Mann um Porter-Arbeit zu verrichten. 96 Lincoln Ave.

Verlangt: Klempner und Cornicemacher und Helfers. 531 Melrose Str., Lak: View.

Verlangt: Einige Männer welche schon bei Hausemoving geschafft haben. H. Krueger, 1212 S. Claremont Ave., nahe Blue Island und Western Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 60 Wells Straße.

Verlangt: Erfahrene Housemovers; auch ein Teamster, welcher schon ein Gespann für einen Housemover gefahren hat. Louis C. Krueger, 857 34. Str. mdsr

Verlangt: Nüchterner, steiger Mann der Farm-Arbeit gründlich versteht. Farm 30 Meilen von der Stadt. Nachzufragen oder zu schreiben an John C. Bauer, 215 E. Madison Str.

Verlangt: Guter Junge, der auch fahren kann. Nach 7 Uhr. 3907 Cottage Grove.

Verlangt: Schneider der gut bügeln kann, für gereinigte Arbeit; besser Lohn für guten Mann. Kraus Bros., Färberei, 157 E. 22. Str. mdo

Verlangt: Ein junger reinlicher Mann als Porter. Muß am Tisch aufwarten können. 360 W. Lake Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. — 195 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Butcher, der Shop kenden und Wurst machen kann. 120 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Schneider an Custom-Westen. — 351 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. Einer, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 303 Cornell Str.

Verlangt: Junger Mann ungefähr 18 Jahre, im Grocery-Store. Einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. Hoeppe Bros., 491 West North Ave.

Verlangt: Porter, 191 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge von 12—15 Jahren auf Gemüsegärtnerei. Rudolf Fahrenkrug, Dunning. — Ede Montrose Boulevard und Ridgeland Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Gartens und Stallarbeit auf dem Lande. Zu erfragen Hero Cycle Co., 144 Ontario Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 411 Larrabee Str.

Verlangt: Ein deutscher Mann für Farm-Arbeit, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen 6313 Laflin Str. 28sp,1w

Verlangt: Agent der etwas Farbenfinn hat. 309 Sedgwick Str.

Verlangt: Gigsalver und Cabinetmacher. Hauske & Co., 100 Weed Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge. New York Furier, 498 Wells Str.

Verlangt: Guter Mann zum Carpet- und Rugschneiden. 1034 Osgood Str.

Verlangt: Ein junger Mann der Fenster putzen und Hausarbeit kann. 11 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, 17 oder 18 Jahre alt, für Grocery-Store. 3201 Wall Str.

Verlangt: Dritte Hand Brodbäcker. 5 Tell Place.

Verlangt: Junger Mann als Porter; muß auch am Tische aufwarten können. California Wein-Stube, 66 Adams Str.

Verlangt: Junge. 18 Clybourn Ave.

Verlangt: Grocery-Clerk. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Verkäufer, willens für kleinen Lohn zu arbeiten, mit Aussicht auf Beförderung. J. R. Boynton, 549 Lincoln Ave. 26sep—20ok

Verlangt: Leute, um den „Lustige Bote Kalender" für 1899 zu verkaufen. 92 LaSalle Str., Store, und 5324 Ashland Ave. 24sep7t

Verlangt: Ausleger und Agenten für neue Bücher, Zeitschriften, Prämienwerke und Kalender. Beste Bedingungen. Für Chicago und auswärts. B.M. Mai, 146 Wells Str. 24sep1w

Verlangt: Ventil-Arbeiter in Fabrik für Blechs-Instrumente. Nur erfahrene Männer brauchen sich zu melden. Adr. X. 905 Abendpost. 24sep1w

Verlangt: Leute zum Bücher-Auslegen und Kalender-Verkaufen. 226 Milwaukee Ave. 21sp1w

Verlangt: Gute Agenten können bei un viel Geld verdienen. U. S. Guitar Zither Co., Main Office, 226 Milwaukee Ave. 21sp1w

Verlangt: Gute Abbügler an kleinen Röcken. Stetige Arbeit. 235 West North Ave. dimi

Verlangt: Mann für Saloon, Porter und Waiter, älterer Mann vorgezogen. 358 Root Str. Nehmt State Str. Car bis Root Str. dimi

Verlangt: Verkäufer von anständigem Aeußern, um Aufträge aufzunehmen. — A. Masse, 882 Milwaukee Ave. 2sep1w

Verlangt: Ein Mann für 3 Pferde und sich sonst nützlich zu machen. 122 E. Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, sowie Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ich suche einen nüchternen fleißigen Mann der polnisch spricht. Derselbe kann bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung finden. Ferner suche ich verrauenswürdige Agenten, Frauen oder Männer, für die Staaten Indiana, Michigan, Ohio und Minnesota. Dieselben können mit etwas Geld das alleinige Verkaufsrecht meiner Artikel erlangen und sich eine angenehme, gewinnbringende, dauernde Existenz gründen. Um nähere Auskunft wende man sich schriftlich oder persönlich an: Herman Schade, 636 Wells Str.

Verlangt: Frauen und Männer mit guter Bekanntschaft welche als Nebenverdienst für eine gute Unterstützungs-Gesellschaft Mitglieder werben wollen, oder solche, welche fähig sind, neue Logen zu organisiren.—Logen oder Vereinigungen, welche in corpore übertreten wollen, erhalten besondere Vergünstigungen. Auskunft unter X. 900 Abendpost. 25sep1w

Verlangt: Finishers an Cloaks. Arbeit nach Hause zu nehmen. 423 W. Division Str. dmi

Verlangt: Agenten, Damen und Herren, für Lebensversicherung.—676 N. Park Ave., 1. Flat.

Verlangt: Hände an Dampfkraft. 781 Milwaukee Ave. 256 Armitage Ave. 19 Fry Str. sumitr

Verlangt: Presser an Röcken. Muß stetig sein. — 127 Haddon Ave., Top Floor.

Verlangt: Seifenpeddler, Frauen und Männer.—2032 Wabash Ave. — Brown & Wagner. mdsu

Verlangt: Hotelbedienstete jeder Art; männlich und weiblich; ebenso für Privatfamilien. — Roth, 271 Wabash Ave. 30ag1m

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger Mann, 22 Jahre alt, welcher drei Jahre im Saloon erster Klasse gearbeitet hat, sucht Stelle als Bartender oder Waiter. Vorzusprechen nach 8 Uhr Abends. 561 N. Halsted Str.—F. Liebich.

Gesucht: Lediger Mann, 22 Jahre alt, welcher drei Jahre im Saloon erster Klasse gearbeitet hat, sucht Stelle als Bartender oder Waiter. Adr. X. 900, Abendpost.

Suche Stellung irgend welcher Art; kann Kaution stellen. Briefe an Martin, 11 Laflin Str.

Gesucht: Erster Klasse Butcher und Wurstmacher sucht Arbeit. Louis W. Abt, Medinah Temple, Clo.

Gesucht: Bäcker an Brot sucht Arbeit. Nachzufragen 510 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Mänteln und Röcken.—Mr. Rudow, 745 Elgrove Ave. mdo

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen, das englisch spricht für ein Blumengeschäft. Gutes das in diesem Fach bewandert ist, wird vorgezogen. 1355 N. Clark Str

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in Bäckerei. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Näherin und Lehrmädchen bei Kleidermachern. 592 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen im Bottling-Department. — Stafford Pickle Factory, 608 Austin Ave.

Verlangt: Ein gutes Nähmädchen an Herrenhüten. 148 S. State Str.—F. Pollitt.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Custom-Hosen. — 168 Townsend Str. 26sep1w

Verlangt: Maschinenmädchen. Taschen machen an Röcken. — 141 Cornelia Str. mdotani

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau ohne Anhang, katholisch, als Haushälterin in kleiner Familie. 5355 Shields Ave. dimi

Verlangt: Küchenmädchen und junges Mädchen, in Restaurant. 519 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Herrschaften, die gute Mädchen brauchen, ebenso gute Plätze für ordentliche Mädchen werden prompt und zuverlässig vermittelt durch das Germania-Vermittlungsbureau. 1228 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str., Zimmer 7. 19sep1m

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. John Glesner, 257 S. Canal Str., Saloon. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1734 Deming Place. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, 14 Jahre, für leichte Hausarbeit. Kleiner Lohn. Zu erfragen nach 7 Uhr Abends.—459 Ost 38. Str., 1. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen.—1326 George Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Bachrach, 276 Ost Division Str. mdofr

Verlangt: Deutsches Mädchen. Braucht nicht englisch sprechen zu können. Für leichte Hausarbeit und Nähen, sowie auf Kinder zu achten, woselbst eine Nurse gehalten wird. Nachzufragen Donnerstag Morgen, 29. Sept.—591 N. State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht kochen zu können. Gutes Heim. 1123 West Monroe Str., nahe Rockwell.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 586 West Adams Str. mdy

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Gute Stellung. 1123 N. Clark Str., nahe Arlington Str.

Verlangt: Ehrliche deutsche Frau, die Business-Lunch zu kochen versteht. Guter Platz und guter Lohn.—Schmitt, 1008 State Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 788 Addison Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 782 Nord Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, zuverlässig. 127 25. Str. mdo

Verlangt: Eine gute Köchin, die Lunch und Dinner vollständig versteht. 561 N. Halsted Str., Ede Neck.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. $3 die Woche. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 14 bis 16 Jahre, oder ältere Frau, bei der Hausarbeit zu helfen. — 1121 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1030 Winthrop Ave., North Edgewater. Man nehme Evanston Electric Car bis Thorndale Ave. Lohn $4.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für leichte Küchenarbeit, daheim schlafen, und Mädchen für Boardinghaus. Waitresses. 80 Dearborn Str., Room 7.

Verlangt: Junges Mädchen, um einem Kinde aufzupassen. 203 39. Straße, nahe Indiana Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau, in der Küche zu helfen. Kann zu Hause schlafen. — 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Zweites Mädchen, erfahren im Aufwarten am Tisch. 3926 Prairie Ave.

Verlangt: Tüchtiges Dienstmädchen. 654 Belmont Avenue.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre, zur Stütze der Hausfrau. 727 Belmont

HARTWIG BROS.,

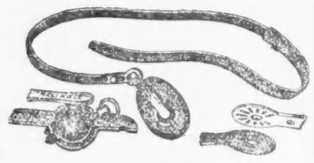
476 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Reduktionen in Bruchbändern.

Französische Bruchbänder, einfache, mit Gemsleder überzogene, alle Größen 65c
Doppelte 1.25
Kinder-Bruchbänder 1.00

Gründliche Heilung.

Hartgummi, Set-Screw, verstellbares Polster, einfache reduzirt auf .. 3.00
doppelte 5.00



Verstellbare
franz. Bruchbänder.
Hartgummi, einfache reduzirt auf 2.50
New York Bruchbänder, elastisch, reduz. auf 2.00

Alle Bruchbänder werden frei angepaßt und verstellt. Zufriedenheit garantirt.

OTTO J. HARTWIG,
1570 MILWAUKEE AVE., Ecke Western Ave.

mitm

Die schöne Helena.

Roman von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Im Biwak.

Das große Paradebiwak der Division fand am 28. August statt. Halb Köln würde draußen sein, um das großartige militärische Schauspiel zu genießen, denn der Biwakplatz war leicht mit der Neußer Bahn zu erreichen. Frau Hubert hatte sich mit den Waltmeisters und der Familie des Regimentsschneiders zu dieser Partie vereinigt.

Als sie nach einer halbstündigen Promenade von der Station aus auf dem Lagerplatz anlangten, war man gerade dort mit dem Abkochen zu Ende. Das weitgedehnte Feld qualmte von den unzähligen Feuerstellen. Der Qualm verschleierte den Horizont, und in den fernen Senkungen des welligen Terrains wogte er in flachen, graublauen Schwaden langsam daher. Ueberall ameisenartiges Gewimmel; die Luft erzitterte von dem Gelärm der zu vielen Tausend angesammelten Menschen: Prasseln und Knattern der Feuerbrände, Rufe und Kommandos, schmetternde Signale, Lachausbrüche, dort werden Pfähle eingeschlagen, Pferde wiehern, auf der Chaussee rasseln Wagen daher und von jenseit des Gehölzes pusten Schüsse der Vorposten dumpf herüber.

Die Sonne ist früh hinter dem schieferblauen Wolkengebirge untergetaucht, dessen goldgesäumte Ränder mit Metall gleißen; und von diesem Gebirg kommt von Zeit zu Zeit ein mattes Grollen, das sich unheimlich über all das fröhliche Gewimmel daherwälzt. Im Grunde, am Bach, auf dem Smaragd einer Wiese, ist ein Durcheinander von hellen Gestalten, dort lagern die Kürassire mit ihren weißen Kollern.

Bei der fünften Kompagnie der Füsilire war man mit der Küche im Rückstand. Während sie ringsum schon auf dem Boden lagerten und saßen und aus den Kochgefäßen ihre Suppe löffelten, war man hier noch um die Kochlöcher beschäftigt. Haverls Pedanterie war daran schuld; er hatte eine neue Art Kochlöcher ausprobiren wollen, die er vor einigen Jahren bei den Pionieren gelernt. Die Kompagnie sollte sich in Allem auszeichnen, auch indem sie mit den Kochlöchern den Preis davontrug. Natürlich bewährte sich diese Musteranlage nicht, die Suppe wollte nicht gar werden, ein Mißmuth hing über der Kompagnie, während der Hauptmann und der Feldwebel um die Feuerstellen schleichend, die Vorschriftsmäßigkeit auch dieses Dienstzweiges scharf im Auge behielten.

Doch die verbrecherischen Lieutenants hatten sich's bereits vor dem aufgeschlagenen Offizierszelt an einem Tisch bequem gemacht, auf dem der Wein in Gläsern blinkte. Sofort, als der Besuch sich nahte, sprangen sie auf, um die Honneurs zu machen; für zwei so knusperige Weiber wie die Hubert und die Wallmeisterin nimmt man die „Regimentsmaschine" mit ihren beiden ungebackenen Töchtern gern in Kauf. Lachend lehnte die beiden Frauen die Einladung, Platz zu nehmen, ab. „Was? Das scheint mir eine schöne Kocherei zu sein!" rief die Wallmeisterin. „Herr Hubert, Sie haben Ihren Davidis mitzunehmen vergessen! Was gibt's denn?"

„Reis mit Erbsen und Konservenfleisch."

„Das wär' noch schöner, wenn wir Frauenslent zuguckten, während Ihr mit dem Löffel exerzirt. Komm, Len'!"

Wirklich ließen die Beiden es sich nicht nehmen, thätig einzugreifen; trippelten mit zierlicher Koketterie und dem Bewußtsein, von Allen bewundert zu werden, von einem Kochtopf zum andern, führten die Löffel prüfend an die Lippen, fanden überall auszusetzen: „Viel mehr Salz! — Angebrannt! Habt Ihr nicht aufgepaßt! — Gestocht, tüchtig gestocht!" Dazu kichernd und scherzend, ganz in ihrem lustigen Element — ei, man ist doch gekommen, um sich zu amüsiren!

In der That zerfloß vor ihrer elektrisirenden Fröhlichkeit der dumpfe Mißmuth der Kompagnie; selbst die Feuerbrände in den Gräben flackerten fröhlicher auf. Nur Hubert ging es gegen den Strich, und es peinigte ihn, seine Frau sich als Köchin geberden zu sehen — daß sie die Zuschauer recht deutlich auf ihre Vergangenheit stieß! Zum Teufel, sie ist doch Frau Feldwebel! Sie soll wissen, was sie ihrer Stellung schuldig ist!

„Hubert, mach doch um Gottes willen kein solch Gesicht, als ob es geschmorte Mäuse zu Mittag gäbe — komm, Trummelmajor!"

Mit vertraulicher Schelmerei fügte sie ihren Arm in den seinen. Sie haben sich doch vierzehn Tage nicht gesehen!

Er wehrte ihr, und er meinte, es geschähe in aller Sanftmuth, aber die gerieth ihm nicht.

„Laß! Nicht hier! Nicht jetzt! Sei doch verständig! Keine Vertraulichkeiten hier vor den Mannschaften!" Und da eine Verfinsterung über ihr Gesicht flog, mit einem sauren Lächeln: „Dienst ist nun 'mal Dienst, das müßtest Du doch wissen!"

Der unausstehliche Pedant! Freut er sich denn gar nicht, sein hübsches Weibchen wieder zu haben? Lohnt es sich denn wirklich, ihm treu zu sein?

Die Avancirten der zwei Schwesterkompagnien hatten sich nach dem Essen, dem allerlei Besuch zu Ehren, der sich allmählich eingefunden, zu einem Kreis vereinigt. Man saß auf Strohbunden, Fässern und Holzscheiten, einzelne waren malerisch auf den Stoppeln gelagert. Es gab allerlei Getränk, das eiskühle Bier wurde dem Marketender zum besonderen Lob angerechnet; man trank Wein aus Kochtesseldeckeln: ein junger Lieutenant, bereits flüchtig angesäuselt, nahte sich übergalant mit Champagnerflaschen und Wassergläsern, um mit den Damen anzustoßen.

Doch die Lust wollte nicht gedeihen. Es waren Verschiedene zu viel in dem Kreis. Die „Regimentsmaschine" hätte ihr zimperliches Air und ihr unausstehlich raschelndes Seidenkleid zu Haus lassen sollen! Sie rippte wahrhaftig am Champagner, als wenn Gift darin wäre: desto gieriger, zum Schrecken der Mutter, gossen ihre beiden Mädchen das Wasserglas mit dem prickelnden Getränk hinab.

„Aber, mein Gott, Herr Hubert, so kommen Sie doch endlich zur Ruhe!" rief die Wallmeisterin.

Er sprang immer von Neuem auf, fuhr hierhin und dahin im Revier, die Mannschaften aus ihrer Ruhe aufstöbernd, die er ihnen nicht zu gönnen schien. Und wenn er dann auf ein paar Minuten in dem Kreise Platz genommen, so wirkte seine erzwungene Heiterkeit kühlend wie ein Eisklumpen.

„Man meint wirklich, Sie wollten uns fort haben!" warf ihm die Wallmeisterin geradezu hin.

„Oho!" wehrte er ab, und er hob das Glas und stieß mit ihr an; doch gleich darauf zog er schon die Uhr, ob es nicht Zeit sei zum Appell.

Vergeblich gab Windisch seine schillerhaften Mätzchen zum besten, vergeblich ließ der alte Schwerenöther von einem Wallmeister alle Register seiner Galanterie spielen; auch war die Gastrolle, die der Allerweltshanswurst, der Zahlmeister, aufführte, zu kurz — er kam hereingewirbelt, das Koppel mit dem Faschinenmesser nachlässig über die Schulter gehängt, von den andern Revieren aus mit lachenden Rufen verfolgt, und stellte sich als „zanitätliche Flüssigkeitsuntersuchungskommission" vor — ein schwieriger Titel, der seiner lallenden Zunge von Revier zu Revier immer mühsamer gerieth. Und so kostete und prüfte er unter dem Jauchzen der Damen all die Getränke, jedes mit einem lateinischen Rezeptnamen betitelnd.

Vergeblich — die Lust wollte eben nicht fangen! Ringsum dagegen, mit der beginnenden Dämmerung, steigerte sich die Stimmung: von verschiedenen Revieren tönte Militärmusik herüber, Gesangstruppen bildeten sich, die auf den nächtlichen Feuerstellen konzertirten, Feuer loderten übermüthig gen Himmel, die bewegte Szenerie mit rothem festlichen Scheine beleuchtend.

Nur hier ging es kleinlaut her. „Kompagnie Hubert!" höhnte es aus der Nachbarschaft; anzügliche Bemerkungen von Vorübergehenden flogen in den Kreis. Lena gab das einen Stich ins Herz — so ist er es also, der die Gemüthlichkeit und den Frohsinn durch seine bloße Gegenwart hinwegscheucht!

„Zapperment nochmal, man ist doch gekommen, um sich zu amüsiren!"

Die Wallmeisterin erhob sich, um mit ihrem Alten die Pioniere aufzusuchen, wo sie von Anfang an hingehörten. „Bei den Füsilirn schläft man ein!"

Da gab Hubert einen Wink, und das Signal ertönte; die Unteroffiziere der Fünften sprangen auf. „Na, nun hat er endlich seinen Appell!" stieß die Lena grimmig hervor.

Sie war in übelster Laune. Ei, sie ist doch ein Soldatenweib — frisch und lustig ist Soldatenart — und sie sitzen hier wie bei einer Leichenfeier. Es prickelte sie, aufzuspringen und hinwegzustürzen, dorthin, wo man sich seines Herzens freuen darf.

Wo war nur der Funk? Sie hatte ihn noch nicht zu Gesicht bekommen. Vorhin hörte sie, wie ein Mann beauftragt wurde, ihm Essen zu bringen. Ein paarmal wurde sein Name genannt; zwei Unteroffiziere der Kompagnie äußerten sich entrüstet über die neue „Schinderei." Er war auf „Brunnenwacht" kommandirt worden, ein neumodischer Dienst „Patent Hubert." In einem benachbarten Gehöfte sollte er mit einem Mann darüber wachen, daß an dem Brunnen nicht geplantscht und das Trinkwasser nicht verdorben würde. Alles lachte über die gräßliche Pedanterie; wenn der Unsinn aber einmal sein muß, so hätte höchstens ein Gefreiter genügt. Natürlich schickt der Hubert keinen andern als Funk — hätte er den doch am liebsten gleich topfüber in den Brunnen gestürzt. Er will seinem Widersacher gerade heute den Spaß verderben, da kommandirt er ihn nach all den Strapazen des Tages auf die famose „Brunnenwacht."

(Fortsetzung folgt.)

Sturm.

Ein Stimmungsbild v. G. Wegner-Oliver.

Brausendes Sturmgeheul durchzittert die Luft. Wie drohende Ungeheuer wälzen sich die Wogen gegen die Quaimauern. Haushoch spritzt der Gischt auf, und diesseits des geschützten Hafens überfluthen die Wasser das Ufer bis an den Buchenwald heran.

Mit ausgebreiteten Schwingen saust der Sturmvogel durch das Wettergebraus. Bald scheint er vom schäumenden Schlund verschlungen; aber immer wieder hebt er sich über die gierigen Wellenwogen und kreist wie in siegestrunkener Lust über den tosenden Wassern.

Kein Schiff ist zu sehen. Geborgen vor Sturm und Wetter sitzen die Fischer daheim.

Mählich sinkt die Nacht und Dunkel herab. Tiefe, unheimliche Finsterniß. Kein Stern leuchtet, düster drohende Wolken jagen am Firmament dahin. Zuweilen durchbricht des Mondes matter Glanz auf einen Augenblick den Wolkenschleier und leuchtet herab auf dies Bild unheilschwangerer Wasserwildheit und Wasserhoheit.

In einer Hütte der kleinen Küstenstadt sitzen zwei Frauen. Manchmal sehen sie sich stumm an, oder die jüngere geht an's Fenster und schaut hinaus in die grausige Nacht. Schweigend kehrt sie dann auf ihren Platz zurück, nimmt die Arbeit wieder auf, wirft sie jedoch nach einer Weile wieder fort. Ungeduldig fragt sie schließlich: „Kann Jochen im Kanal sin? Oder glöwst Du, Moder, hei is noch in dei Nordsee und dei See geiht dor ock so stürmisch as hier?"

„Ick weit nich, lütt Dirn. Wat möt, dat möt. Is min Söhn in Wind un Wedder buten opp See, so mag Gott Erbarm mit em hebben, sonst geiht hei verloren un wi kriegt em nich wedder to seihn."

„Ja, Moder, denn geiht hei verloren, und wi kriegt em nich wedder to seihn", sprach die junge Frau der alten nach.

Wieder nähen sie am groben Linnen. Die Lampe flackert im Zugwind, der durch die undichten Thüren des alten Hauses hereindringt. Die alte Schiffersfrau setzt ihre Brille zurecht, um besser sehen zu können, während ihre Tochter den Docht niederschraubt, damit er nicht blakt.

Stunden vergehen. Sie denken nicht daran, zu Bett zu gehen. Sie wissen, sie können doch nicht schlafen.

Aus der Nebenstube tönt die Stimme des Kindes. Die junge Frau tritt an das Bett ihres Knaben. Sie hört dort noch deutlicher, wie der Sturm wüthet, wie das Wasser sich klatschend gegen die Hafenmauer wirft. Dazwischen vernimmt sie menschliche Stimmen unter ihrem Fenster. Sie hört, wie einer sagt: „Wi könnt von Glück seggen, dat wi drög bleven sind. Jo en Wedder, wi in Jahrteinte nich. Man god, dat tein von uns op See is."

Die junge Schiffersfrau hat ihren Jungen beruhigt, und er ist wieder eingeschlafen. Nun geht sie zurück zu der alten Frau.

„Will'n wi nich to Bett gahn, Moder?" sagt sie, „ich glöw, it is dat Beste."

„Gah to Bett, mein Dochder, ick kann nich. Niemals bin ick to Bett gahn, wenn Storm wär und min Mann op See. Dat lett mi keen Ruh in de Feddern."

Sie nehmen wieder die Nadeln auf. Doch bald entsinkt sie der Hand der alten Frau. Ihre Augen sind nicht mehr so scharf wie früher; ermüdet fallen sie ihr zu, und sie schlummert ein.

Da fährt sie erschrocken aus dem Schlafe auf. Ein furchtbares Getöse durchzittert das Haus. Beider Frauen erster Gedanke ist, das Dach sei eingestürzt.

Bleich und zitternd erhebt sich die junge Frau und eilt mit dem Leuchter die Treppe zum Boden hinauf, während die Großmutter den Knaben zu beruhigen sucht.

Das Dach ist nicht eingestürzt und unversehrt ist das Haus. Sie kann sich das fürchterliche Geräusch, das gerade über ihnen gewesen ist, nicht erklären. Sie erhebt das Licht und leuchtet in die fernsten Bodenwinkel, aber sie sieht nichts Auffälliges. Noch einmal schaut sie, schon halb abgewandt zum Hinunterstieg. Da — durchfährt sie Eiseskälte. Ihren Händen entgleitet der Leuchter und mit einem markerschütternden Schrei stürzt das junge Weib leblos zusammen.

Zur Besinnung zurückgekommen, ringt sie in wildem Schmerze die Hände und stöhnt unter herzzerreißendem Schluchzen: „Ach, Moder, Jochen ist untergahn! Dat Holt, wat ick veranlagen Harwst mit em tosammen geschickt hew, is untengnner sullen, un achter dat Holt hew ick em seihn, so dütlich seihn, as ick Di seih. Un hei tiekt mi so krurig an, as wenn hei Adjüs seggen wull. Ach, Jochen is dod un sin Schipp is untergahn." Von Neuem brach sie verzweifelt in Jammer und Wehklagen aus, und vergeblich bemühte sich die alte Mutter, ihr die trüben Gedanken auszureden.

Die Nacht ging vorüber und mit ihr das Unwetter — aber von Jochen und seiner schmucken Bark „Grete" ist nie wieder Nachricht zu den Zurückbleibenden gedrungen.

Soldaten-Landhaie.

Ueber diesen Gegenstand, der im Osten unseres Landes eine besonders bedenkliche Entwickelung erreicht hat, wird der „N. Y. Staatszeitung" u. A. geschrieben:

Dem Kriegs-Departement sind seit längerer Zeit bittere Klagen zugegangen, aus welchen hervor ging, daß eine organisirte Bande von „Haifischen" und Schwindlern bestehe, die es sich zur Aufgabe mache, aus dem Dienst oder auf Urlaub entlassene Soldaten in jeder Weise auszubeuten unter dem Vorgeben, ihnen mit Rath und That an die Hand zu gehen.

Die Gauner geben sich als Mitglieder oder Agenten von Hilfs-Komites aus, und deren Unwesen hat solche Dimensionen angenommen, daß die Regierung sich genöthigt sah, Bundes-Geheimagenten mit der Aufgabe zu betrauen, sich behufs Aufhebung dieser schuftigen Organisation mit den Detektivs der Stadt und der Long Island Bahn zu verbinden.

Einer dieser Gauner scheint ein Mann zu sein, der sich den Namen und Titel „Colonel Oliver Perry House" beilegte. Fräulein Helen Gould machte nämlich bekannt, daß „Col. House" in keiner Art und Weise autorisirt sei, die „Women's National War Relief Association", von welcher Fräulein Gould die Präsidentin ist, in irgend welcher Eigenschaft zu vertreten.

Frau Goelet, eine der Direktorinnen der Gesellschaft, gab eine Erklärung für diese Ankündigung von Fräulein Gould und für die Verbindung des Col. Oliver Perry House mit der Damen-Gesellschaft. Der Mann stellte sich vor einer Woche im Hauptquartier der letzteren ein. Er sagte, er stehe mit der „Penn. Mutual Life Insurance Co.", dem Hilfs-Komite der „Grand Army of the Republic" und dem Hilfs-Komite der Rothe Kreuz-Gesellschaft in Verbindung. Er bat, ob er nicht auch als Vertreter der „Women's War Relief Association" fungiren dürfte. Er sagte, er beabsichtige weiter nichts, als aus dem Lager bei Montauk zurückkehrende Soldaten nach dem Hauptquartier der letztgenannten Gesellschaft zu führen oder zu dirigiren. Die Damen Frl. Helen Gould und Frau Goelet gaben dem „Colonel" den Bescheid, daß sie sich die Sache überlegen wollten. Ehe House ging, bat er Frl. Gould, den Namen ihrer Gesellschaft auf ein Stück Papier zu schreiben. Sie that dies. Dann bat der Mann sie um Autograph. Frl. Gould zögerte anfangs. Als der Mann, welcher das „G. A. R."-Abzeichen auf der Brust trug, dann aber weiter bat, Frl. Gould möchte es „einem alten Soldaten zu Liebe" thun, schrieb sie ihren Namen auf eine Karte und gab ihm die letztere.

Die Damen stellten eine oberflächliche Untersuchung an und beschlossen darauf, der Vorsicht halber, daß obige Bekanntmachung veröffentlicht werde. Seitdem sucht die Geheimpolizei eifrig nach diesem und andern dunklen Ehrenmännern, deren Treiben in der einen oder andern Form wohl noch längere Zeit zu den Nachwehen des Krieges gehören wird.

Männer an der Arbeit

oder bei Vergnügungen setzen sich der Gefahr von

Verrenkungen und Quetschungen, Steifigkeit und Wunden aus. ....

Es gibt kein besseres Heilmittel im Hause zu haben als eine Flasche

St. Jakobs Oel.

Das ist ein guter Freund in der Noth; es heilt sicher.

Testament eines Pflanzenessers.

Die deutschländischen Blätter beschäftigen sich viel mit dem bis jetzt einzigartigen Testament des Vegetarianers Prof. Baron aus Bonn, welcher die Stadt Berlin zur Erbin seines Vermögens eingesetzt hat mit der Verpflichtung, ein vegetarisches Kinderheim zu errichten.

Es heißt in dem Schriftstück: „Meine Universalerbin soll verpflichtet sein, meinen dereinstigen Nachlaß zum Besten verwaister und verlassener Kinder, welche unter die städtische Armenpflege fallen, behufs ihrer Ernährung nach den Grundsätzen des Vegetarianismus zu verwenden. Ich verstehe unter Vegetarianismus die Ausschließung aller Nahrungsmittel vom todten Thier (Fleisch, Fisch, Fett u. drgl.) und die Ernährung durch Pflanzenkost resp. durch Erzeugnisse des lebenden Thieres (Milch, Butter, Käse, Honig, Eier). Ich verordne, daß die Vorerbin (Institutin resp. Substitutin) die Erbschaft an die Nacherbin verlieren soll, a) wenn sie binnen drei Jahren, nachdem sie von meinem Nachlaß Besitz ergriffen hat, die Verordnung meines Nachlasses zur vegetarianischen Ernährung der Kinder nicht verwirklicht hat, b) wenn sie später die vegetarianische Ernährung der Kinder aufgeben und blos zum Schein beibehalten sollte." „Mein Nachlaß ist getrennt für sich allein mit dem Namen „Professor Barons vegetarianisches Kinderhaus" durch ein besonderes Kuratorium zu verwalten und zu verrechnen. Nur die Zinsen des Nachlasses kommen zur Verwendung, das Kapital ist und bleibt eisern."

In den Bestimmungen über das einzusetzende Kuratorium wird gebeten, notorischen Anhängern des Vegetarianismus den Vorzug zu geben, aber mit bindender Kraft und bei Strafe der Nichtigkeit vorgeschrieben, daß kein Mitglied des Kuratoriums dem Stande der Aerzte angehören darf. Ferner wird gewünscht, daß die Kinder in Krankheitsfällen von einem Naturarzt behandelt werden; geht dies nicht an, so soll ein Wasserarzt (Hydropath) zugezogen werden. Bei dem Juristen Baron scheint sich eine gründliche Abneigung gegen die medizinische Fakultät festgesetzt zu haben.

Vorsichtigerweise ist in dem Testament übrigens noch Folgendes bemerkt: „Meine Stiftung kann nur dann den großen Einfluß üben, den ich von ihr erwarte, wenn die Kinder ihr ganzes Kindesalter hindurch in der Anstalt verbleiben; nur dann kann sich zeigen, welch ein großer Gewinn hinsichtlich der Gesundheit und deren geistigen Kraft aus der vegetarischen Ernährung gezogen wird. Zwar zweifle ich nicht, daß auch eine z. B. jährige vegetarische Lebensweise ihre ausgezeichneten Folgen äußert, allein es bedarf keiner Ausführung, daß mit der Beschränkung auf ein oder mehrere Jahre eine beabsichtigte Entwickelung gewaltsam abgeschnitten wird. Ich bitte daher die Mitglieder des Kuratoriums inständigst, bei der Entlassung der Kinder genau in meinem Geiste zu verharren, d. h. nur dann zu entlassen, wenn ein Kind bei der vegetarischen Ernährung nicht vorwärts kommt."

Poesie und Industrie!

Das Dichten im Großen scheint jetzt in Schwung zu kommen. Dem Kasino in Trarbach (Regierungsbezirk Koblenz) sind, wie man der „Frankf. Zeitung" mittheilt, bis zum 1. September 2140 Mosel-Lieder zur Preisbewerbung zugegangen. Die Preisrichter haben versprochen, ihre Arbeit zu beschleunigen. Dieser Weinlieder-Konkurrenz steht die Kohlenlieder-Konkurrenz nicht fern. Dem Donatusdichter in Liblar sind 5982 Briefe „Gedichte" zugegangen, eine kräftige Unterstützung! Eine Großbrauerei am Mittelrhein, die demnächst den 50,001. Hekto Bier verzapft, gedenkt auch ein Preisausschreiben zu erlassen, um sangbare Bierlieder zu erhalten. Und so fort mit Grazie.

— Neuer Radler-Gruß. — Radler (welcher einen anderen stürzen sieht, im Vorüberfahren): „Fall heil!"

— Feine Antwort. — Kommerzienrath (zum stark verschuldeten Baron, der um die Hand seiner Tochter anhält): „Sie müssen mir verzeihen, daß ich in pekuniärer Hinsicht meiner Beunruhigung über die Zukunft meiner Tochter an Ihrer Seite Ausdruck verleihe." — Baron: „In Anbetracht Ihrer Verhältnisse können Sie darüber vollkommen beruhigt sein!"

WINE OF CARDUI

Hilfe für Invalide.

Wenn eine Frau drei oder vier oder fünf Jahre an Frauenkrankheiten leidet, so glaubt sie schließlich, sie wird überhaupt nicht wieder gesund. Sie betrachtet sich selbst als eine unheilbare Invalidin, die immer krank bleibt. Jede so Leidende sollte wissen, daß neun von zehn solchen Fälle geheilt werden können, durch einen einfachen Pflanzenwein, der jetzt von Frauen überall vielfach gebraucht wird — McElree's Wine of Cardui. Es war nie beabsichtigt, daß die Hälfte der Frauen und Mütter Amerikas halbe Invaliden sein sollten. Sie brauchten keine Invaliden zu sein. Sie könnten gesund und stark sein. Weshalb sollte irgend eine Leidende zögern, wo sichere Heilung so leicht zu erreichen ist. Holt Euch Wine of Cardui. Holt ihn Euch heute. Ihr könnt den Krankenstuhl verlassen. Ihr könnt Wine of Cardui in Euren eigenen Privat-Gemächern nehmen. Da ist nichts Unangenehmes in dieser Behandlung.

McELREE'S
Wine of Cardui

East Lewistown, Ohio, Nov. 15., 1897.

Ich habe zwei Flaschen von McElree's Wine of Cardui gebraucht und er hat mir in vieler Hinsicht sehr wohl gethan. Es ist überraschend, wie diese Medizin auf Frauen wirkt.
Sarah C. Barre.

Ladies' Advisory Department.
Wegen Rathes in Fällen, welche besondere Anweisungen erfordern, adressire man, unter Angabe der Symptome: Ladies' Advisory Department, The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Uniontown, Ky., Oct. 9.

Ich war krank während vier Jahren und nichts that mir so gut als wie McElree's Wine of Cardui.
Hattie S. Graves.

McGorry, Ark., Jan. 29.

Meine Gesundheit hat sich sehr gebessert durch den Gebrauch von Thedford's Black-Draught und McElree's Wine of Cardui, und ich befinde mich jetzt besser als seit drei Jahren.
Mattie Farras.

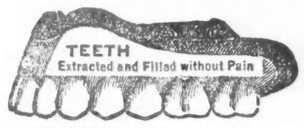
Alle Apotheker verkaufen Wine of Cardui.
$1.00 per Flasche.

WINE OF CARDUI

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder seine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut **schmerzlos gezogen** haben, so müßt Ihr nach **einem zuverlässigen Platz** gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50



Unsere 86 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen	**$3**
Brückenarbeit, per Zahn	**$3**
Goldfüllung	**50c**
Silberfüllung	**25c**

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns **15 Jahre** in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.
Damen-Bedienung. mmfrdbw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Hämorrhoiden, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

RUPTURE **Brüche.**

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen **Armee**, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterleibchen, Hängebauchbinden für fette Leute, Gummistrümpfe, Krampfhalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Kohl Wolferz**, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialität für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertroffenen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** Klinik: **265 Lincoln Ave.**, Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Dr. E. KARGAU,
der einzige bairische und beste Zahnarzt, jetzt 215 Dearborn Str., Südseite Adams Str., Zimmer 1002. — Feine Zähne $5.00 aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Die schönsten Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüll. z. halben Preis. Alle Arbeiten garant. Sonntag offen v. 10—2 Uhr. 16fplj

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt.
Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, zuletzt bei Prof. Erb, Heidelberg. **103 Randolph Str., Schiller-Gebäude**, Telephon Main 2019, Zimmer 1012. Stunden 10—3, außer Sonntags. 11aplj

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt**, jetzt **259 N. Division Str.**, nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne 5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mfam

Borsch 103 **Optikus,** E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.,
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser ohne Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

B. GRIESHABER,
Fabrikanten von **Goldfedern, Haltern und Bleistiften.** Federn repartirt. 12plm
86 STATE STR.

Jamburger Thee
Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen **Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.**
Nimm nur **"FRESE'S"** mit dem Namen **AUGUSTUS BARTH** auf dem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.
FRESE'S

$5 per Monat für alle ärztliche Behandlung, einschließlich Medizin.

Kirk Medical Dispensary,
Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark u. Washington Str., 2. Floor.

Die berühmte „Kirk" Kur für Schwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma u. alle Krankheiten der Lunge, Kehle und Lungenröhren ist allgemein anerkannt als die wissenschaftlichste, zufriedenstellendste und zuverlässigste Methode, die je entdeckt wurde. Hunderte von anscheinend hoffnungslosen Fällen sind dauernd durch dieses Behandlungs-System geheilt worden, welches von allen anderen durchaus verschieden ist. Besserung zeigt sich von der ersten Behandlung an und dauert bis völlige Heilung erfolgt ist.

Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters schnell und dauernd geheilt ohne Anwendung von Messer, Abbindung oder anderen quälenden Methoden. Weshalb an diesen Krankheiten leiden, wenn Euch eine schnelle, dauernde und wenig kostspielige Heilung zu Gebote steht.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv durch unsere **„Perfection"** Methode kurirt und das Bruchband für immer unnöthig. Keine Operation, kein Schmerz, keine Gefahr, keine Abhaltung vom Geschäft. Lebenslängliche Heilung in jedem Falle garantirt. Fehlschlag unmöglich. Tausende, die geheilt wurden, als Referenzen. Alter oder Zustand des Falles macht keinen Unterschied bei dem Resultat der Behandlung.

Rheumatismus. Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten, Krankheiten des Magens, Leber, Nieren und Urin-Organe, alle Leiden die den Frauen eigenthümlich sind, allgemeine und nervöse Schwäche in jeder Form schnell und dauernd geheilt.

Spezielle Beachtung den Kinderkrankheiten. Konsultation frei.

Schickt es nicht auf, sondern sprecht vor oder schreibt an Chicagos erste u. erfahrenste Spezialisten, die **Kirk Medical Dispensary.**
Zimmer 211 u. 212, Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark u. Washington St., 2. Floor. Stunden 9 bis 8, Sonntags 9 bis 12. 12ap,mom,fdw

Dr. Ehrlich,
Augen- und Ohrenarzt aus Deutschland, verhütet **Blindheit** und **Taubheit.** — Alle Krankheiten der **Augen, Ohren, Nase** und des **Halses** können schmerzlos und sicher geheilt werden durch die neue deutsche **absorptive** Methode. Kein **Messer,** keine **Gifte,** noch **ätzende** Stoffe mehr nöthig. Patienten von allen Gegenden kommen nach Chicago und werden geheilt. Hunderte von Fällen werden brieflich behandelt. Die Methode ist so einfach und kräftig wirkend, daß sie ebenso sicher heilt durch Selbstbehandlung den ausländischen Kranken. Fr. zeigen zur Selbstbehandlung und alle Auskunft ertheilt oder brieflich frei. Adressire: **263** Lincoln Ave., Dr. H. Ehrlich, Chicago. — Tägliche Klinik: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abds.; Sonntags 8—12 Morg. 16mar,mmf,bw

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit.	**Nervöser Kopfschmerz.**
Uebelkeit.	**Alpdrücken.**
Appetitlosigkeit.	**Hitze.**
Blähungen.	**Kurzathmigkeit.**

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., 14. Sept.

Der Tod der Kaiserin Elisabeth.

In unserer Stadt, die von altersher an den Schicksalen Oesterreichs herzlichen Antheil nimmt, hat die Schreckenskunde von der Ermordung der Kaiserin Elisabeth große Erregung hervorgerufen, zumal die Kaiserin durch ihre diesjährige Anwesenheit in Nauheim und durch ihren Besuch in Homburg die Beziehungen zu unserer Gegend erneuert hat. Am Samstag-Abend, als die schlimme Genfer Nachricht durch die Extrablätter der „Frankfurter Zeitung" bekannt wurde, drängten sich dichte Lesergruppen vor den Anschlagetafeln des Blattes. Die Morgenblätter mit den ausführlicheren Meldungen verstärkten den ersten Eindruck. Das österreichische Generalkonsulat und viele hier wohnende Oesterreicher haben ihre Landesfarben auf Halbmast geflaggt. Die Entrüstung der Bevölkerung über den Mord äußerte sich oft in Feindseligkeiten gegen alles Italienische. So z. B. wurde in vielen Wirthschaften, wo sonst Abends Italiener für Geld zu musiziren pflegten, diesen das Auftreten untersagt. Andere, schon etwas ruhiger Denkende, verlangen die schärfste Verfolgung des Anarchismus und man hat von bekannten Sozialdemokraten die Aeußerung gehört „solche Kerle sollten ohne Weiteres aufgeknüpft werden".

Deraleichen wurde natürlich nur in der ersten Aufwallung gesagt und hindert nicht daran, daß man gegen die in Aussicht gestellte Zuchthausvorlage auf das Schärfste Stellung nimmt. Kaiser Wilhelm ist in Süddeutschland ohnhin nicht sehr beliebt, und mit seinem Vorschlag oder Plane die deutsche Arbeiterbewegung mit dem Zuchthaus zu bekämpfen, hat er sicherlich wenig Freunde gewonnen. Die Entrüstung ist allgemein und wie hier in Frankfurt, so wurden in diesen Tagen in Stuttgart, in München, in Bayreuth, Fürth u.s.w. u.s.w. Protestversammlungen abgehalten, in denen die kaiserlichen Worte und angekündigte Knebelung des Verbandsrechtes der Arbeiter auf's Schärfste verdammt wurden.

Eisenbahnunfälle und „Veripätungen."

Der Staatsbahnbetrieb in Deutschland ist (abgesehen von der fiskalischen Seite der Frage, denn er bezahlt sich für den Staat gut) sicherlich kein Erfolg. Die Frachtraten und Passagepreise sind verhältnißmäßig sehr hoch und die Leistung ist doch nur sehr mittelmäßig. Es geht mit der Bahn hierzulande zumeist recht langsam, wenigstens nach amerikanischen Begriffen, und von Pünktlichkeit im Bahnbetriebe kann man gar nicht reden. So etwas wie pünktliches Ankommen eines Zuges gibt's kaum und die Schnellzüge, welche die großen Städte verbinden, sind fast regelmäßig "behind time". Dabei läßt die Sicherheit ebenfalls viel zu wünschen übrig. Die Bahnunglück-Epidemie, welche zu Anfang des Jahres die Presse so lebhaft beschäftigte, hat allerdings etwas nachgelassen, aber Unfälle kommen darum noch häufig genug vor, waren doch nach der im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten Nachweisung auf den deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Baierns — im Monat Juli d. J. 216 Betriebs-Unfälle zu verzeichnen. Hierbei wurden getödtet: 7 Reisende, 30 Bahn-, 2 Postbeamte und 19 beim Betriebe nicht betheiligte, im Ganzen also 58 Personen. Verletzt wurden 17 Reisende, 96 Bahn-, 4 Postbeamte und 17 beim Betriebe nicht betheiligte zusammen also 134 Personen.

Protestirende Irländer.

Sehr erschwert wird den deutschen Bahnverwaltungen allerdings ihre Arbeit durch die Rücksichtnahme, deren sie sich „höchsten und allerhöchsten" Herrschaften" gegenüber befleißigen müssen, daß heißt, durch die vielen unvorhergesehenen Störungen, welche das Reisen solcher Herrschaften mit sich bringt. Das Publikum hat sich schon oft über diese Störungen beklagt, aber man muß in solchen Dingen hierzulande bekanntlich sehr vorsichtig sein und die demzufolge meist schüchternen Proteste haben bisher noch nichts gezeitigt. Freilich, energisches „Kicken" würde wohl auch nichts helfen, wenigstens habe ich nicht gehört, daß der alles Andere als schüchterne Protest, den vor etwa acht Tagen einige Irländer gegen den Gottesgnadendienst erhoben, irgend welchen Eindruck gemacht hätte. Den Söhnen des grünen Erin steckt die Lust an mehr oder minder politischen Kundgebungen im Blut. Das „Grunzen" als Zeichen des Abscheus ist, wenn ich nicht irre, eine irische Erfindung. Neben dieser Nationaleigenthümlichkeit bedient sich der Irländer aber auch der ziemlich internationalen Ausdrucksmittel des Pfeifens und Johlens, um sein Mißfallen an Personen und Vorgängen zu verlautbaren. Eine Probe davon gab Pat am 9. d. M. auf der Main-Neckar-Bahn bei dem Mittagszuge Darmstadt-Frankfurt. Mit diesem Zuge reiste das hessische Großherzogspaar in Begleitung der österreichischen Kronprinzessin-Witwe Stefanie und mit größerem Gefolge nach Schloß Wolfsgarten. Als sie auf der Station Egelsbach ausstiegen, ertönen aus einem Abtheil in der Nähe des großherzoglichen Wagens schrille Pfiffe und Johlen, sodaß die allgemeine Aufmerksamkeit erregt wurde. Als die großherzogliche Musikkapelle in Langen ausstieg, wiederholte sich der Lärm. Auf telegraphische Weisung wurden die Demonstranten im Frankfurter Hauptbahnhof von der Polizei empfangen. Die Betheiligten sind vier Irländer, ein junger Rechtsanwalt, zwei Studenten und ein 12 Jahre alter Knabe. Wie aus ihrer Vernehmung vor der Staatsanwaltschaft hervorgeht, war es ihnen um einen Protest gegen das nichtfahrplanmäßige Halten des Schnellzuges in Egelsbach zu thun. Beschwerden des Publikums über derlei Verzögerungen, die bei Fürstenreisen, sogar bei unwichtigen Spritzfahrten, auf deutschen Bahnen nichts Seltenes sind, haben sich, wie schon erwähnt, oft geltend gemacht, freilich in diesem Fall zum erstenmal auf eine so wenig wohlerzogenene Art, wie sie Jung-Irland wählte.

Von der Messe.

Die diesjährige Herbstmesse ist nicht lebhaft. Die zweite Meßwoche ging zu Ende und im großen Ganzen klagen die Verkäufer über ein laues Geschäft; wohl sei es besser als in der vorigen Woche, aber es gäbe immer mehr Schaulustige als Käufer. In einzelnen Artikeln war die Nachfrage immerhin eine recht rege, namentlich Steingutlöpfe zum Einmachen von Obst, Gurken u. s. w. werden fortwährend lebhaft verlangt. Auch die Porzellanwaarenhändler haben zu thun. In Schuhen und Stiefeln war das Geschäft sehr flau; ebenso in Korbwaaren und Posamenten. In den sog. „Nestehuden" fand der „gedippelte, gewerfelte und geblümelte" Kattun flotten Absatz. Lederwaaren- und Schmuckfachensstände werden wenig oder fast gar nicht begehrt. — Auf dem „Fuxplatz" herrscht nicht das lebhafte Treiben der Frühjahrsmesse. Der bekannte alte Rummel in abgeschwächtem Aufguß. Manche der vielen Buden werden gut besucht. Namentlich die, in der man den geächteten Kapitän Dreyfus auf der Teufelsinsel sehen kann. Auch der biedere Kommandant Esterhazy spielt eine Rolle auf dem Meßtheater: er ist die Zeigerfigur an einem Kraftmesser, und stets, sobald ein „starker Mann" das Schlaggezeug schwingt, macht der Möchtegern-Ulan einen possirlichen Satz. Hoffentlich zeigt er nicht falsch.

Auch ein Schauessen.

Ein neuzeitliches Großstadtbild: Ein Mann entwendet ein Brot von einem Bäckerkarren am Paulsplatz und flieht nach dem Main zu. Auf der Flucht bricht er ein Stück von dem Laib und ißt es gierig. Verfolgt und festgenommen erklärt er, aus Hunger gestohlen zu haben: „Verhaftet mich, aber schenkt mir das Brot!" Der Bäckerbursche mag den Hungernden nicht anzeigen. Zum Beweise aber, daß wirklich der Hunger den Dieb plagte, muß dieser auf der Stelle das Brot verzehren. Und das that er, wie ein Berichterstatter hinzufügt, „zur Belustigung der Umstehenden". Es ist oft eine grausame Sache um den Volkshumor.

Amtlich todt.

Daß man bei lebendigem Leibe standesamtlich todt und begraben sein kann, erhellt aus folgendem Vorkommniß, das die pfälzischen Blätter aus Speyer berichten: Vor einigen Tagen erhielt die Frau des Zigarrenarbeiters Michael Hund in Speyer das nachstehende Telegramm aus Ilvesheim, einem Dorfe bei Mannheim: „Gestern wurde im Neckar ein Mann gelandet, welcher Ihr Mann sein soll. Morgen früh kommen. Bürgermeister." Ueber diese Meldung war die Frau ganz starr, umsomehr, als sich an diesem Tage noch in aller Frühe ihr Gatte wie gewöhnlich in ein Speyerer Tabakgeschäft zur Arbeit begeben hatte. Sie eilte in die Fabrik, wo sie ihren Mann gesund und frohen Muthes antraf. Nichtsdestoweniger hielt sich die einfache Frau, gehorsam dem Befehle der Behörden, für verpflichtet, umsomehr, da Ilvesheim leicht zu erreichen ist, nach dort zu fahren, um die Todesnachricht richtigzustellen. Damit kam sie aber schlecht an. Sie wurde nichts weniger als liebenswürdig empfangen. „Sie möge gefälligst nicht leugnen. Ihr Mann sei thatsächlich todt. Die Leiche sei durch verschiedene Leute aus dem benachbarten Neckarhausen erkannt, wo ihr Mann thatsächlich herstammt. Die Leiche sei auch soeben begraben, die ganze Verwandtschaft sei gefolgt, und es sei auch standesamtlich beglaubigt, daß die beigesetzte Leiche die des Zigarrenmachers Michael Hund aus Speyer sei." Die Frau war so bestürzt, daß sie kaum noch zu reden vermochte. Sie kehrte nach Speyer zurück, und hierauf begab sich der Mann in eigner Person, ausgerüstet mit allen möglichen Papieren, nach Ilvesheim, um selbst seinen Tod zu dementiren.

Bureaukratismus.

Bairische Blätter berichten: Einer armen Dienstmagd in S. (Unterfranken) ging, als im Jahre 1877 das Haus ihres Vaters niederbrannte, ein Pfandbrief der Bairischen Hypotheken- und Wechselbank von 100 Mark zu Grunde. Im Jahre 1898 wurde die Amortisation dieses Pfandbriefes beim Amtsgericht München I beantragt und auch durchgeführt. Abgesehen von einer Menge Schreibereien, die das Verfahren verursachte, mußte die Magd, um zu den genannten 100 Mark zu gelangen, für Gebühren an die Gerichtsschreiberei des k. Amtgerichts München I 40 Mark — vierzig Mark — bezahlen; sie mußte außerdem, weil sie nicht persönlich beim mündlichen Verfahren erscheinen konnte, eine mit Vollmacht versehene Person beauftragen, sie in München zu vertreten. Bei demselben Amortisationsverfahren waren noch mindestens 18 andere Personen mit zum Theile hohen Kapitalien betheiligt, so daß sich die Schreib- und Annoncegebühren für den Einzelnen sehr vertheilen. Es geht doch nichts über die Bureaukratie!

Die Ernte in Württemberg.

Die amtlichen Berichte über den Ernteausfall in Württemberg zeigen, daß der heurige Jahrgang die drei letzten in jeder Richtung übertrifft. Wenn man eine Mittelernte mit 100 bezeichnet, so beträgt der Ertrag an Dinkel, der Hauptfrucht des Landes, 107, an Weizen etwa 106, an Roggen 102, an Hafer 101, an Gerste 100, an Bohnen 100, an Erbsen 94. Dazu kommt, daß bei dem heißen Wetter alle Halmfrüchte sehr ausgereift und trocken eingebracht wurden. Besonders der Hafer ist so vorzüglich, daß seit vielen Jahren eine ähnliche Qualität nicht mehr erzielt wurde. Auch das Heu ist, namentlich beim zweiten Schnitt, sehr gut ausgefallen. Dagegen fehlt es vielfach an Obst, und der Weinstock kann das durch den nassen und kühlen Juli Versäumte nicht mehr nachholen. Wenn kürzlich ein Winzer, der in guten Jahren von seinem Weinberg 600 Mark löste, den Ertrag zum voraus für 80 Mark verkaufte, so ist das leider ein typischer Fall. Immerhin hat unsere ländliche Bevölkerung Anlaß, mit dem Jahr zufrieden zu sein, und das ist auch in politischer Hinsicht nicht ohne Bedeutung.

R. N.

— Komplizirte Moral. — Streikender Arbeiter: „Gehst Du an die Arbeit?" — Zweiter streikender Arbeiter: „Nein! Ich erfülle meine Pflicht! Ich habe mich verpflichtet, meine Pflicht nicht zu thun — und dabei bleibt's."

— Unbegründete Furcht. — Herr Blümchen besucht auf einer Reise den berühmten Park eines regierenden Herrn und geräth hierbei in den für das Publikum abgesperrten Theil des Schloßparks. Dort begegnet ihm der in Zivilkleidung allein prominirende Fürst, der ihn mit strenger Miene fragt: "Wissen Sie nicht, daß hier der Eintritt verboten ist?" — „Aber, mein Kutester, Sie sein ja doch ooch hier!" — „Ich bin der Fürst!"—„Herrjemerschnee! das is Sie scheene, ich hab' Sie schon geglobt, Sie sein ä Schutzmann in Zivil."

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Ill., 84 La Salle Straße, wenden:**

Armiter Johannes oder Erben, aus Nurtingen.
Barbara Elisabetha geb. Knehr, aus Malsheim.
Binder Karl August oder Erben, aus Pfaffenhofen.
Dreher Johann Jacob, aus Reidlingen.
Ebinger Wilhelmine, aus Tribingen.
Färber Joh. Georg o. Erben, aus Hohenmemmingen
Frank Karl, aus Waiblingen.
Hobaus Anna Maria, aus Scheer.
Höschle Clemens oder Geschwister, aus Rottenburg.
Ireton Rosine Katharine, aus Alpirsbach.
Junker Joseph oder Geschwister, aus Jagstzell.
Kath Christian oder Erben, aus Trossingen.
Kälbling Johann Jacob oder Erben, aus Gerstetten
Kraft Eberhard oder Geschwister, aus Saulgau.
Kuhn Leonhard oder Erben, aus Altrach.
Kübler Michael Gottlieb, aus Biberefeld.
Leberer Friedrich oder Erben, aus Reckarsulzheim.
Leopold Wilhelm Friedrich, aus Ofteringen.
Maier Friederike, aus Böblingen.
Macke Stefan, aus Geislingen.
Mollenhof Karl Theodor oder Erben, aus Wimpfen.
Müller Johann David oder Erben, aus Mandronn.
Nägengast Joh. Georg Valentin, aus Niederstetten
Ochsle Eduard oder Erben, aus Ossweil.
Pfau Andreas, aus Mooshein.
Rentschler Anna Barbara, aus Oberurbach.
Ruh Philippine oder Erben, aus Wildbad.
Schweikhardt Johannes, aus Cannstatt.
Schuler Gustav, aus Nurtingen.
Speidel Marie Karoline, aus Lauffen.
Spetz Johannes, aus Knittlingen.
Straub Mathias, aus Waltenteen.
Weber Michael oder Erben, aus Denzdorf.
Weiß Louise oder Brüder, aus Weiblingen.
Wurthele Jacob Friedr., oder Bruder, aus Cannstatt.
Zink Albert Gustav, aus Eßlingen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. Vertreter:
K. W. KEMPF, Konsulent
84 LA SALLE STR.,
uomifr CHICAGO, ILL.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Exkursionen
nach und von
Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Spezialität:
Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa!
Paris.....$22.79
Basel.....$27.19
Straßburg..$27.40
und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig
mit den Dampfern der
Holland-Amerika Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Geldsendungen 2mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.
Man beachte: **92 La Salle Str.**
Office auch Sonntag Vormittags offen. mmsa

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten " "
Nach dem Westen " "
Nach dem Süden " "
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt } „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool.
Tickets nach Europa $27.
C. F. WENHAM, Ilmaidw
Tel. Main 4288. 186 A Clark Str.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kurzwaaren.
S. H. & M. beste Brass Velveteen Skirt Binding, in allen Läden zu 6c die Yard verkauft..... **4c**
Jonas Brooks und J. & P. Coats' beste Six-Cord Spule Cotton; 100-Yard schwarze Nah-Seide, Spule **1c**

THE FAIR
ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Domestics.
Volle Größe Cotton Batts., regulare 6c Sorte..... **3c**
Gemusterte Twill Cretonnes, dunkle, mittl. und helle Farben, reg. Preis 8c..... **5c**
Doppeltbreite Pennangs u. Kleider-Ginghams, Yard.. **6c**

Jackets und Capes—3 erstaunliche Offerten.

3 große Partien—eingeheimst und markirt mit dem Entschluß, das Beste fürs Geld in dieser Saison zu bieten—wir haben manche prachtvolle Bargains offerirt—wir haben manche großen Herabsetzungen vorgenommen—aber wir haben in dieser Saison noch nichts geboten, was diesen gleich kommt—nichts mehr zu diesem Preis nach diesem Verkauf.

Damen-Jackets— speziell zu $5.49

250 Damen-Jackets, in feinem Tan Covert Cloth, schwarzem und navy Kersey Cloth und feinstem Boucle Cloth—Façons— 4knöpfige Reefer Box— 6knöpfige Herren-Façon— 6knöpfige Shield Front— alle vollständig mit Atlas gefüttert, genau geschneidert, irgend ein Coat wäre billig zu $8.50, speziell morgen $5.49.

Damen-Jackets— speziell zu $10.00

200 Damen-Jackets, von vorzüglicher Qualität Kersey gemacht, in allen Schattirungen, ebenfalls Kerseys mit schön bradirtem Rücken und Front, ferner feinste Broadcloth Jackets, mit Kersey Cloth ausgestattet, durchweg mit Taffeta Seide gefüttert, irgend ein Jacket billig zu $14.50 — speziell morgen $10.00.

Damen-Capes— speziell zu $3.90

200 feine seidene Plush-Capes (wie die Abbildung) prachtvoll jettirt und mit Thibet-Pelz besetzt — ebenfalls 150 feine Kersey Doppel-Capes, hochfein geschneidert, die regulären Preise dieser Capes sind $5.98 und $6.98—speziell morgen $3.90.

Spezielle Preise für Kleiderstoffe für morgen.

Geht wohin Ihr wollt—versucht wie Ihr wollt—und Ihr werdet nichts finden, was diesen Offerten für morgen ähnlich ist—Ihr leset vielleicht in diesem Blatte Geschichten von $2.00 Kleiderstoffen für 50c die Yard—aber das ist auch Alles was sie sind—Geschichten. Wenn Ihr Werthe sucht seht Euch diese an—untersucht, vergleicht—Ihr werdet mit Vergnügen kaufen—dies sind Thatsachen.

Spezielle Seiden-Werthe.
Spezielle Werthe zu 59c—50 Stücke — eine Partie geblümte Taffetas, Glace Grund, schwere Qualität — in schmalen Checks, Tots und Timbre — der Preis von diesen ist $1.00, . . . **59c**
40 Stücke — soeben erhalten — eine andere Partie jener Aufsehen erregenden Taffeta Plaids—schön, auffallend, Ihr könnt sie nicht zu $1.00 erhalten **75c**
75 Stücke Taffetas in Cameo — Petin Glace Taffetas mit erhabenen Bar Streifen — Pompadour Petins — Cadsel Streifen auf Shot Taffeta Grund — zu **95c**

Speziell zu 59c.
150 Stücke des allerbesten ganzwollenen sponged und gekrimpten Cheviots der je zu 75c gezeigt wurde, 50 Zoll breit — 11 neue Farben, einschließend die neuen Blau — Preis morgen **59c**
für die besten 75c Cheviots in der Stadt.

Speziell zu 75c.
200 Stücke schöne Jacquard Plaids, Seide und Wolle, 50 Zoll breit — neun neue, schöne seidene und wollene Barred Novelties — die seltensten Fabrikate im Markte, nirgends unter $1 verkauft **75c**
für die reichsten Ein Dollar Novelties.

Speziell zu 69c.
150 Stücke ganzwoll. gemischte Yarn Cheviots, zwei- und dreifarbig — auch 100 Stücke illuminated Kameelshaar Cheviots, 50 Zoll breit — beste Dollar Qualitäten, morgen für **69c**
für die besten $1 Werthe in der Stadt.

Speziell zu 95c.
200 Stücke feine importirte engl. Fancy Yarn und Mohair Cross-Overs, in all den schönen Kombinationen—auch franz. Seiden- und Wollen-Jacquards in 10 Kombinationen— ebenfalls 50zöll. Broadcloth in 15 neuen Schattirungen — alles $1.25 oder $1.50 Werthe **95c**
für $1.25 und $1.50 Novelties.

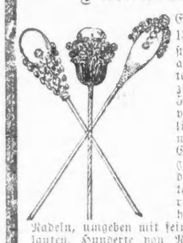
Schwarze Stoffe Spezialitäten.
Spezialwerth zu 49c — 150 Stücke ganzwoll. französ. Serges, ganzwoll. franz. Henriettas, ganzwollene Crepon und Jacquard Genebe, 45 Zoll breit, regul. Preis 65c **49c**
Spezialwerth zu 69c — 150 Stücke neue schöne engl. gemusterte Mohairs, 15 neue Muster, von den kleinen klassischen Mustern zu den größeren Reckmustern, — regul. Preis 85c **69c**
200 Stücke neue franz. gemustertes Mamie Cloth, gemusterte Satin Soleil, gemusterte Poplins, Krystall-Cords, Diagonals, Kameelshaar, — Veganas und Drap de Paris — regul. Preis $1.25 . . . . **85c**

Muster-Taschentücher.
200 Dutzend Sample-Taschentücher und Manufactured Samples, beinahe alle beschmutzt, aber nicht mehr beschädigt, als durch die Nadellöcher, wo die Pin-Tags angebracht wurden, für Damen, Männer, Mädchen und Knaben, einfache weiße, fancy Borders, gestickt, lederein gemachene Borders und hohlgesäumt, alle zu zur Hälfte des regulären Preises.
Taschentücher, werth bis zu 10c **5c**
Taschentücher, werth bis zu 20c **10c**
Taschentücher, werth bis zu 35c **15c**

Besatzstoffe.
Blouse Fronts f. Damen, schwarze Jet u. Spangled Spitzen, prachtvolle Arbeit, waren markirt zu $3.75 . . . . . **$1.19**

Flanelle herabgesetzt.
Cutting Flanelettes, Amoskeags, Teazels, englische Flanelette, plat und blaue Checks, Streifen und Fancies, 10c Qualität, per Yard **7c**
Ganzwollene und leinene und wollene Shirtings u. Stirling Flannels, einfach und fancy, werth 20c, die Yard **19c**
Neue französische Flanelle, prachtvoll gemusterte Flanelle in Polka Spots, Streifen, Dresden Figuren und Blumen-Entwürfen, reg. Preis 65c, per Yard . **49c**

Hutnadeln 25c.



Ein großer Einkauf von 150 Groß v. den neuesten Hutnadeln, zu 50c am Dollar. Der größte Bargain, den wir je zu 25c offerirt haben, 500 verschiedene Sorten von feinbefetzten, emaillirten u. einfachen Hutnadeln, ganzlich neue Entwürfe, einschl. die großen Perl-Nadeln, in den verschiedensten delikaten Farben und unregelmäßigen Mustern, hübsche juwelenbesetzte Nadeln, umgeben mit feinen Brillanten. Hunderte von Nadeln in der Partie, für welche Eure Modistin 75c verlangen würde, Auswahl **25c**

Kinder-Unterzeug.
Großer Einkauf von dem Ueberschuß eines Fabrikanten von wollenem Kinder-Unterzeug, 50c Werthe für **15c**, 75c Werthe für **20c**, 50c Werthe für **25c**, Alle von 2—16 Jahren, größte Werthe die je offerirt worden, jedes Stück positiv zum halben Preis.

Damen-Unterzeug.
Herbstgewicht Merino Leibchen und Unterhosen für Damen, grau oder weiß, Gussets in Aermeln, flache Nähte, Perlknöpfe, seidengehalt, gestepptte Edges, große Laps an Hosen, Yoke Bands, 85c Werthe . . . **69c**
Herbstgewicht gerippte egyptische baumwollene Leibchen u. Beinkleider f. Damen, ecru, finished Nähte, Perlknöpfe, tadelloses Passen, Crochet-Bands an Tights, ausgezeichneter Werth zu 65c **48c**

Strumpfwaaren-Bargains.
Echtfarbige schwarze baumwollene Strümpfe für Damen, extra schwer, Fliesgefüttert, ganz nahtlos, doppelte Ferien und Zehen, zu **12c**
Ausländische Strumpfwaaren-Muster für Damen, 100 Dtzd. feine Hermsdorf schwarze Liste Thread, feine Maco baumwolle Strümpfe für Damen, mit weißem Fuß, und ganz schwarze, fancy Liste und baumwollene, volle regulare Länge, doppelter Faden, hochspliced Fersen, doppelte Zehen, werth bis zu 35c, zu **19c**
Feine schottische Plaid Strumpfwaaren für Damen, in all den neuesten Herbst-Schattirungen, die gleichen für die Ihr 35c bezahlt habt, voll regulär gemacht, zu **29c**

Springs u. Matratzen.

Ein großer Spezial-Verkauf morgen von Springs und Matratzen, zu Preisen wie Ihr nicht oft das Glück habt sie zu erhalten
Combination Cotton Matratzen, mit grauem Ticking überzogen, werth $5.00 . . . . . **$3.68**
Kombination Seegras-Matratzen, mit fancy Cretonne überzogen, werth $5.50 . . . . **$4.36**
40-pfündige Louisiana Moos-Matratzen, Sateen Ticking, werth $13.50 . . . . . **$5.38**
40-pfündige Haar-Matratzen, in 2 Theilen, Gobelin Ticking, werth $13.50 . . . . . **$9.98**
Doppelt gewobene Draht Springs, gestützte Mitte, werth $2.00 . . . . . **$1.48**
Ganzschwarze Coil Springs, Oel tempered, werth $2.75 . . . . . **$2.18**
Double Deck ganzschwarze hoch temperirte Coil Spring, werth $6.25 . . . . . **$4.98**

Collarettes—halber Preis.

1,500 Collarettes, gekauft für die Hälfte des Herstellungs-Preises, und werden dementsprechend offerirt.

Wir kauften das ganze Lager von Pelz-Collarettes von einem Geld benöthigenden Fabrikanten — er mußte eiligst Geld haben oder Alles aufgeben. Wir hatten unsere Collarettes bereits alle gekauft und wollten keine mehr, jedoch als er dieselben zum halben wirklichen Preise offerirte, konnten wir diese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen. Hier sind sie: Die größten Bargains, von denen Ihr jemals gehört habt. Besagter Fabrikant versorgte einige der besten State Str.-Geschäfte. Die Kleidungsstücke sind elegant gemacht und gerade so wünschenswerth wie irgend ein Artikel dieser Sorte. Kommt lieber früh, denn es ist sicher, daß hier eine großartige Nachfrage sein wird.

$1.50 Electric Seal Collarettes, hoher Sturmkragen, bestes Satin Futter, Verkaufs-Preis **$1.98**
$5.00 Collarettes, gemacht aus Baltic Seal, mit einfachem oder fancy Futter, Verkaufs-Preis **$3.98**
$5.00 bis $6.00 Collarettes, gemacht aus solider Astrachan Stirs, mit bestem Satin Futter, oder Electric Seal, mit Star shaped Ovals aus Astrachan, machen eine feine Auswahl zu dem niemals zuvor gehörten Preise von **$2.98**
$7.00 bis $10.00 Collarettes, Englische Seal Collarettes mit Star shaped Astrachan Ovals, oder Electric Seal Tab Collarettes mit Astrachan Ovals, beseht mit 6 Reihen allerbestes Futter, eine wundervolle Gelegenheit, Auswahl **$4.98**

Rugs—Spezialität!
Eine Ersparniß von einem Drittel wenn Ihr morgen kauft — alles neue frische Rugs in den besten Farben u. Mustern—sieht die Groben und Preise.
Taito japanische Rugs, die feinsten erhältlichen, handgemachten japanischen Rugs im Markte, Gutwirkte und Farben und exakte Kopien von orientalischen Meisterwerken — ein Drittel weniger als die regulären Preise —
Größe 2'6"x5'4 Zoll **89c**
Größe 3'6"x7'2 Zoll **$1.19**
Größe 10'x14 Fuß **$10.00**
Ganzwollene Art Samares, extra Super Qualität, großes Assortment von neuen Mustern — speziell niedrigste Preise, die jemals für diese Waaren quotirt wurden —
Größe 2-3 Yard **$3.00**
Größe 2½-3 Yards **$3.75**
Größe 3-3 Yards **$4.50**
Größe 3x3½ Yards **$5.25**
Größe 3x4 Yards **$6.00**
Größe 3-4½ Yards **$6.75**
Aufgemachte Rugs — spezielle Partie von aufgemachten Brussels Rugs—Gr. 8 F. 3 Z. bei 10 bis 12 Fuß lang, werth $15.50 . . . **$11.50**
Aller, Smith & Son's Moquette Rugs, beste Qualität, exquisite Farben und Effekte — zu weniger als einem Drittel des regul. Preises —
Größe 18 bei 36 . . . . . **69c**
Größe 27 bei 63 . . . . . **$1.69**
Größe 36 bei 72 . . . . . **$2.69**
Hassocks—Carpet Hassocks, gem. von Wilton, Arminster und Brussels Carpets, gut gepolstert **12c**

Silber-Waaren.
Triple Plated Fruchtmesser, echter Stahl-Griff—Set von 6, regul. Preis 85c **49c**
Silberplattirte Dinnermesser und Gabeln, Set von 12 Stücken, werth 85c **59c**
Silberplattirte Tafellöffel und Gabeln, einfache u. fancy Griffe, das Stück **5c**
Silberplattirte Theelöffel, einfache und fancy Griffe, das Stück **2c**

Haus-Reinigungs-Artikel zu reduzirten Preisen.

2 Meif Wasser-Eimer, aus bestem Stoff gemacht, reg. Preis 10c **5c**
Perfection zusammenlegbarer Gardinen Stecker, 6x12 Fuß, nickelplattirte Stiften, regulärer Preis 75c **57c**
Cotton Floor Mop, große Sorte **7c**
Lange Griffe für Mop Stick, Patent Spring Kopf **5c**
5 Fuß hölzerne Gardinen-Stangen, vollständig mit 10 Messing-Ringen, 2 Brackets und 2 Endstücken **12c**
Boden-Besen, 2fach genäht, beste Qualität Illinois Besenkorn, werth 25c **8c**
Jewel Carpet Renovator, erspart Zeit, Arbeit und Geld. Carpets können gereinigt werden ohne vom Boden weggenommen . . . **10c**
Tapeten-Reiniger, gerade das Ding um alte Tapeten wie neu aussehen zu machen, in großen Finnkannen verpackt **12c**
Farbe für's Haus, National Brand, für Innen- oder Außen-Gebrauch, garantirt 5 Jahre zu halten **79c**
Nubian Iron Enamel, zum emailliren aller Sorten von Eisenarbeit, Ofenröhren, etc., werth 18c **12c**

Teppiche—Herabgesetzte Preise.
Spezielle Herabsetzung, nur für morgen, an verschiedenen neuen Partien von Standard Carpets—neue Farben, beste Muster.
Henry Carpet, hübsche neue gestreifte Effekte, Yard **8c**
Brussels Ingrain Carpets, 36 Zollbreit, feine, hübsche Effekte, unsere beste 25c Sorte, morgen **16c**
Ganzwollene extra Supper Ingrain Carpets, ausgezeichnete Partie von Mustern, reg. Preis 55c **39c**
Smith's Tapestry Brussels, extra Qualität, ganzwollene Oberfläche, hübsche Auswahl von Mustern, regulärer Preis 75c **42c**
Tapestry Brussels, beste Qualität, einschließend all die bekannten Standard Fabrikate mit und ohne Rand — regulärer Preis 70c **55c**
Echte Wilton Velvet Carpets, extra schwere Qualität, gute Auswahl von Mustern — unsere besten 90c Carpets **69c**
Smith's neue Sorte Arminster und Moquette Carpets — die wünschenswerthesten Auswahl von neuen Herbst-Mustern, mit Rand, regulärer Preis 95c **75c**
Body Brussels, alle Standard Fabrikate, mit und ohne Rand, einschließend Hallen und Stiegen-Muster, regul. Preis $1.10 die Yard **85c**

Schreibmaterialien.
Schreib-Papier und Kouverts — ein Quire von A. W. & M. Crane's extra superfeinem Schreibpapier mit dazu passenden Kouverts, in all den neuesten Façons, werth 25c **15c**
Tissue Papier — Franz. Tissue Papier, all die neuesten Schattirungen, für fancy Blumen-Arbeit, reg. Preis 10c, Dtzd. . . . **3c**
Tablets — 250,000 Schreibtablets für Tinte, Note, Packet und Brief-Größe, werth 5c — jedes **2c**

Groceries.
Feinste Qual. mildgepökelte calif. Schinken, per Pfd. **5c**
Köstliche erster Klasse Frankfurter Wurst, per Pfund **9c**
Armour's Star Brand Schinken, gesacht u. zu Order geschnitten, per Pfd. **18c**
1-Pfd. Büchse guter Columbia River Lachs, 15c Werth **12c**
10-Pfd. Sack feines Tafelsalz **3c**
5-Pfd. Packet beste Perl Laundry-Stärke **15c**
10 Stücke Swift's „Our Navy" Laundryseife, für **19c**
10 Stücke ausgezeichnete braune Seife, zum Schruppen etc., ... **15c**
Pole's 10c Packet **7c**
Twarline für **7c**
Fancy reines ausgelassenes Schmalz, in 5 u. 10 Pfd. Pails, per Pfd. . . . . **